

Spécial Charlie Hebdo p. 4

WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1304/15
ISSN 2354-4597
2.20 €
30.01.2015



CO₂- Ablasshandel vor dem Aus?

Ende des Jahres findet in Paris ein Gipfel statt, der die zukünftigen Spielregeln in Sachen Klimaschutz regeln soll. Luxemburg wird umdenken müssen.

Regards S. 8

EDITO

Schuldenschnitt per Wahlurne S. 2

Die Verschuldung Griechenlands muss neu bewertet werden. Auch wenn die europäische Elite sich derzeit noch taub stellt.

NEWS

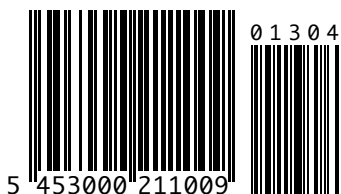
Auf leisen Sohlen S. 3

Während das Autofestival wieder tobt, gibt eine Umfrage Aufschluss, wie der „sanften Mobilität“ zu ihrem Recht verholfen werden kann.

REGARDS

Ne vous inquiétez pas ! p. 6

Le gouvernement a introduit des mesures destinées à la lutte contre le terrorisme - avant les attentats de Paris. Elles ne seront pas les dernières.



EDITORIAL

GRIECHENLAND

Vor dem Schuldschnitt

Richard Graf

Die europäische Elite tut sich schwer, die Signale aus Athen richtig zu interpretieren.

„Pacta sunt servanda“ schallte es einstimmig aus den europäischen Zentralen, als es darum ging, den Wahlausgang in Griechenland zu kommentieren. Damit sollte klar gemacht werden, dass die Wahlversprechen des siegreichen Linksbündnisses Syriza für die EU nicht verhandelbar sind.

Man braucht jedoch kein Jurist zu sein, um zu verstehen, dass diese Maxime im vorliegenden Fall nur beschränkt anwendbar ist: Unlautere Verträge, sofern sie von einem zuständigen Gericht als solche qualifiziert werden, sind nicht bindend. Vertragsteilnehmer, die mit unzulässigen Methoden übers Ohr gehauen wurden, werden durch das Recht geschützt.

Genau das will Syriza: Es soll von einer unabhängigen Instanz ermittelt werden, wie der griechische Schuldenberg eigentlich zustande gekommen ist, wo die 317 Milliarden, auf die sich die Verbindlichkeiten belaufen, verblieben sind. Und zweitens, wer die Profiteure dieses Geldflusses waren und wer es ermöglicht hat, dass ein beträchtlicher Teil davon vor dem Zugriff des griechischen Fiskus in Sicherheit gebracht wurde und heute auf Konten in der Schweiz, in Luxemburg und anderswo schlummert.

Dass legal agierende Regierungen Fehler machen, für die die Bevölkerung dann geradestehen muss, wäre ein Schicksal, das die Griechen mit vielen Nationen der Welt teilen und vielleicht auch hinnehmen könnten. Doch die Erkenntnis, dass sie nun für etwas bluten sollen, das dem Lande und der großen Mehrheit seiner Menschen nie zugute kam, hat bei vielen das Unrechtsgefühl in die Überzeugung münden lassen, dass eine Regierung erforderlich ist, die alles daran setzt, diese Vereinbarungen irgendwie zu revidieren.

317 Milliarden wird das Land niemals zurückzahlen können, das weiß die EU-Spitze, das wissen die Geldgeber. Die Austeritätsmaßnahmen, die vor allem die unteren Schichten der Bevölkerung ertragen müssen, haben die Wirtschaftsleistung des Landes auf das Niveau der 1970er Jahre schrumpfen lassen. So entsprechen die Schulden inzwischen 175 Prozent des Bruttoinlandsprodukts - das ist ein Drittel mehr als zu Beginn der Krise.

Diese schwindelerregenden Eckwerte zeigen: Das forsche Njet, das Juncker, Schäuble und Co. kurz nach dem Wahlsieg von Syriza nach Griechenland sendeten, ist inakzeptabel. Die Legitimität freier Wahlen und der aus ihnen hervorgegangenen handlungsfähigen Regierung entsprechen einem, wenn nicht dem obersten, Grundsatz, auf dem die Europäische Union fußt.

Schon die vor dem Urnengang versuchte Einflussnahme der „Freunde“ aus der EU war skandalös.

Schon die vor dem Urnengang versuchte Einflussnahme der „Freunde“ aus der EU war skandalös. Bei den vorangegangenen Wahlen wurden so genau jene Akteure in Amt und Würden gehalten, die an der Misere maßgeblich beteiligt waren. Diese Strategie ließ sich bei der jetzigen Wahl nicht mehr beibehalten. Ihr Resultat nicht zu respektieren, wäre ein Akt, dessen Konsequenzen das europäische Projekt auf Dauer schädigen würde.

Dass Alexis Tsipras als Koalitionspartner die rechte Anel gewählt hat, ist wohl den realpolitischen Reflexen des neuen griechischen Premiers zuzuschreiben: In den ersten entscheidenden Wochen muss es in der Schuldenfrage einen absoluten Gleichklang in der griechischen Regierung geben. Dass ein Schuldschnitt kommen muss, ist denn auch das einzige, das Syriza mit den „Unabhängigen Griechen“ verbindet. Die schnelle und wohl auch recht einsam getroffene Entscheidung ist auch bei vielen Syriza-AnhängerInnen auf Unverständnis gestoßen.

Nach wenigen Tagen gaben die Reaktionen der europäischen Eliten Tsipras allerdings recht: Eine Neuverhandlung der Schulden wird nicht mehr absolut abgelehnt, müsste aber im Einvernehmen mit den Geberländern erfolgen. Bleibt nur zu hoffen, dass Griechenland sich diese positive Entwicklung nicht mit einem (koalitionsbedingten) gesellschaftspolitischen Rückschritt erkaufen muss.

NEWS

NEWS

Mobilität: Der lange Marsch **S. 3**

SPEZIAL CHARLIE HEBDO

Djihadisme et banlieues: Ils sont des milliers **p. 4**

REGARDS

Lutte contre le terrorisme: Menace abstraite, riposte concrète **p. 6**

Klimaschutz: Altlast Emissionshandel **S. 8**

Transgender: Jenseits der Norm **S. 10**

Never Ending Luxleaks: Auch der Frühling könnte heiß werden **S. 12**

Nicaragua: Der Kanal der Revolution **S. 14**

(Coverfoto: Wikimedia)

AKTUELL



MOBILITÄT

Der lange Marsch

Richard Graf

Am Samstag startet das Autofestival. Doch es gibt auch Menschen in Luxemburg, die sich nicht so viel aus Autos machen. Ihnen widmete sich jetzt eine spezielle Umfrage.

Ein Viertel der täglichen Bewegungen in Luxemburg sollen laut „Modu“ bis 2020 durch sogenannten „sanften“, das heißt nicht-motorisierten Verkehr erfolgen. Dieses Ziel scheint weit entfernt, doch Transportminister François Bausch ist optimistisch, es einhalten zu können. Wie aber sieht es bei denen aus, die sich in Zukunft „Modu“-konform verhalten sollen?

Um das herauszufinden, hat das Nachhaltigkeitsministerium durch TNS-Illres eine Umfrage durchführen lassen, bei der wie so oft jede Menge weniger aufregendes Zahlenmaterial, aber auch einiges Überraschende ermittelt wurde. 23 Prozent der Befragten gaben an, in der Woche vor der Befragung ein Fahrrad benutzt zu haben. Weitet man diesen Zeitraum auf ein Jahr aus, sind es sogar mehr als die Hälfte, die vorgeben, sich wenigstens einmal eines Drahtesels bedient zu haben. Die stärkste ausländische Community, die portugiesische, ist fahrradaffiner als die Stockluxemburger es sind: Mehr als drei Viertel von ihnen haben mindestens einmal im Jahr ein Rad benutzt.

79 Prozent derer, die angeben im Laufe der letzten Woche Rad gefahren zu sein, würden dies gerne noch öfter tun, wenn die Umstände es erlaubten. Die Lust auf mehr Fahrrad nimmt mit der Frequenz der bisherigen Benutzung zu. Das ist sicherlich keine Überraschung, zeigt aber, dass es wichtig ist, sich vor allem um die Belange jener zu kümmern, die schon jetzt öfter das Rad benutzen.

Das macht auch die Frage nach den wichtigsten Faktoren, die die Lust aufs Radfahren ansteigen lassen, deutlich. Ob getrennte Radwege, besser an das Rad angepasste Kreuzungen oder unterbrechungsfreie Fahrradwege – es sind vor allem Sicherheits-Aspekte, die von mehr als zwei Dritteln der aktiven RadfahrerInnen als „entscheidend“ genannt werden. Aber auch hinsichtlich der Qualität der Pisten, der Beschilderung, der Fahrrad-Mitnahme im öffentlichen Verkehr oder gesicherter Abstellplätze zeigt die Umfrage eine hohe Erwartung bei den RadfahrerInnen auf. Als weni-

ger determinant erwiesen sich Fahrradverleih-Angebote, wobei freilich zu beachten ist, dass das Panel der Befragten entsprechend der Gesamtbevölkerung zu einem großen Teil in nicht urbanen Regionen wohnt, wo Angebote wie „Vel’oh“ ohnehin kaum denkbar sind.

Ein Rad pro EinwohnerIn

Weil Fahrräder nirgendwo zentral registriert werden, wurde die vermutliche Zahl der in Luxemburg vorhandenen Räder aus den Antworten des Panels extrapoliert. In 87 Prozent der privaten Haushalte dürfte es insgesamt etwa 465.000 Räder geben. 323.000 davon wurden in den 12 Monaten vor der Umfrage genutzt. Wenn wir diesen die 363.000 Autos gegenüberstellen, die in Luxemburg immatrikuliert sind, wird deutlich, dass die Luxemburger alles andere als Fahrradmuffel sind. Und es sind keinesfalls vor allem ungenutzte, dahinstehende Kinderräder, die in den Garagen herumstehen. Nur jedes fünfte der erwähnten Räder ist ein Kinderrad.

Ausgesprochen teure Räder scheinen die LuxemburgerInnen aber auch nicht zu favorisieren. 77 Prozent derer, die ihr Rad in den letzten 12 Monaten genutzt haben, geben an, weniger als 500 Euro im Jahr für ihr Radvergnügen ausgegeben zu haben. Bei 40 Prozent waren es sogar weniger als 100 Euro.

Bei den FußgängerInnen ist die Bereitschaft, das Auto stehenzulassen sofern gewisse Verbesserungen eintreten, ähnlich ausgeprägt: 76 Prozent hätten Lust, im Alltag noch öfter zu marschieren. Auch hier werden Sicherheitsbedenken als erster Grund dafür genannt, dass es vorerst beim Wunsch bleibt.

Bei der Frage, ob man für den Vorzug, in einer fußgängerfreundlichen Straße zu wohnen, einen mehr als 100 Meter langen Weg zum nächsten Parkplatz in Kauf nehmen würde, scheiden sich die Geister: 56 Prozent sehnen sich nach einem nahegelegenen Stellplatz, nur 44 Prozent nach einer ruhigen und sicheren Straße vor der Tür. Allerdings: Bei Frauen und bei AusländerInnen ist das Verhältnis genau umgekehrt. Doch in den kommunalen Entscheidungsgremien sitzen fast ausschließlich Männer mit Luxemburger Pass – wie TNS Illres-Direktor Charles Margue zu bedenken gab.

SHORT NEWS

La protection des données victime du terrorisme ?

(lc) - Dans les grands moments d'émotion collective - comme l'après-Charlie ou la commémoration des 70 ans de la libération du camp de concentration et d'extermination d'Auschwitz -, certaines choses essentielles ont tendance à disparaître. La journée européenne de la protection des données par exemple est devenue la victime des grands buzz. Seuls les pirates ont rappelé par un communiqué de presse que le ministre de la Justice, Felix Braz, refuse toujours de revoir sa position sur la conservation de données de masse, alors que rien ne l'y oblige et que certains de ses collègues européens ont déjà tourné le dos à cette pratique potentiellement liberticide. Et les pirates de rappeler le maigre bilan de la coalition en matière de protection des données, un dossier dans lequel le gouvernement précédent s'est régulièrement montré champion de l'incompétence. Ainsi, les bleus-rouges-verts n'ont toujours pas publié la liste de toutes les banques de données dont l'Etat dispose ni pris de dispositions législatives qui pourraient changer la donne. L'époque où les Verts et les libéraux critiquaient depuis le banc de l'opposition les mesures sécuritaires est bel et bien révolue.

Neues von der Cannabis-Front

(da) - Das Cannabis Bündnis Lëtzebuerg, das sich für die Legalisierung von Cannabis in Luxemburg einsetzt, organisiert sein erstes Rundtischgespräch. Wobei es sich genau genommen um zwei Gespräche handelt: In einer ersten Runde debattieren ExpertInnen, darunter ein Psychiater, ein Unternehmer, VertreterInnen des Abrigado, der Anlaufstellen Impuls und Jugend- an Drogenhelf und des „Centre de prévention des toxicomanies“ über medizinische Nutzung und Freizeitkonsum der Droge. In einer zweiten Runde werden dann PolitikerInnen sämtlicher im Parlament vertretenen Parteien auflaufen und ihre Sicht zur Legalisierung, beziehungsweise Entkriminalisierung von Cannabis darlegen. Moderiert wird das Ganze von François Aulner von Radio 100komma7. Für böses Blut innerhalb des Bündnisses hatte die Tatsache gesorgt, dass nur in der „Chamber“ vertretene Parteien, nicht aber die Piraten oder die kommunistische Partei geladen sind. Im Cannabis Bündnis haben sich die Jugendorganisationen der drei Regierungsparteien, die Jeunesses communistes, Jonk Lénk und die jungen Piraten zusammengefunden. Am 3. Februar ab 18h30 im Exit07.

A vos coffres de traduction !

(da) - L'Association de soutien aux travailleurs immigrés (Asti) a présenté, cette semaine, son service de Traduction orale directe (TOD). S'il existe depuis 1997, le financement, par l'Oeuvre nationale de secours grande-duchesse Charlotte, de quatre nouveaux coffres de traduction avec 20 casques par coffre, a été l'occasion pour revenir sur ce service de plus en plus demandé. Depuis sa création, le service TOD a été demandé plus de 4.000 fois. Une équipe de 30 bénévoles assure la traduction de réunions, conférences et autres événements. Si 85 pour cent des demandes portent sur une traduction du luxembourgeois vers une autre langue, des traductions de ou vers l'allemand, l'anglais, l'espagnol, l'italien, le portugais, le serbo-croate et d'autres langues sont possibles. Coffres et traduction en direct peuvent être sollicités ensemble ou séparément. L'offre ne s'adresse pas aux sociétés commerciales. En revanche, pour les associations, des « prix d'amis » sont possibles. Plus d'informations sous www.tod.lu

Umgehung Niederkerschen: Meco für Nullvariante

(rg) - Die Regionale Süden des Meco setzt sich in Sachen Umgehungstraße in Niederkerschen für eine Nullvariante kombiniert mit einer regionalen Mobilitätsplanung ein. Dazu gehöre auch die Einrichtung einer grenzüberschreitenden Südtram. Dabei könnte teilweise auf eine bereits vorhandene, sehr gute Schieneninfrastruktur zurückgegriffen werden. Ebenfalls wichtig sei ein sofortiger Bau des Peripheriebahnhofes „Hollerich“ mit direktem Anschluss an Bus und Tram der Stadt Luxemburg, um somit die Mobilitätskette attraktiver zu gestalten.

SPEZIAL CHARLIE HEBDO

DIJHADISME ET BANLIEUES

Ils sont des milliers

David Angel

Comment a-t-on pu en arriver là ? Une question taraude les esprits, en France, après les attentats de Paris.

Un coup d'oeil sur l'histoire des frères Kouachi et d'Amedy Coulibaly pourrait fournir un début de réponse. Le quotidien écologiste en ligne Reporterre raconte l'enfance et la jeunesse de Chérif et Saïd Kouachi : issus d'une famille nombreuse, dont le père est absent et la mère se prostitue pour arrondir ses fins de mois, les deux frères passent leur enfance dans un quartier pauvre du 19^e arrondissement de Paris. A l'âge de respectivement douze et dix ans, ils perdent leur mère, morte d'une overdose de médicaments. Ils sont placés dans un foyer et passent leur jeunesse « sans histoire », avant de faire la connaissance d'un groupe de salafistes parisiens. Sur fond de guerre en Irak, ils se radicalisent progressivement.

Amedy Coulibaly, lui aussi issu d'une famille (très) nombreuse - ils étaient dix enfants - a grandi à Grigny, une banlieue située dans l'Essonne, en Ile-de-France. Lycéen, il passe à la petite, puis à la grande délinquance : vols, braquages, trafic de drogue. En 2000, alors qu'il a 18 ans, son meilleur ami Ali Rezgui est tué par un policier alors qu'il tente de s'enfuir à bord d'une camionnette remplie de motos volées. Coulibaly s'en sort blessé. Par la suite, il est plusieurs fois condamné et emprisonné pour vols aggravés. En prison, il fait la connaissance de Chérif Kouachi.

Détenu à Fleury-Mérogis, il participe au tournage clandestin d'une vidéo censée lever le voile sur les conditions de vie dégradantes dans la plus grande prison de France.

Produits de la misère

Chérif et Saïd Kouachi, tout comme Amedy Coulibaly, sont de purs produits de la misère. Tous trois élevés dans des quartiers défavorisés, ils représentent en quelque sorte le portrait typique du djihadiste français : enfance misérable, petite délinquance pour Coulibaly, les foyers pour les frères Kouachi, radicalisation sur fond d'interventions occidentales dans des pays arabes et en prison, puis passage à l'acte dans un contexte international plus que tendu. Et ils ne sont pas les premiers ni les derniers à être prêts à passer à l'acte. Comme ces centaines de jeunes, pour la grande majorité issus de quartiers « chauds », qui partent faire le djihad en Syrie ou en Irak, ils sont français, ils ont grandi en France, ils ont fréquenté l'école républicaine.

« Un apartheid territorial, social, ethnique [...] s'est imposé à notre pays », disait le premier ministre français Manuel Valls lors de ses vœux à la presse, le 20 janvier. Une expression beaucoup discutée et critiquée par la suite. Était-elle fautive pour autant ? En France, chaque ville a ses cités. Des quartiers où est amassée la population pauvre, très majoritaire-

ment « d'origine », des quartiers séparés de la ville, avec une infrastructure le plus souvent en ruines. Celui qui habite une banlieue n'a que très peu d'occasions de participer à la vie urbaine, pourtant garante de progrès, d'ouverture d'esprit et de multiculturalisme aux yeux de beaucoup. S'y ajoute un taux de chômage particulièrement élevé, surtout chez les jeunes.

Enfermés dans ces « zones urbaines sensibles », les populations défavorisées restent entre elles. La misère se reproduit et les occasions de s'en sortir sont rares. Marginalisés, stigmatisés dès qu'ils sortent du quartier parce que facilement reconnaissables en tant que jeunes de banlieue, le repli sur soi, ses amis, son quartier, ses origines et sa religion est courant chez bon nombre d'habitants des quartiers. S'y ajoute une pression sociale énorme : comme dans un village, tout le monde connaît tout le monde. Alors qu'ils sont le plus souvent français depuis deux ou trois générations, les seuls contacts que ces jeunes ont avec l'« autre France » sont de nature négative : contrôles de police racistes, réponses négatives à des demandes d'emploi, regards assassins lors de sorties en ville.

Très tôt confrontés à une réalité sociale désastreuse, sans perspectives et souvent tentés par l'argent facile que promet la délinquance, bon nombre décrochent alors très tôt de l'école et n'appréhendent que peu les « valeurs de la République ». Dès lors, la prochaine étape, c'est la prison. Remplies d'habitants des quartiers, les prisons ne sont pas seulement des écoles du crime - tu entres petit délinquant, tu sors prêt à entamer une carrière dans le grand banditisme -, mais aussi des terrains fertiles au fanatisme.

Si le cocktail était déjà assez explosif avant, les attentats du 11 Septembre et la « guerre contre le terrorisme » - perçue comme guerre contre l'islam par de nombreux musulmans - y ont apporté une dimension nouvelle. Désormais - du moins subjectivement - réduits à leur qualité de musulmans, beaucoup d'habitants des quartiers se découvrent un point commun : la religion.

La religion comme point commun

Le sentiment d'être des citoyens de seconde zone est renforcé par un « deux poids, deux mesures » réel ou imaginé : Pourquoi la liberté d'expression s'appliquerait-elle aux caricatures du prophète, mais pas aux spectacles de Dieudonné (lui aussi un produit de banlieue) par exemple ?

Quand les banlieues se sont embrasées en 2005, suite à la mort de deux jeunes électrocutés alors qu'ils tentaient d'échapper à la police, la France entière se posait la même question qu'en janvier 2015 : comment a-t-on pu en arriver là ? Beaucoup de réponses ont été données, beaucoup de promesses faites : peu ont été tenues. En quelque sorte, les attentats de Paris constituent l'étape suivante : « Vous ne nous écoutez toujours pas ? Il faut passer à autre chose que des bagnoles cramées alors. »

Si le problème des banlieues ne peut pas tout expliquer, il peut toutefois donner un début de réponse à la question « Comment a-t-on pu en arriver là ? ». Si d'autres éléments ont pu être déclencheurs pour les attentats de Paris, le sentiment d'injustice et la marginalisation ont très certainement joué un rôle important dans la radicalisation des Kouachi et de Coulibaly. Tant que le problème des banlieues ne sera pas résolu, inutile de combattre le djihadisme. Pour chaque Kouachi et chaque Coulibaly arrêté ou tué, dix reprendront leur place. Car ils sont aujourd'hui des milliers de jeunes en France prêts à pêter les plombs.

Y a-t-il une continuité directe entre les émeutes de 2005 et les attentats de Paris ?



PHOTO : WIKIMEDIA

Sérial Charlie

Comment trouver la réponse adéquate aux attentats contre Charlie Hebdo ? La solution la plus simple trouvée par l'équipe du woxx a été de se dire que la chose est complexe. C'est pourquoi nous avons décidé de publier une série d'articles d'une page où, chaque semaine, un membre de la rédaction se penchera sur un aspect de cette affaire.

REGARDS

LUTTE CONTRE LE TERRORISME

Menace abstraite, riposte concrète

David Angel

Si la menace terroriste reste abstraite au Luxembourg, le gouvernement a néanmoins introduit bon nombre de mesures « antiterroristes » - avant les attentats de Paris. D'autres devraient suivre.

« La menace reste réelle, mais pas concrète », disait le ministre de la Sécurité intérieure Etienne Schneider dix jours après les attentats de Paris. « Pas de nouvelle menace terroriste », expliquait-il, et « les autorités sont en mode vigilance accrue ». Toutefois, le « Groupe de coordination en matière de lutte contre le terrorisme » (GCT) se réunirait régulièrement.

Depuis 2007 déjà, la coordination des activités de lutte contre le terrorisme est du ressort du Haut-Commissariat à la protection nationale (HCPN), dirigé par le haut-commissaire Frank Reimen, ancien CEO de Cargolux. Selon la définition légale, la tâche du HCPN consiste « à prévenir les crises, respectivement à protéger le pays et la population contre les effets d'une crise. En cas de survenance d'une crise, [elle] comprend la gestion des mesures et activités destinées à faire face à la crise et à ses effets et à favoriser le retour à l'état normal ». Chargé de la « coordination interministérielle en matière de prévention et de gestion des crises au niveau national », le haut-commissaire suit également les « travaux en matière de lutte anti-terroriste dans les enceintes internationales, notamment au niveau de l'Organisation des Nations unies et de l'Union européenne ».

Placés sous la coordination du HCPN, deux dispositifs de lutte antiterroriste ont été mis en place : l'un opérationnel, avec des rencontres régulières qui ont lieu entre la cellule

antiterroriste de la police, le Srel et le parquet, et l'autre stratégique, avec la mise en place d'un « Groupe de coordination en matière de lutte contre le terrorisme », présidé par Frank Reimen et composé de représentants des ministères des Affaires étrangères, de la Justice et de la Sécurité intérieure, des chefs administratifs du Service de renseignement et de la police ainsi que du procureur général.

Deux dispositifs

Parmi les mesures décidées par le gouvernement pour lutter contre la menace terroriste, une bonne partie l'ont été avant les attentats de Paris. Par exemple l'étude que le HCPN était chargé de mener à bien sur la radicalisation des aspirants au djihad et qui a donné lieu à un plan d'action national. Tout comme le projet de loi 6761, mettant en œuvre des dispositions de la résolution 2178 (2014) des Nations unies sur les « foreign fighters », ces combattants qui quittent leur pays de résidence pour participer à des actes de guerre en Syrie ou en Irak, et modifiant le Code pénal ainsi que le Code d'instruction criminelle en vue d'une meilleure protection contre le terrorisme.

Le projet de loi 6761 vise à adapter la législation nationale en matière de terrorisme à la situation internationale et à l'évolution technologique des dernières années. Ainsi, il revisite la définition de ce qu'est un « acte de provocation au terrorisme » en y incluant les messages véhiculés à travers les réseaux sociaux. De même, toute incitation au terrorisme formulée à l'intérieur d'un cercle de personnes restreint - comme un groupe Facebook « secret » - sera punie.

Märchen:



Routkäppchen an de lonely Wollef

Fait trembler les terroristes...
le ministre de la Sécurité
intérieure Etienne Schneider.



PHOTO : WIKIMEDIA

Autre nouveauté : désormais, non seulement le fait de recruter une personne, mais aussi celui de se faire recruter sera considéré comme un « acte de recrutement au terrorisme » et puni par la loi.

De la même façon, il sera maintenant possible de poursuivre celui qui participe à des « actes d'entraînement au terrorisme » en plus de celui qui donne l'entraînement. Détenir ou rechercher « des explosifs, des armes à feu ou d'autres armes ou substances nocives ou dangereuses », voire s'informer sur des méthodes spécifiques à l'exécution d'un attentat, combiné au fait de recueillir des informations sur des lieux ou des personnes cibles, de s'être entraîné au terrorisme, de fréquenter des cercles suspects ou d'avoir séjourné « sur un théâtre d'opérations de groupes terroristes » donnera lieu à des poursuites. Tout comme se rendre ou se préparer à se rendre à l'étranger afin de participer à des « infractions terroristes ».

Interdiction de quitter le territoire

En ce qui concerne le Code d'instruction criminelle, des changements importants sont introduits par le projet de loi. Ainsi, un juge d'instruction peut désormais interdire à toute personne « faisant l'objet d'une instruction préparatoire » pour une ou plusieurs infractions liées au terrorisme de quitter le territoire luxembourgeois ; il peut également faire invalider le passeport ou la carte d'identité de cette même personne.

Un autre projet de loi destiné à la lutte contre le terrorisme a été déposé le 6 janvier, soit un jour avant les attentats contre Charlie Hebdo :

il s'agit de celui portant approbation du « Memorandum of Understanding » entre le Luxembourg et les Etats-Unis concernant l'échange d'informations en matière de terrorisme. Dans ce mémorandum, les gouvernements luxembourgeois et américain s'engagent à se faire parvenir mutuellement toutes les informations sur des terroristes ou terroristes suspectés. Comme « points de contact » respectifs sont désignés la police judiciaire luxembourgeoise et le « Terrorist Screening Center » américain. En plus d'informations sur le nom, la date de naissance, ainsi que le numéro de passeport, les deux parties s'engagent à échanger les informations biométriques de la personne concernée, dans le cadre des lois respectives.

Lors du briefing ministériel du 16 janvier, Etienne Schneider a fait allusion à d'autres mesures, réagissant ainsi aux attentats commis en France. Le gouvernement réfléchirait à l'instauration d'un « niveau d'alerte ». Selon Schneider, le dispositif actuel de police, appelé « Puma », serait limité à certains bâtiments, comme le palais grand-ducal ou les synagogues du pays. Pour lui, la cellule antiterroriste de la police devrait être renforcée dans un futur proche. « Il est extrêmement difficile de savoir si des attentats sont planifiés et, le cas échéant, contre quelles cibles », a déclaré le ministre de la Sécurité intérieure, pour qui le phénomène des « lone wolves » (« loups solitaires ») rendrait la tâche d'autant plus difficile. Il a lancé un appel au Conseil d'Etat : celui d'émettre aussi vite que possible son avis concernant le projet de loi 6761, afin d'accélérer la mise en œuvre des mesures antiterroristes.

Concernant un autre avis du Conseil d'Etat, celui sur le projet de loi portant réorganisation du Service de renseignement (voir woxx 1262 et 1294), Schneider s'est montré peu enclin à revenir sur le fond du texte : « Nous allons passer outre à l'opposition du Conseil d'Etat quant à l'augmentation des effectifs du Srel », a-t-il déclaré. « Pour mettre des personnes sous surveillance, le Srel a besoin de plus de personnel qu'il n'en a actuellement. »

Poursuivre les errements du passé

Dans son avis, le Conseil d'Etat avait pointé plusieurs points faibles du projet de loi en question, notamment les divergences entre les conclusions de la commission d'enquête parlementaire sur le Srel. Outre ces oppositions formelles, il avait aussi formulé des interrogations sur le fond. Ainsi, il avait critiqué le fait que le projet de loi ne règle pas la question de la déclassification des documents confidentiels rassemblés par le service et relevé qu'« il n'est nulle part dans le dossier question d'un code déontologique pour les agents du Service de renseignement ».

D'une manière générale, le Conseil d'Etat avait reproché au gouvernement de ne pas vouloir inclure assez de garde-fous dans le projet de loi : « Le Conseil d'Etat n'arrive pas à se départir de l'impression que, plutôt que de tirer les leçons des dys-

fonctionnements relatés dans le rapport d'enquête [...], le projet de loi ait surtout pour objectif de créer un nouveau cadre légal permettant de poursuivre les errements du passé sans plus devoir craindre à l'avenir de dépasser ce qui est légalement autorisé. » Au sujet du renforcement des effectifs du Srel de 60 à 65 personnes, il s'était interrogé « sur la nécessité des engagements supplémentaires », alors qu'il ne résulterait « nulle part du dossier sous examen » aucune certitude sur l'utilisation actuelle du personnel, ni d'explication convaincante sur les raisons qui justifient une augmentation des effectifs.

Suite aux attentats commis en France, le gouvernement luxembourgeois veut se montrer ferme et décidé. Si les changements législatifs à venir suivent l'exemple d'autres pays européens - notamment la France -, il est toutefois légitime de poser certaines questions : quel sera l'impact réel des mesures annoncées ? en quoi ces mesures protégeraient-elles le pays d'attentats comme ceux commis en France, perpétrés par des « loups solitaires », pas forcément encadrés par une structure organisée ? ne s'agirait-il pas simplement, à la fin du compte, de rassurer la population apeurée par les meurtres de Paris et la situation internationale, sans que cela puisse avoir un véritable effet sur de potentiels terroristes et leurs projets d'attentats ? la législation actuelle n'aurait-elle pas le même effet ?

INTERVIEW

KLIMASCHUTZ

Altlast Emissionshandel

Das Gespräch führte Richard Graf

Nächste Woche wird Eva Filzmoser (Carbon Market Watch) in Luxemburg einen Vortrag halten und auch dem Kioto-Unterausschuss des Parlaments einen Besuch abstatten. Die woxx unterhielt sich mit der Expertin für internationale Klimapolitik.

woxx: *Wie schätzen Sie die Klimadebatte nach der Konferenz von Lima ein?*

Eva Filzmoser: Um die Ergebnisse von Lima für die Euroäische Klimaentwicklung beurteilen zu können, muss man bis zum Oktober 2014 zurückgehen, als sich die EU-Regierungschefs ja auf ein Reduktionsziel von minus 40 Prozent bis 2030 verständigt hatten. Diese Entscheidung muss man im Kontext der internationalen Verhandlungen betrachten, die Ende dieses Jahres in Paris in eine Konferenz münden werden, auf der Europa ein gemeinsames Ziel vorlegen will. Es geht um ein Folgeabkommen zum Kioto-Protokoll, denn die zweite Verpflichtungsperiode wird im Jahr 2020 auslaufen. Das Interessante an diesem 40-Prozent-Ziel ist, dass es in Europa selber erreicht werden soll und nicht, wie es in der jetzigen Klimalegislation möglich ist, auch durch den Kauf von Emissionszertifikaten, quasi in der Art eines Ablasshandels, woanders in der Welt Emissionen reduzieren sollen. Das ist ja ein großer Fortschritt, weil die Erfahrungen mit dem Emissionshandel gezeigt haben, dass mit ihm nicht nur das Ziel einer weltweiten Reduzierung der Klimagase nicht erreicht worden ist, sondern in den so geförderten Projekten auch qualitative und soziale Standards nicht zum Tragen gekommen sind. Zusätzlich sind wegen der viel zu großzügig vergebenen Zertifikate die Preise pro Tonne CO₂ so sehr gefallen, dass das ganze System kollabiert ist.

Sind Sie im Vorfeld der Konferenz von Paris, bei der ja Nachfolgeregelungen zum Kioto-Protokoll getroffen werden sollen, optimistisch?

Optimistisch bin ich insofern nicht, als das 40-Prozent-Ziel der EU nicht ausreichen wird. Auch nimmt die EU mit diesem Ziel in der Klimadebatte keine führende Position ein. Aber wir müssen nach vorne schauen. Unsere Aufgabe ist es ja, das Beste aus diesen Verhandlungen herauszuholen. Wichtig ist jetzt, wie die Debatte innerhalb der EU weitergeführt und wie das vereinbarte Ziel jetzt auch in die Tat umgesetzt wird. Dazu muss das bestehende Regelwerk innerhalb der EU angepasst werden. Dabei kommt es vor allem darauf an, dass die Erfahrungen aus dem Emissionshandel so weit aufgearbeitet werden, dass die Altlast an Emissionszertifikaten, nicht in die folgende Periode, die bis 2030 gilt, hinübergetragen werden.

„Wenn wir nichts tun und die Zertifikate so fortschreiben, wird das 40-Prozent-Ziel untergraben.“

Was hat denn beim Emissionshandel nicht funktioniert?

Zum einen wurden die Emissionszertifikate am Anfang einfach zu großzügig verteilt. Die Wirtschaftskrise hat dann zusätzlich dazu geführt, dass die Emissionen sich weniger stark entwickelt haben, sodass viele der auf dem Markt vergebenen Emissionszertifikate gar nicht gebraucht werden. In den meisten EU-Ländern wird das Klima-Ziel von 20 Prozent bis 2020 ohne irgendein Zutun erreicht. Europaweit ist dieses Ziel eigentlich schon erfüllt.

Es gibt unterschiedliche Schätzungen, wie hoch der Überschuss an Emissionszertifikaten tatsächlich ist - sie reichen von 2,6 bis 4,5 Milliarden Zertifikaten, die jeweils einer Tonne CO₂ entsprechen. Weil man von vorneherein gesagt hat, dass es zu kostspielig wäre, die Emissionen in Europa zu reduzieren, wurde die Möglichkeit geboten, in Entwicklungsländern, also dort wo die Reduzierung am günstigsten erreicht werden kann, eine Ersatz-Reduzierung durch sogenannte Off-Set-Projekte zu erlauben. Diese Zertifikate haben zusätzlich zu dem Überschuss an Emissionszertifikaten geführt, die nun gar nicht alle gebraucht wurden.

Was soll jetzt mit dieser Altlast passieren?

Wenn wir nichts tun und die Zertifikate so fortschreiben, wird das 40-Prozent-Ziel untergraben. In den Jahren 2020-2030 müsste dann gar nichts gemacht werden. Das ist natürlich nicht Sinn der Sache und würde die EU auch international mit leeren Händen dastehen lassen. Um einen Teil des Überschusses zu kontrollieren, gibt es bereits einen Vorschlag, der wohl spruchreif wird, wenn Luxemburg den Ratsvorsitz in der EU innehat, also in der zweiten Jahreshälfte. Es geht dabei um die sogenannte „market stability reserve“. Ein Teil der überschüssigen Zertifikate soll in eine Reserve überführt werden, mit der das Angebot an die Nachfrage angepasst wird. Es geht leider nicht darum, den Überschuss permanent zu stornieren - und genau da liegt das Problem. Der Hintergrund des Vorschlags ist, den Carbon-Preis nach oben zu treiben. Das ist natürlich auch wichtig. Aber es muss eben auch darauf geachtet werden, dass die überschüssigen Zertifikate wieder zurück in das System gelassen werden und Klimaziele an

sich verwässern. Dazu soll es einen Folgevorschlag der Kommission geben, den wir erwarten, sobald diese Reservedebatte abgeschlossen ist. Der soll darlegen, wie die Emissionsziele in den vom Emissionshandel abgedeckten Bereichen in der Praxis erreicht werden. In diesem Vorschlag könnten permanente Regelungen festgelegt werden, die es erlauben, diesen Überschuss loszuwerden.

„Jedenfalls ist der Ablasshandel in der bekannten Form ab 2030 vorbei.“

Wie könnten solche Regelungen aussehen?

Das 40-Prozent-Ziel der EU wird ja eigentlich als „domestic“ definiert, das heißt, die Reduktionen sollen im Prinzip, anders als bisher, ausschließlich innerhalb der eigenen Grenzen erreicht werden. Eigentlich würde das heißen, dass es ab 2030 keine internationalen Zertifikate mehr gibt. Die Clean-Development-Mechanisms (CDM), wie sie auf UN-Ebene im Kioto-Protokoll vorgesehen waren, spielen dann für die EU keine Rolle mehr. Aber es gibt Stimmen innerhalb der EU, die empfehlen, den innereuropäischen Emissionshandel dennoch mit dem Emissionssystemen in anderen Regionen zu verlinken. Damit wäre das „domestic“-Ziel aufgeweicht, etwas was wir natürlich nicht akzeptieren könnten. Jedenfalls ist der Ablasshandel in der bekannten Form ab 2030 vorbei, da dann auch andere Regionen, wie eben die bislang mit CDM-Projekten ausgestatteten Entwicklungsländer, eigene Zielvorgaben haben werden. Und die haben dann selber kein Interesse da-

ZUR PERSON

Die österreichische Juristin Eva Filzmoser ist Direktorin von „Carbon Market Watch“ - früher CDM-Watch. Ihre Organisation, mit Sitz in Brüssel, hat maßgeblich dazu beigetragen Fehlentwicklungen des CO₂-Emissionshandels aufzuzeigen. Im Vorfeld der Pariser Klimakonferenz am Ende des Jahres, fordert sie nicht nur wirksame politische Vorgaben, sondern setzt sich auch für zielführende Strategien ein, die garantieren, dass jeder bei sich zu Hause seinen gerechten Beitrag leistet.



ran, die günstigen Emissionsreduktionen an andere abzutreten. Dazu trägt auch bei, dass die Industrienationen in Zukunft auch Zahlungen an die Entwicklungsländer leisten müssen, damit diese ihre Reduktionsziele erreichen können. Diese Zahlungen müssen zusätzlich zu den Reduktionsanstrengungen zu Hause geleistet werden.

Wiederholt sich da nicht die Geschichte? Die CDM sollten anfänglich nur eine Ersatzlösung darstellen, wurden dann aber für Länder wie Luxemburg zum Hauptinstrument. Es gab langen Streit über die Ziele, die dann später, bei der Festlegung der Spielregeln, arg verwässert wurden.

An sich stimmt das schon, aber es ist eben wichtig, zuerst ein Ziel festzulegen. Und wenn es heißt, dass 40 Prozent zu Hause erfüllt werden müssen, so ist das eine wichtige Ausgangsbasis, weil es dann eben keinen Platz mehr für Off-Set-Projekte geben wird. Allerdings bleibt uns die Debatte über die Qualität der CDM erhalten. Besonders für Luxemburg, das umfangreichen Gebrauch von diesem Instrument gemacht hat und dies auch noch bis 2020 tun wird. Luxemburg hat seine Ziele für 2013 nicht erreicht und wird weiter Emissionszertifikate nach den geltenden Regeln kaufen müssen. Daher bleibt hier die Qualitätsdebatte auf jeden Fall aktuell. Es geht um die Frage, welcher Art von Zertifikaten man überhaupt noch trauen kann, welche für echte Reduktionen stehen. Bedenkenswert sind auch soziale Kriterien, zu denen es leider weder auf Regierungs- noch auf EU-Ebene verbindliche Vorgaben gibt. Für Luxemburg wird die Situation nach 2020 eine ganz andere sein als jetzt. Jetzt muss danach getrachtet werden, das Ziel für 2020 so effizient wie möglich zu erreichen, das heißt ohne Rückgriff

auf schlechte Zertifikate. Parallel dazu muss aber auch überlegt werden, wie dann ab 2020 das inländische Ziel erreicht werden kann.

Wer ist denn für die Qualität der CDM-Vorhaben verantwortlich?

Die Verantwortung liegt auf jeden Fall bei den Regierungen, die die Zertifikate erwerben. Als politische Instanz treffen sie die Entscheidungen, und es sind die Regierungen, die ja auf UN-Ebene dazu beitragen können, dass bestimmte Standards erreicht werden. Seit Jahren wird über die CDM-Standards debattiert, wobei die Diskussionen unheimlich schleppend vorangehen. Dabei sind die Standards wichtig, auch über die CDM hinaus, auch für andere Ausgleichssysteme die später regional zum Einsatz kommen sollen. Wenn zum Beispiel im Bereich der Energieversorgung, aufbauend auf wissenschaftlichen Studien, festgesetzt wird, dass bestimmte Arten von Kraftwerken als minimaler Stand der Technik gelten, sollen für diese keine Reduktionen mehr gutgeschrieben werden können. Leider gibt es aber international zu viele Widerstände, bestehende Regeln abzuändern. Dadurch obliegt es den Käufern, wie Luxemburg, selbst zu regeln, welche Zertifikate sie überhaupt noch erwerben wollen.

Wie bewerten Sie die Qualität der Luxemburger CDM-Vorhaben?

Es gibt Studien, die davon ausgehen, dass bis 2020 die Hälfte bis drei Viertel der verwirklichten CDM-Projekte keine zusätzliche CO₂-Einsparung erbracht haben werden. Wenn Luxemburg keine zusätzlichen Qualitätsvorschriften hat, kann man das folglich auch für die gekauften Zertifikate der luxemburgischen Regierung annehmen. Es werden also öffentliche Gelder dafür verwendet, Vorhaben zu finanzieren, die das vorgegebene Ziel der CO₂-Reduzierung nicht erreichen. Diese Gelder fehlen dann bei den Bemühungen, die Reduktionsziele im eigenen Land zu erreichen. Natürlich wird die Luxemburger Regierung, so lange es möglich ist - also bis 2020 -, in solche Zertifikate investieren, weil es viel teurer wäre, entsprechende Reduktionen etwa durch Investitionen in den öffentlichen Transport zu erreichen. Allerdings sollte man auch verstehen, dass in anderen Ländern die Ziele so niedrig angesetzt waren, dass auf diesen Mechanismus nicht mehr

zurückgegriffen zu werden braucht. Luxemburg stellt insofern einen Sonderfall dar.

„Die Verantwortung liegt auf jeden Fall bei den Regierungen, die die Zertifikate erwerben.“

Was werden Sie den Abgeordneten der Kioto-Sonderkommission am Donnerstag raten?

Für Luxemburg wird sich eine interessante Debatte darüber ergeben, wie man sich die Flexibilität in Zukunft vorstellen soll. Wie könnte man dieses Geld, das bislang verschwendet wird, inländisch besser einsetzen? Oder setzt man sich neuen Gefahren aus, die dasselbe Problem mit einem neuen Namen beschreiben? Des Weiteren ist bemerkenswert, dass die Regierung, obwohl sie ja demnächst federführend sein wird, bei den Regelungen, die die EU sich geben soll, noch keine klare Linie hat. Dabei wäre es an der Zeit, andere Politikinstrumente in den Vordergrund zu rücken und direkt bei Sektoren, in denen es echte Reduktionspotenziale gibt, also etwa beim Transportwesen oder der Energieeffizienz von Gebäuden, konkret anzusetzen, statt sich auf den Emissionshandel zu verlassen. Nicht zuletzt wird Luxemburg auch federführend sein, starke EU-Positionen für den Klimagipfel in Paris auszuarbeiten.

Donnerstag, 5. Februar, 12h15, im Centre Culturel Altrimenti / Centre Konvikt, 5, av. Marie-Thérèse, Luxembourg: **„Der Emissionshandel nach Lima und vor Paris“ mit Eva Filzmoser.**

Die Direktorin des globalen NGO-Netzwerks Carbon Market Watch gibt einen Überblick über die aktuellen Spielregeln bei den verschiedenen Typen von Emissionsrechten nach dem Klimagipfel von Lima: von CDM bis zu „Heißer Luft“. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Klimateffizienz dieser Regelungen und der Einhaltung von Umwelt- und Menschenrechten. Weitere Infos: Jean-Sébastien Zippert /etika Tel. 29 83 53, jsz@etika.lu; Dietmar Mirkes / ASTM, Tel. 40 04 27 30, dietmar.mirkes@astm.lu

SOZIALES

TRANSGENDER

Jenseits der Norm

Anina Valle Thiele

Der Sammelband „Normierte Kinder - Effekte der Geschlechternormativität auf Kindheit und Adoleszenz“ zeigt interdisziplinär, dass Gendervarianten selbstverständlich sind, und verweist auf die Folgen ihrer Pathologisierung.

Simone de Beauvoirs viel zitiertes Bonmot: „Man wird nicht als Frau geboren, man wird es“ hat, allgemeiner gefasst, heute noch immer Gültigkeit. Nachdem nach Jahrzehnten Homosexualität - zumindest in Westeuropa - gesellschaftlich weitgehend enttabuisiert ist, verharren transidente Menschen noch immer in der Unsichtbarkeit, werden kaum wahrgenommen und wenn, als „abnormal“ - sowohl gesellschaftlich wie institutionell diskriminiert. Schlimmer noch: Durch ihre medizinische Pathologisierung, dem Abweichen von der Norm und der Zuschreibung als „krankhaft“ werden hormonelle Behandlungen wie auch chirurgische „geschlechtszuweisende“ Eingriffe in der frühen Kindheit gerechtfertigt. Unter den psychischen wie physischen Folgen einer verfrühten Festlegung auf ein weibliches oder männliches Geschlecht leiden intersexuelle und transidente Menschen oft ihr Leben lang. Ein Blick in einschlägige Internetforen lohnt, um eine Ahnung davon zu bekommen, in welchem Ausmaß intersexuelle Menschen, die sich dort nicht selten als „zerschnittene Monster“ oder „Freaks“ bezeichnen, unter den an ihnen vorgenommenen Eingriffen leiden. Längst herrscht Einigkeit darüber, dass es sich bei diesen in zahlreichen Fällen eigentlich um Menschenrechtsverletzungen handelt. So veröffentlichte auch der Deutsche Ethikrat im Februar 2012 nach einem langwierigen Verfahren seine im Auftrag der Bundesregierung erarbeitete Stellungnahme zur Situation Intersexueller.

Das Zusammenfallen von Körpergeschlecht und Geschlechtsidentität - eine Annahme, die über Jahrtausende in der Medizin vorherrschte - hat sich längst als Irrtum erwiesen. Und obwohl auch die medizinischen Klassifikationen, wie die ICD-10-Klassifikation (F64.9 „Störung der Geschlechtsidentität“), selbst nach wissenschaftlichem Konsens als „veraltet“ gilt, wird das Abweichen von gesellschaftlich vorgegebenen Geschlechtererwartungen in vielen Ländern häufig sogar strafrechtlich sanktioniert. - Wie im Fall der Jeanne d'Arc, die unter anderem deshalb verbrannt wurde, weil sie sich weigerte, zu schwören, dass sie nie wieder Männerkleidung tragen werde. „Wie vor hundert Jahren ist die Forderung, Kleidung und Vornamen des sogenannten anderen Geschlechts zu tragen, als Teil der Selbstbestimmung zu verstehen und trifft damals wie heute nur selten auf Akzeptanz, insbesondere bei Kindern [...]“. Daher erscheint es unabdingbar, sowohl Selbstbestimmung als auch geschlechtliche Selbstverortung - frei von jeglicher Pathologisierung - zu respektieren“, so Mitherausgeber Erik Schneider in seinen Schlussfolgerungen.

In Luxemburg wird die Unsichtbarkeit Intersexueller seit einigen Jahren sukzessive aufgebrochen. Das Transgender Netzwerk ITGL (Intersex & Transgender Luxembourg) unter der Ägide von Erik Schneider leistete hier Pionierarbeit (woxx 1066), und ob-

wohl PolitikerInnen wie Medien noch immer etwas unbeholfen von Intersexualität als von einem „Phänomen“ sprechen, wird zumindest anerkannt, dass es auch diese „anderen“ Menschen gibt.

Heterogener Sammelband

Im Nachgang zu einer interdisziplinären Konferenz 2012 in der Abtei Neumünster ist nun ein Buch erschienen, das die Beiträge der KonferenzteilnehmerInnen unterschiedlicher Disziplinen versammelt. Entstanden ist ein sehr heterogener Sammelband mit insgesamt 25 Beiträgen von Ärzten, Juristen, Psychotherapeuten, Pädagogen, Soziologen, deren Beiträge sich sowohl in ihrem Blickwinkel als auch in ihrer Qualität stark unterscheiden. Ziel ist es, Menschen an die Komplexität des Themas heranzuführen und dabei möglichst Diskriminierungen zu vermeiden. So warnen die HerausgeberInnen Christel Baltes-Löhr und Erik Schneider - im Wissen um die Wirkungsmacht der Sprache - in der Einleitung zu ihrem Buch: „Bei dem Austausch innovativer Ideen und Konzepte zu den Themen Intergeschlechtlichkeit und Trans-Geschlechtlichkeit sollte ein hierarchisierendes Sprechen von sogenannten Professionellen über sogenannte Betroffene vermieden und ein gleichberechtigtes Miteinander von allen an der Konferenz Teilnehmenden unabhängig von ihrer

Geschlechtszugehörigkeit angestrebt werden.“

Der 400 Seiten umfassende Band ist in sechs Kapitel gegliedert, wobei zunächst ein thematischer Rahmen abgesteckt wird, der sich über Schwerpunkte wie „Kategorien“, „Biomedizin“, „Geschlechternormativität“ und „Transidentität“ bis hin zu „Geschlechternormativität und intergeschlechtliche Körper“ und Vorschläge zu Erziehung und Begleitpraxis erstreckt.

Am Ende der Lektüre wird klar: eine frühe Transformation eines Kindes mit uneindeutigem Geschlecht bedeutet - ohne den Willen des Kindes zu kennen - oft einen massiven Eingriff in seine Selbstbestimmung und Würde.

Aufschlussreich ist hier vor allem ein Beitrag von Jörg Woweries, selbst praktizierender Arzt und Mitglied des Deutschen Ethikrats, der auf die durch seine Berufssparte betriebene Pathologisierung eingeht. Sein Artikel diskutiert die Definitionshoheit der Medizin bei Fragen der Zuordnung intersexueller Menschen und ist insofern grundlegend, als er die vorherrschende medizinische Herangehensweise, an der er explizit Kritik übt, verstehen hilft. Begriffe wie „Zwitter“, „Hermaphroditismus“, „Zwischengeschlecht“, „Intergeschlechtlichkeit“ oder „Intersexualität“ werden in der Medizin unter der Kategorie „Disorders of Sex Development“ (DSD) subsumiert, auf Deutsch „Störung der Geschlechtsentwicklung“. Von einer solchen Störung geht die Medizin aus, wenn chromosomales, gonadales und anatomisches Geschlecht nicht übereinstimmen. Der Befund betrifft aber auch Menschen, denen weder ein „eindeutig“ männliches noch ein „eindeutig“ weibliches Genital zugeordnet werden kann. Dennoch ist klar, dass „Disorders of Sex“ in der systematischen Sicht des ICD-10 ausschließlich unter dem körperlichen

Am Donnerstag, dem **5. Februar**, findet in der Bibliothek Cid Femmes **um 19h** unter dem Titel: **„Wie sollen wir das Kind nur nennen? Geschlechternormativität in der Debatte“** eine Konferenz zur Publikation statt. Die beiden HerausgeberInnen **Dr. Erik Schneider** und **Prof. Dr. Christel Baltes-Löhr** führen in zwei kurzen Vorträgen ins Thema ein. Im Anschluss diskutieren die ReferentInnen mit Tanja Kieffer (CPOS), G., dem Vater eines „Trans-Kindes“, und M., einem luxemburgischen „Transmann“, über den Alltag in Familie und Schule.

Aspekt betrachtet wird. So wird im gängigen medizinisch-sexualpsychologischen Vorgehen eine Normierung der biologischen Vielfalt vorgenommen, die sich stets auf die dichotome oder binäre Vorstellung von Geschlecht bezieht.

Für intersexuelle Menschen selbst ist jedoch auch der juristische Aspekt wesentlich, da er entscheidend zu ihrer Sichtbarmachung und Akzeptanz beitragen kann. Insbesondere eine Reform des Personenstandsrechts könnte hier helfen. So verlangen viele Intersexuelle, dass im Geburtenregister und in Personalakten überhaupt kein Geschlechtseintrag vorgenommen wird; sie, die sich häufig schon als Jugendliche als „männlich und weiblich“, als „sowohl-als-auch“ oder „weder-noch“ begriffen haben, fassen es als „Entwürdigung“ auf, wenn Ärzte bei der Geburt das Geschlecht aufgrund des äußeren Anscheins als ausschließlich „männlich“ oder „weiblich“ festlegen. Auf Empfehlung des Deutschen Ethikrates (2012) wurde in Deutschland daher die zusätzliche Kategorie „andere“ eingeführt. Auch Schneider sieht in der Anerkennung der geschlechtlichen Selbstverortung in Gesetzen, Medizin sowie Erziehungssystem einen Schlüsselfaktor. Sein Vorschlag: die Streichung des Geschlechtseintrags im Geburtenregister oder zumindest seine Ersetzung durch einen fakultativen - in letzterem Fall mit einfacher Änderungsmöglichkeit auf Antrag bei einer Behörde.

Pathologisierung

Pathologisierung bedeutet im Regelfall jedoch auch Verweisung an die Psychiatrie. Denn Menschen, die einen Grenzübertritt versuchen, werden von der Medizin wegen der „Störung der Geschlechtsidentität“ als geschlechtsdysphorisch eingestuft. Woweries berichtet aus seiner Erfahrung als praktizierender Arzt an

einem großen Krankenhaus in Berlin: Drei Jahrzehnte lang habe er erlebt, dass die Genitalien intersexueller, mit uneindeutigem Geschlecht geborener Menschen als „atypisch“, als „Makel“, als „Gebrechen“ behandelt wurden. Die Medizin habe angeboten, diesen „Makel“ durch chirurgische Angleichung an ein als „normal bestimmtes“ Genital äußerlich zu beheben. „Durch handwerkliches Unvermögen“ wurden so zu fast 80-90% oberflächlich weiblich aussehende Genitalien hergestellt. Woweries prangert den mit diesem Vorgehen verbundenen Mangel an Transparenz in seiner Berufssparte an. Eltern hätten in vielen Fällen mit niemandem über die Eingriffe sprechen dürfen - nicht mit der Verwandtschaft, noch nicht einmal mit dem eigenen, betroffenen Kind. Die beteiligten EndokrinologInnen und ChirurgInnen hätten sich damit selbst eine Falle gestellt: Mit dem Schweigegebot hätten sie sich „eigentlich aus der Wissenschaft verabschiedet“. Ferner kritisiert auch er, dass die selbst in Lehrbüchern zitierte „Dichotomie“ kein Dazwischen kenne. Es werde eine Einteilung in Frauen und Männer zugrunde gelegt. Intersexuelle seien regelrecht „zerschnitten“ worden; damit Kinder sich nicht an die Eingriffe erinnern könnten, habe man sie im frühen Kindesalter durchgeführt. Leider wird das Leid der Betroffenen nur vereinzelt angedeutet und in keinem Beitrag explizit geschildert - ein Manko des Buchs. Immerhin kann man an einigen Stellen Auszüge aus Erfahrungsberichten von Jugendlichen lesen, die eindrucksvoll vermitteln, auf welches Unverständnis ihr Befinden bei Psychologen oft stieß.

Geschlechtszuweisungen durch medizinische GutachterInnen sollten gesetzlich verboten werden, fordert Woweries, und allein die Betroffenen sollten über ihre Geschlechtsidentität entscheiden können. Auch müsste ein

schwellenarmer Wechsel ermöglicht werden, weil sich bei rund der Hälfte aller Intersexuellen erst während oder nach der Pubertät eine „andere Situation“ zeige.

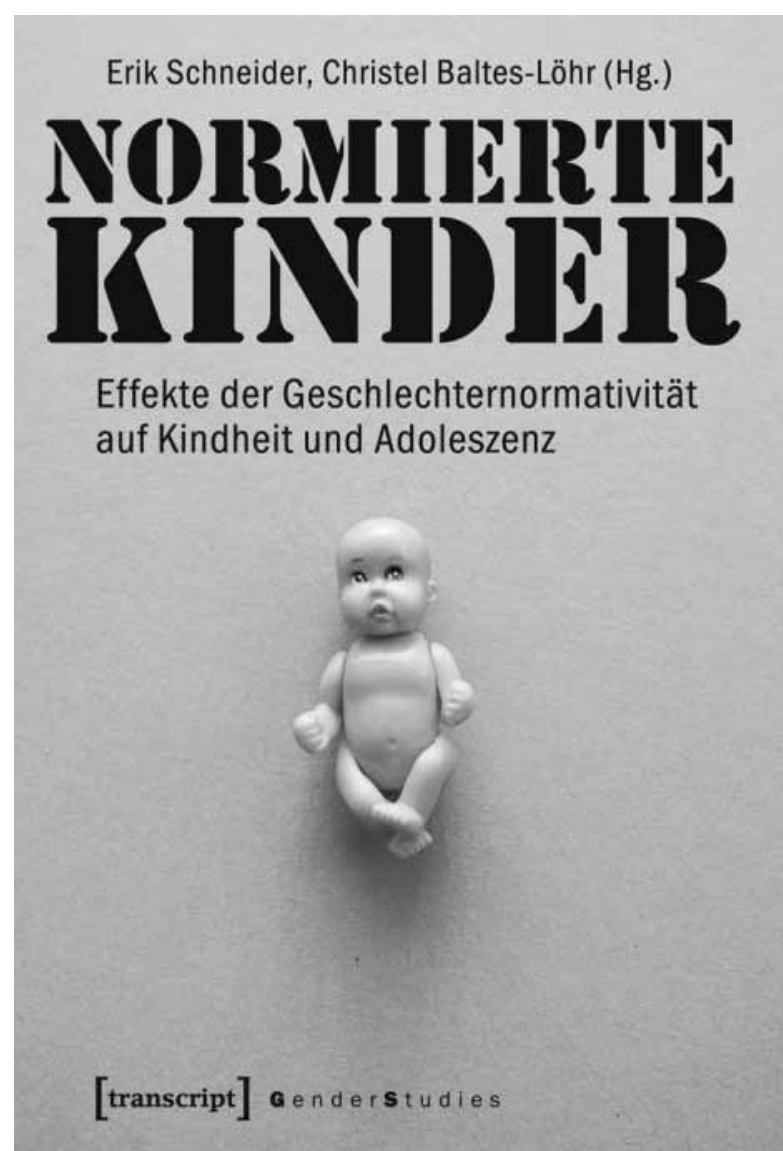
Aufgezwungene dichotome Konzepte, Normen für Körper und Kopf, schränken Menschenrechte ein, meint Woweries. Und auch Jean-Paul Lehners, Inhaber des UNESCO-Lehrstuhls für Menschenrechte an der Uni Luxemburg, kommt zu diesem Schluss: „Transgender-Personen dazu zu zwingen, sich einem operativen Eingriff zu unterziehen, um ihren Geschlechtseintrag ändern zu lassen, stellt eine Menschenrechtsverletzung dar.“

Abwechslungsreich ist der Beitrag von Tanguy Trillet, der/die sich dem Thema Transidentität künstlerisch annähert. Durch ihre Theater-Performance sollen die Gäste direkt mit dem „Unbehagen der Geschlechter“ (Judith Butler) konfrontiert werden. Die Performance will aufzeigen, dass Geschlecht auch im gesellschaftlichen Leben immer auch vorgespielt wird. „Eine neue Wahrheit zu schaffen, bedeutet, gegen die Logik einer Mehrheitsgesellschaft anzukämpfen, die uns in vorgefertigte Kategorien pressen will.“ Man dürfe nicht ver-

gessen, dass Geschlecht auch durch den Blick der anderen definiert wird, schreibt Trillet.

Bei allem Enthusiasmus für das Anliegen der Konferenz und den wertvollen Sammelband ist doch auch Skepsis angebracht. So darf man gespannt sein, ob die Transgender-Forschung als Nischenthema in Luxemburg an der Uni tatsächlich ernsthaft „als konsequente Weiterentwicklung der Frauenforschung, heute pluralen Geschlechterordnung“ fortgeführt wird, wie es in der Einleitung zu dem Band heißt. Dennoch ist die Publikation unbestreitbar ein Meilenstein und wird künftig eine nicht mehr wegzudenkende Referenz für jede(n) sein, die/der sich mit Transidentität auseinandersetzt.

Schneider, Erik/Balthes-Löhr, Christel (Hg.), Normierte Kinder, Effekte der Geschlechternormativität auf Kindheit und Adoleszenz, transcript Verlag 2014, 400 S.



NEVER ENDING LUXLEAKS

Auch der Frühling könnte heiß werden

Danièle Weber

Luxleaks bleibt aktuell. Im Europaparlament gewinnt die Idee eines Untersuchungsausschusses immer mehr Anhänger quer durch die Parteien. Derweil verdeutlichen die Details der EU-Kommission über den Steuerdeal mit Amazon, wie erfinderisch Steuerpolitik sein kann.

„Diese Entscheidung hat nichts mit der Person Jean-Claude Juncker zu tun.“ Der deutsche Europa-Abgeordnete Markus Ferber muss dieser Tage wiederholt erklären, wieso er nun doch den Antrag des Parlaments, einen Untersuchungsausschuss zur Luxleaks-Affäre einzurichten, unterschrieben hat. Es ging ihm darum, in Sachen Steuerflucht endlich voranzukommen, sagt der CSU-Politiker hinzu und räumt ein, dass sein Entschluss in seiner Fraktion, der Europäischen Volkspartei, zu manchen Diskussionen geführt hat.

Die Parteispitze hatte sich im Herbst vergangenen Jahres in der Tat genau wie die der Sozialdemokraten und der Liberalen gegen einen Spezial-Ausschuss des Parlaments ausgesprochen. Wohl nicht zuletzt, um EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker unangenehme Fragen zu ersparen.

„Juncker sollte in die Offensive gehen“

Doch neben Ferber haben auch andere EVP-Vertreter, wie etwa Werner Langen (ebenfalls CSU), ihre Unterschrift unter den Antrag gesetzt.

Manche zogen sie allerdings später zurück. Sie „seien partei-intern unter Druck geraten“, kommentierte Rebecca Harms, die Chefin der Grünen in Brüssel das Geschehen. Gerüchten zufolge soll Kommissionspräsident Juncker gar mit Rücktritt gedroht haben. Es gehe jedoch nicht darum, „gegen Juncker vorzugehen“, betonte Rebecca Harms, man wolle auch keinesfalls „das Mandat des Ausschusses auf Luxemburg beschränken“. Kommissionspräsident Juncker habe, so Harms, in dieser Sache nichts mehr zu verlieren. Im Gegenteil: „Er kann nur gewinnen, wenn er offensiver damit umgeht.“

Dieser Meinung ist auch der Luxemburger Europa-Abgeordnete Frank Engel, ebenfalls EVP-Mitglied. „Jean-Claude Juncker sollte sofort seine Bereitschaft ankündigen, vor einem solchen Ausschuss auszusagen“, bekräftigt Engel. „Alles andere erhärtet den Verdacht, dass doch etwas verheimlicht wird.“ Eventuelle Rücktrittsdrohungen des Kommissionspräsidenten bestätigt der Luxemburger nicht, „Es würde mich jedoch nicht wundern“, fügt er hinzu.

Dass möglicherweise Druck innerhalb seiner Fraktion ausgeübt wurde, streitet der CSV-Politiker Engel ab, weiß jedoch von „massiven Diskussionen innerhalb der deutschen Delegation“ zu berichten. Er spricht von einer „deutschen Angelegenheit“, von „schlechtem Stil“, einen solchen Antrag zu unterschreiben, ohne dies vorher anzukündigen. „Wir werden darüber noch diese Woche auf unse-

rer Fraktionssitzung diskutieren“, so Engel. Das demokratische Recht eines jeden Parlamentariers, eine solche Initiative zu unterstützen, würde in jedem Falle partei-intern nicht in Frage gestellt.

376 EU-Abgeordnete müssen für den Ausschuss stimmen

Die EVP respektiere „das Recht einer Minorität des Parlaments, einen Untersuchungs-Ausschuss zu fordern“, teilte Fraktionschef Manfred Weber (ebenfalls CSU) auf Twitter mit, kurz nachdem bekannt wurde, dass genug Abgeordnete das Mandat für einen Untersuchungsausschuss unterzeichnet haben.

Bereits Ende Oktober hatten die Grünen im Europaparlament einen entsprechenden Antrag gestellt und waren seitdem auf Unterschriftensuche. Anfangs gesellten sich lediglich Grüne und Vertreter der Vereinigten Linken dazu, in den letzten Wochen unterschrieben jedoch zunehmend neben Christdemokraten auch Liberale und Sozialdemokraten. Zwar machten tatsächlich sechs Abgeordnete, allesamt EVP-Mitglieder, einen Rückzieher. Doch aktuell steht der Zähler auf 191 Unterschriften, wie Grünen-Sprecherin Ruth Reichstein bestätigte. Das sind drei mehr als benötigt werden, um einen Untersuchungsausschuss beantragen zu können.

Gewonnen ist das Rennen für die Ausschuss-Befürworter jedoch noch lange nicht. Der Antrag liegt derzeit im Büro der Fraktionsvorsitzenden, Par-

lamentspräsident Martin Schulz lässt ihn von Experten „juristisch im Hinblick auf die EU-Vertragsgrundlage“ überprüfen. Die Fraktionsvorsitzende habe zudem das Recht, das Mandat entsprechend ihren Wünschen zu verändern. Am kommenden Donnerstag soll dann die Entscheidung fallen, ob es der Vollversammlung zur Abstimmung vorgelegt wird. Und dort muss dann immerhin eine Mehrheit der 751 Abgeordneten dafür stimmen.

Kosmetische Arrangements zu Gunsten von Amazon

Doch nicht nur diese Entscheidung dürfte der EU-Kommissionspräsident aufmerksam verfolgen. Auch innerhalb seiner Kommission befasst man sich derzeit mit Dossiers, die für Jean-Claude Juncker alles andere als irrelevant sind. Auf 23 Seiten beschreibt die Kommission, wieso in ihren Augen der 2003 vereinbarte Steuervorbescheid zwischen der Luxemburger Behörde und dem Internet-Kaufportal Amazon „nicht kompatibel ist mit den Regeln des europäischen Binnenmarkts“ und in den Augen der Kommission Amazon den Genuss einer „unerlaubten Staatsbeihilfe“ beschert.

Das verworrene Rechenmodell des besagten Tax rulings wird im Brüsseler Brief detailliert aufgedröselte und engagierte EU-Funktionäre zeichneten es der Brüsseler Presse im eigens einberufenen technischen Briefing auf einem Flip-Chart Schritt für Schritt nach. Sie kommen zu dem Schluss, dass es „unnötig komplex“ ist, dabei

FOTO: CHRIS WATT/SCOTTISH GOVERNMENT



Tax-ruling mit „kosmetischen Arrangements“: Der EU-Kommission nach wurde Amazon vom Luxemburger Fiskus bevorzugt behandelt und kam so in den Genuss von unerlaubten Staatsbeihilfen.

keine der von der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) anerkannten Methoden angewandt wurde.

Die Kommission stellt sich insbesondere Fragen darüber, wieso Luxemburg sich bei diesem Tax ruling auf Anfrage des Unternehmens auf eine Rechenmethode eingelassen hat, die eine Deckelung des prozentualen Anteils des Gewinns vorsieht. „Keine traditionelle Methode“, so der Kommentar. Dank „kosmetischer Arrangements“ könnten europäische Amazon-Filialen übertrieben hohe Lizenzgebühren an die für die gesamte europäische Logistik zuständige „Amazon Europe Technologies Holding“ bezahlen und so ihre eigenen Profite minimieren. Bei dieser Niederlassung handelt es sich praktischerweise um ein Unternehmen, das „tax transparent“ ist und demnach nicht der luxemburger Körperschaftsteuer unterliegt.

Das unübersichtliche Hin- und Herschieben von Unternehmensprofiten erinnert an die Einzelheiten, wel-

che die Kommission vor kurzem über die niederländischen Niederlassungen der US-Kaffee-Kette Starbucks veröffentlicht hatte. Es zeigt gleichzeitig die physischen Grenzen der Brüsseler Kontrollfunktion auf. Derzeit stehen in der zuständigen Generaldirektion der Kommission kaum mehr als eine Handvoll Beamte zur Verfügung, um die Aktenberge zu wälzen.

Begrenzte Kapazitäten der EU-Kommission

Man habe inzwischen der Kommission alle Unterlagen zur Verfügung gestellt, teilte das luxemburger Finanzministerium mit, dies wurde in Brüssel auf Nachfrage bestätigt. Doch wer soll nun die übermittelte Liste der Tax rulings durchgehen? Oder die durch Luxleaks veröffentlichten Daten? Die für Konkurrenz zuständige Kommissarin Margarethe Vestager ließ unlängst verlauten, man wolle das Problem „struktureller“ angehen.

Vielleicht auch angesichts dieser Perspektive fiel die Reaktion der Lu-

xemburger Regierung auf die veröffentlichten Details zum Steuerdeal mit Amazon eher gelassen aus. Als ob die Nachricht dadurch an Brisanz verlieren würde, teilte das Finanzministerium mit, der Brüsseler Brief enthalte „nichts Neues“. Die Vorwürfe einer illegalen Staatsbeihilfe wies man zurück und gab sich zuversichtlich, die Kommission davon zu überzeugen, „dass der Vorentscheid legal sei und keinerlei selektiven Vorteil gewährt“ habe.

Letzteres bestreitet die Kommission in ihrem Schreiben explizit. Das vorliegende Tax ruling entspreche nicht den Bedingungen des freien Wettbewerbs und bevorteile das Unternehmen Amazon gegenüber seiner Konkurrenten.

Auf eine Summe der Steuern, die Amazon möglicherweise eingespart haben könnte, wollte sich die Kommission nicht festlegen. „Dies zu quantifizieren, wird das größte Problem der Kommission sein“, ist Frank Engel überzeugt. Immerhin müsse nachgewiesen werden, welche Höhe

die unerlaubte Staatsbeihilfe beträgt, um festzulegen, welche Summe Amazon an den luxemburger Staat zurückzahlen hat. Eine Rückzahlung der Steuern ist in der Tat die „Strafe“, die das Unternehmen zu befürchten hat. Die Summe könnte beachtlich sein, immerhin läuft das Steuerabkommen nunmehr seit über zehn Jahren.

Eine Entscheidung über diesen Fall will Brüssel im zweiten Trimester bekannt geben. Das wäre also noch bevor das Großherzogtum die Präsidentschaft der Europäischen Union übernimmt. Auch das käme Luxemburg zweifellos entgegen.

INTERGLOBAL

NICARAGUA

Der Kanal der Revolution

Thorsten Mense

Im Dezember haben im Land der Sandinisten die Bauarbeiten zum Nicaragua-Kanal begonnen, begleitet von Protesten und Warnungen vor einer ökologischen Katastrophe.

Die Insel Ometepe liegt im Nicaragua-See und besteht aus zwei inaktiven Vulkanen, die am Fuße von dichtem Dschungel umgeben sind. Über den dünnen Küstenstreifen verteilt leben Familien, die sich mit Fischfang und dem Anbau von Kochbananen und etwas Gemüse vorrangig selbst versorgen. Aufgrund ihrer abgeschiedenen Lage inmitten des zweitgrößten Sees Lateinamerikas blieb die Insel von den vielfältigen gewalttätigen Auseinandersetzungen in der Region die meiste Zeit unberührt und auch der Tourismus beschränkt sich noch vorrangig auf kleine Öko-Fincas. „Oase des Friedens“ wird die Insel daher auch genannt.

Mit dem Frieden könnte es aber nun vorbei sein. Denn schon bald könnte der See zerstört sein und riesige Containerschiffe werden an der Insel vorbeiziehen. Ometepe und der sie umgebene See Ocibolca liegen im Verlauf des geplanten Nicaragua-Kanals, der neben dem Panama-Kanal eine weitere Wasserroute quer durch Mittelamerika schaffen soll. Es handelt sich um eines der derzeit größten Infrastruktur-Bauvorhaben weltweit. Ende Dezember vergangenen Jahres haben die Bauarbeiten an dem monströsen Projekt begonnen, das weitreichende Auswirkungen auf die Natur und die an der Route ansässigen Menschen haben wird.

Fast 300 Kilometer lang und bis zu einem halben Kilometer breit soll der Kanal werden, auf dem dann jedes Jahr tausende Schiffe quer durch Nicaragua schippert werden. Mit bis zu 400.000 Tonnen Gewicht und einer Länge von bis zu 400 Metern werden diese weitaus größer sein als die Containerschiffe, die durch den 80 Kilometer langen Kanal in Panama passen. Zusätzlich sind eine Ölpipeline, ein Flughafen sowie Häfen und Frei-

handelszonen an beiden Enden des Kanals geplant. Mindestens 50 Milliarden US-Dollar wird das Megaprojekt kosten, das eine Schneise in den zweitgrößten Regenwald der westlichen Hemisphäre schlagen wird.

Indigene Gruppen, die das Gebiet mehrheitlich bewohnen, laufen ebenso wie Naturschützer Sturm und warnen vor den unabsehbaren Folgen für Mensch und Natur. Mehrere zum Teil bisher unberührte Naturschutzgebiete sind von dem Projekt betroffen, unter anderem das 20.000 Quadratkilometer große UNESCO-Biosphärenreservat Bosawa, das als letzter Rückzugsort vieler vom Aussterben bedrohter Tierarten gilt. Insgesamt wird der Kanal an die 400.000 Hektar Regenwald zerstören.

Jorge Huete-Pérez, Präsident der nicaraguanischen Akademie der Wissenschaften, warnte gemeinsam mit dem deutschen Biologen Axel Meyer in dem Wissenschaftsmagazin „Nature“ vor einer „ökologischen Katastrophe“. Neben dem Regenwald sorgen sich Naturschützer vor allem um den Nicaragua-See, der das größte Trinkwasserreservoir Zentralamerikas darstellt. Es besteht große Gefahr, dass dieser durch den Kanal mit Salzwasser verunreinigt wird, ganz zu schweigen vom Schiffsöl der Riesentanker. Von dem interozeanischen Kanal sind aber nicht nur Tierarten und das komplette Ökosystem der Region bedroht, sondern ebenso zehntausende Menschen, die umgesiedelt beziehungsweise zwangsvertrieben werden sollen. Mindestens 30.000 Menschen und fast 300 Dörfer werden dem Kanal weichen müssen, die Nichtregierungsorganisation Centro Alexander von Humboldt geht gar von 100.000 Betroffenen aus.

Mit dem Beginn der Bauarbeiten haben sowohl die Proteste als auch die Repression zugenommen. In den betroffenen Gebieten berichten Bewohner von Festnahmen und Einschüchterungen. In El Tule, einem Dorf in der Region Rio San Juan, die den Nicaragua-See mit der Karibik

verbindet, sind Ende Dezember die Proteste eskaliert. Die Polizei griff eine Demonstration mit Tränengas und Gummigeschossen an, nach Angaben der Demonstrierenden wurden dabei über 50 Menschen verletzt, zwei Protestler sollen gestorben sein.

Auch im Parlament stößt Kritik auf taube Ohren. Insgesamt wurden 32 Verfassungsklagen gegen das Projekt eingereicht, ohne Erfolg. Mittlerweile hat sich sogar die US-amerikanische Botschaft zu Wort gemeldet und forderte mehr Information und Transparenz.

Für Präsident Ortega ist der Kanal „die einzige Möglichkeit, die Nicaragua hat, um die Armut bekämpfen zu können“.

Von Kritik will der nicaraguanische Präsident Daniel Ortega jedoch nichts wissen, stattdessen bezeichnete er jüngst den Kanal als „Weihnachtsgeschenk“. Dabei hatte Ortega, altgedienter Freiheitskämpfer der Sandinistischen Nationalen Befreiungsfront (FSLN), noch 2007 erklärt, dass er „für kein Gold dieser Welt“ den Nicaragua-See verkaufen und durch einen Kanal in Gefahr bringen würde. Mittlerweile habe er jedoch lernen müssen, so Ortega im Oktober vergangenen Jahres, dass der interozeanische Kanal „die einzige Möglichkeit ist, die Nicaragua hat, um die Armut bekämpfen zu können“.

Armutsbekämpfung ist das Hauptargument der Regierung für den Bau des Kanals. Nicaragua ist das zweitärmste Land Lateinamerikas, fast die Hälfte der Bevölkerung muss mit weniger als zwei Dollar am Tag auskommen. Der Kanal würde dem Land bereits in der Bauphase fast 15 Prozent jährliches Wachstum bescheren und so würde nicht nur die Armut verschwinden, sondern das Land zu

unvorstellbarem Wohlstand gelangen. Dies will zumindest Ortega glauben machen, und versprach, dass der Kanal Nicaragua zur „endgültigen Unabhängigkeit“ verhelfen werde.

Jedoch erinnern sowohl die Ausmaße des Projektes, die Auftragsvergabe als auch die bisherige Umsetzung der Planung eher an die Zeiten, als Nicaragua noch unter quasi-kolonialer Verwaltung der USA und ausländischer Unternehmen stand. Innerhalb von drei Tagen vergab die FSLN, die die absolute Mehrheit im Parlament stellt, den Auftrag an ein chinesisches Unternehmen, ohne dass eine öffentliche Ausschreibung stattgefunden hatte.

Die Hongkong Nicaragua Canal Development Investment Group (HKND), geführt von dem chinesischen Milliardär Wang Jing, bekam für die ersten 50 Jahre die exklusiven Rechte für den Bau und den Betrieb des Kanals, verlängerbar um weitere 50 Jahre. Das Unternehmen hatte freie Wahl bezüglich der Route und darf alle dafür benötigten Ländereien enteignen. Sämtliche während der Bauzeit gefundenen Rohstoffe gehören HKND und wenn der Kanal erst einmal in Betrieb ist, wird das Unternehmen sämtliche Einnahmen für sich behalten und ist zudem für ein ganzes Jahrhundert von Steuern befreit. Zugleich wurde HKND präventiv von allen möglichen Schadensersatzforderungen befreit, für mögliche Umweltschäden muss der Staat aufkommen.

Was die Beurteilung der Umweltfolgen angeht, verlässt sich die Regierung ebenfalls ausschließlich auf die HKND und die von ihr in Auftrag gegebenen Gutachten – deren Ergebnisse noch nicht einmal öffentlich gemacht werden müssen. Im Gegenzug für den dubiosen Deal bekommt Nicaragua gerade mal ein Prozent der Anteile am Kanal, die alle zehn Jahre um weitere zehn Prozent aufgestockt werden, plus 10 Millionen Dollar jährlich ab Beginn des Betriebes.

Der nicaraguanische Ökonom Julio Francisco Baéz erklärte gegenüber

FOTO: INTERNET



Narrenfreiheit: Gerade mal ein Prozent der Rendite muss die chinesische Investorengruppe unter Vorsitz des Milliardärs Wang Jing, hier rechts neben Präsident Ortega, für den Betrieb des Kanals künftig an den nicaraguanischen Staat abtreten. Risiken und Steuerverzicht gehen zu Lasten der nicaraguanischen Gesellschaft.

der Tageszeitung „La Prensa“, das Projekt bedeute „eine Transformation des Landes, in ökologischer, juristischer und ökonomischer Hinsicht und die Art und Weise, wie dies beschlossen wurde, erscheint wie ein Witz“.

Auch der renommierte Professor für Bau- und Umwelttechnik, Pedro J. Alvarez, der sich intensiv mit dem Kanalprojekt beschäftigt hat, bezeichnete das Vergabeverfahren als „äußerst ungewöhnlich und besorgniserregend“. Er habe „noch nie solch eine einseitige Preisgabe staatlicher Souveränität“ gesehen, wie er gegenüber dem „National Geographic“ erklärte.

Die Demonstranten, die in den vom Kanal betroffenen Gebieten gerade jede Woche zu Tausenden auf die Straße gehen, werfen Ortega ebenfalls vor, ein vendepatria („Vaterlandsverräter“) zu sein. Ernesto Cardenal, bekannter Dichter, alter Kampfgefährte Ortegas und nach der Revolution für acht Jahre Kulturminister, sprach gar von „dem größten Verbrechen in der Geschichte Nicaraguas“.

Anfang Januar gab HKND nun überraschend bekannt, die Route des Kanals zu ändern, sodass er nicht mehr durch die Region verläuft, wo es zu den Zusammenstößen gekommen war. Diese kurzfristige Änderung wiederum nährt die Zweifel derjenigen, die in dem Mega-Projekt nur eine Investitionsfalle sehen, die wenigen Leuten in kurzer Zeit viel Geld bringen, aber nie zum Abschluss gebracht werden wird.

Tatsächlich können die über zwanzig Firmen, denen der Großunternehmer Wang vorsitzt, keinerlei Erfahrung in Infrastrukturprojekten dieser Größenordnung vorweisen.

Sein bisheriges Hauptbetätigungsfeld sind Kommunikationssysteme, und auch hier gibt es diverse Berichte über milliarden schwere Aufträge, die nach ihrer Vergabe an Wang Jing nicht einmal in die Vorbereitungsphase eingetreten sind. In Nicaragua hatte er vor zwei Jahren die Lizenz für ein flächendeckendes Mobilfunk- und Internetnetz bekommen, passiert ist seitdem nichts.

Vierorts richtet sich die Wut der betroffenen Bevölkerung gegen den chinesischen Investor, und damit auch generell gegen die Chinesen. „Chinesen raus“ wird auf den Demonstrationen skandiert, Schilder in den Dörfern verbieten ihnen den Zutritt. Dies liegt nicht zuletzt darin begründet, dass der bereits durchgeführte Zensus in den betroffenen Gebieten von chinesischen Angestellten durchgeführt wurde, gegen den Willen der Bevölkerung und geschützt von bewaffneten nicaraguanischen Soldaten.

Auch wenn es sich offensichtlich nicht um eine chinesische „Invasion“ handelt, wie viele Demonstranten kritisieren, hat das Projekt eine enorme geopolitische Bedeutung. China investiert bereits seit Jahren immer stärker in Lateinamerika und durch den Kanal kommt die bisher noch bestehende wirtschaftliche US-Hegemonie in der Region weiter in Bedrängnis. Im Jahr 2012 hatte China mit über 200 Milliarden Dollar Handelsvolumen die EU als zweitgrößten Handelspartner Lateinamerikas abgelöst, und auch als Investor steht das Land nur noch knapp hinter den USA.

Auch Russland will sich an dem Projekt beteiligen, Medienberichten zufolge soll russisches Militär den Schutz des Kanals übernehmen. Nach seiner Fertigstellung, die für 2019 geplant ist, würden die USA dann nur noch die zweitwichtigste Verbindung zwischen der West- und Ostküste Amerikas wirtschaftlich kontrollieren. Und da der Vertrag mit China und

nicht den USA geschlossen wurde, kann Ortega den Mythos Nicaraguas als „antiimperialistisches Bollwerk“ weiter aufrechterhalten, den er zum 35. Jahrestag der sandinistischen Revolution im Juli erneut bekräftigt hatte.

Die Demonstranten, die derzeit gegen ihn und das Projekt auf die Straße gehen, sehen das anders und versuchen Ortega mit seiner eigenen Vergangenheit zu schlagen. Unter Anspielung auf die sandinistische Revolution hatten sie sich an den Staatsoberhaupt gewandt: „In den Achtzigern haben wir unsere Angst verloren. Und wenn wir sterben müssen, werden wir eben sterben.“

Thorsten Mense ist Soziologe und freier Journalist. Für die woxx berichtet er vor allem aus Lateinamerika und aus Spanien.



woxx - déi aner wochenzeitung / l'autre hebdomadaire, früher: GréngeSpoun - wochenzeitung fir eng ekologesch a sozial alternativ - gegründet 1988 - erscheint jeden Freitag • **Herausgeberin:** woxx soc. coop. • **Redaktion und Layout:** David Angel *da* (david.angel@woxx.lu), Luc Caregari *lc* (luc.caregari@woxx.lu), Karin Enser *cat* (karin.enser@woxx.lu), Richard Graf *rg* (richard.graf@woxx.lu), Susanne Hangarter *sh* (susanne.hangarter@woxx.lu), Raymond Klein *lm* (raymond.klein@woxx.lu), Florent Toniello *ft* (florent.toniello@woxx.lu), Anina Valle Thiele *avt* (anina.vallethiele@woxx.lu), Renée Wagener *rw* (renee.wagener@woxx.lu), Danièle Weber *dw* (daniele.weber@woxx.lu). Unterzeichnete Artikel und Grafiken geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. **Karikaturen:** Guy W. Stoos • **Fotos:** Christian Mosar • **Verwaltung:** Martine Vanderbosse (admin@woxx.lu) • **Bürozeiten:** Mo. - Fr. 9 - 13 Uhr • **Druck:** c. a. press, Esch • **Einzelpreis:** 2,20 € • **Abonnements:** 52 Nummern kosten 90 € (Ausland zzgl. 32 €); StudentInnen und Erwerbslose erhalten eine Ermäßigung von 40 € • **Konto:** CCPL IBAN LU18 1111 1026 5428 0000 (Neu-Abos bitte mit dem Vermerk „Neu-Abo“; ansonsten Abo-Nummer angeben, falls zur Hand) • **Anzeigen:** Tel. 29 79 99-10; annonces@woxx.lu; Espace Médias, Tel. 44 44 33-1; Fax: 44 44 33-555 • **Recherchefonds:** Spenden für den weiteren Ausbau des Projektes auf das Konto CCPL IBAN LU69 1111 0244 9551 0000 der „Solidaritéit mam GréngeSpoun asbl“ sind stets erwünscht. Bitte keine Abo-Gelder auf dieses Konto • **Post-Anschrift:** woxx, b.p. 684, L-2016 Luxemburg • **Büros:** 51, av. de la Liberté (2. Stock), Luxemburg • **E-Mail:** woxx@woxx.lu • **URL:** www.woxx.lu • **Tel.** (00352) 29 79 99-0 • **Fax:** 29 79 79



AGENDA

30/01 - 08/02/2015

film | theatre
concert | events

1304/15

Blow the Whistle !

Dans le cadre de son exposition, le Mudam a proposé une carte blanche à Sylvie Blocher intitulée « Les lanceurs d'alerte » - l'artiste a donc convoqué des auteurs, artistes et philosophes pour discuter avec le public.

Erausgepickt p. 6



WAT ASS LASS

Ubuesque p. 4

Pere Ubu, un des groupes underground des plus vieux de la planète, fera un crochet par Dudelange - une occasion rare à ne pas rater.

EXPO

Moerman, intime p. 12

Jean-Luc Moerman est un habitué des galeries luxembourgeoises. La galerie Nosbaum & Reding montre une sélection plutôt sobre de ses travaux.

KINO

Restons civilisés p. 16

« Relatos salvajes » narre la barbarie humaine à travers des séquences aussi hilarantes que violentes - un grand bol d'air cinématographique.

WAT ASS LASS | 30.01. - 08.02.

WAT
ASS
LASS?

Mit Cello und Bratsche die Welt verändern? Die beiden Musikerinnen von „Catch-Pop String-Strong“ verwursten alles zwischen Bach und Balkan-Groove - am 2. Februar im Neimënster.

FR, 30.1.

JUNIOR

Stéréoptik, création de Jean-Baptiste Mailliet et Romain Bermond, Arsenal, salle de l'esplanade, Metz (F), 19h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

KONFERENZ

Règles, limites et conséquences dans l'éducation des enfants, soirée pour parents par Rolande Fellerich, crèche Arc-en-Ciel, Welfrange, 19h.

MUSEK

Infact + Kill the Innocent + Sublind + Sleepers' Guilt, Kulturfabrik, Esch, 19h. Tél. 55 44 93-1.

Asphyx + Benighted, Les Trinitaires, Metz (F), 19h30. Tél. 0033 3 87 75 75 87.

Orchestre national de Lorraine, sous la direction de François-Frédéric Guy, oeuvres de Beethoven, Arsenal, grande salle, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Die lustige Witwe, Operette von Franz Lehár, mit Yannchen Hoffmann, Carlo

Hartmann, Marc Dostert, Gaby Boever, Al Ginter, Annette Schlechter, Daniel Ruiz, Nik Bohnenberger, Dany Weiler a Marcel Heintz, Centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 20h. Tél. 51 61 21-290.

Eugen Onegin, Oper von Pjotr Iljitsch Tschaikowsky, Theater, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Récital de chant, par Patricia Petibon (soprano) et Susan Manoff (piano), oeuvres de Hahn, Poulenc, Fauré, Rosenthal, Satie, Collet, Obradors, Falla, Turina, Arlen, Bernstein, Gershwin et Lara, Philharmonie, salle de musique de chambre, Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32.

Brigitte, Rockhal, Club, Esch, 21h.

Monophona + Wallace Dice + Spud Bencer DJ Set, CD-Release, Exit07, Luxembourg, 21h.

Sons of Buddha + Cosmic FM + Weakonstruktion, L'Entrepôt (2, rue Zénobe Gramme), Arlon (B), 21h. www.entrepotarlon.be

Youngstown, brasserie Terminus (7, av. de la Gare), Sarreguemines, 21h. Tél. 0033 3 87 02 11 02.

WAT ASS LASS

Kalender **S. 2 - S. 9**

Pere Ubu **p. 4**

Erausgepickt **S. 6**

EXPO

Ausstellungen **S. 10 - S. 14**

Jean-Luc Moerman **p. 12**

KINO

Programm **S. 15 - S. 23**

Relatos salvajes **p. 16**

(Couverture : Julie Poulain)

WAT ASS LASS | 30.01. - 08.02.

THEATER

The Merchant of Venice, von W. Shakespeare, Gastspiel der American Drama Group, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Supergute Tage oder Die sonderbare Welt des Christopher Boone, von Simon Stephens nach Mark Haddon, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

El Djoudour, pièce pour 14 danseurs et une chanteuse, chorégraphie et scénographie d'Abou Lagraa, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1.

Tout public ou pas, one-man-show de et avec Florent Peyre, Théâtre, Esch, 20h. Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

Mondscheintarif, nach dem Roman von Ildikó von Kürthy, Studio des Theaters, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Der kleine Prinz, Theater nach Antoine de Saint-Exupéry, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), Saarbrücken (D), 20h. www.sparte4.de

Voll am Bild, den neie Programm vum Kabarä Feierstëppler, centre socioculturel régional Prabbeli, Wiltz, 20h. Tel. 95 92 0-1.

Quantum variations + Winter Worm - Summer Grass, chorégraphies d'Anu Sistonen et Yuko Kominami, Schungfabrik, Tétange, 20h.

Continuez tout droit, avec Christelle Delbrouck et Patrick Spadrille, Centre culturel (17, rue du Centre), Athus (B), 20h15. Tél. 0032 63 38 95 73.

KONTERBONT

Antiques and Art Fair, Luxexpo (Kirchberg), Luxembourg, 11h - 19h.

SA, 31.1.

JUNIOR

Haydi, Hleb & Geißenmöuch, musikalische Geschichte über das Abschiednehmen und Ankommen, Kammermusiksal, Philharmonie, Luxembourg, 15h. Tel. 26 32 26 32.

Rocky Roccoco, spectacle musical, Philharmonie, espace découverte, Luxembourg, 15h + 17h. Tél. 26 32 26 32. COMPLET !

Eng Blos fir dran ze schwätzen, Atelier fir Kanner vu fënneg bis zwielef Joer, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 15h (L/F). Tel. 22 50 45.

MUSEK

Récital d'orgue, par Kerstin Petersen, oeuvres de Bach, Michel und Berliński, cathédrale, Luxembourg, 11h.

Der kleine Horrorladen, Musical von Howard Ashman und Alan Menken, Theater, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Das Kind und die Zauberdinge, Oper von Maurice Ravel, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Caliban, Les Trinitaires, Metz (F), 19h30. Tél. 0033 3 87 75 75 87.

Récital de chant, par Simone Kermes (soprano) et le Concerto Köln, oeuvres de Purcell, Haendel, Avison et Vivaldi, Arsenal, grande salle, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Luxembourg Philharmonia, sous la direction de Martin Elmquist, oeuvres de Debussy, Rodrigo Falla et Brahms, centre culturel Kinneksbond, Mamer, 20h. Tél. 26 39 51 60 (ma. - ve. 13h - 17h).

Liedermacher 17, Tufa, Großer Saal, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.



Vous organisez une expo ou un événement et vous voudriez l'annoncer dans le woxx ? Rien de plus simple ! Envoyez-nous un message à agenda@woxx.lu, et n'oubliez pas de préciser les dates de début et de fin, les horaires d'ouverture éventuels et l'adresse exacte. Faites parvenir le tout pour mercredi 9 heures, et nous nous ferons un plaisir de publier l'information dès notre édition du vendredi. A vos claviers !

Sie organisieren eine Ausstellung oder eine Veranstaltung und möchten diese in der woxx ankündigen? Nichts einfacher als das! Sie benachrichtigen uns einfach über agenda@woxx.lu und vergessen bitte nicht uns Anfangs- und Schlussdaten, eventuelle Öffnungszeiten sowie die genaue Adresse mitzuteilen. Wenn Ihre Infos uns bis allerspätestens mittwochmorgens 9 Uhr erreichen, werden diese in unserer Freitagsausgabe berücksichtigt. Na, dann ran an die Tasten!

Mohamed Allaoua, BAM (20, bd. d'Alsace), Metz, 20h30.

Winter Clubbing Part VIII, Den Atelier, Luxembourg, 21h. www.atelier.lu

Sons of Disaster + Ignitions + The Sound of Revolution, L'Entrepôt (2, rue Zénobe Gramme), Arlon (B), 21h. www.entrepotarlon.be

Ro Gebhardt & Amby Schillo, jazz, brasserie Terminus (7, av. de la Gare), Sarreguemines, 21h. Tél. 0033 3 87 02 11 02.

THEATER

Supergute Tage oder Die sonderbare Welt des Christopher Boone, von Simon Stephens nach Mark Haddon, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

El Djoudour, pièce pour 14 danseurs et une chanteuse, chorégraphie et scénographie d'Abou Lagraa, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1.

Tschick, nach dem Roman von Wolfgang Herndorf, Studio des Theaters, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

L'emmerdeur, comédie de Francis Veber, centre culturel Altrimenti (Salle Rheinsheim, 5, avenue Marie-Thérèse), Luxembourg, 20h. studiotheatreluxembourg@gmail.com

Der Flaschenteufel, Theater nach einer Erzählung von Robert Louis Stevenson, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), Saarbrücken (D), 20h. www.sparte4.de

Martina Brandl, Kabarett, Tufa, Kleiner Saal, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

Den Oslo-Syndrom, e Krimi-Komédistéck vum Markus Völl, iwwersat vum Jean-Claude Wolff, al Sportshal, Contern, 20h. Tel. 35 74 87 oder 26 35 07 75.

Mitch Match Impro, les Improtozaures vs Improvisation.be (Bruxelles), Salle « Le 10 » (595, rue de Neudorf), Luxembourg, 20h30. reservation@ligueimpro.lu

PARTY/BAL

Premier Bal, Parc Hôtel (120, rte d'Echternach), Luxembourg, 20h30. Tél. 22 64 76.



RADIO

103,4 MHz / 105,2 MHz
www.ara.lu

Donnerstag
05.02.2015
22:00 - 23:00

Ausbeutung der Meere

Handwerkliche Kleinfischerei im Senegal und Aquakultur in Bangladesch.

Suednordfunk, eine Sendereihe produziert von der Zeitschrift iz3w (iz3w.org) in Zusammenarbeit mit Radio Dreyeckland aus Freiburg.

EVENT

WAT ASS LASS | 30.01. - 08.02.



Une légende -
probablement
malgré lui -
David Thomas.

AVANT-GARAGE

Le survivant

Luc Caregari

Pere Ubu est le plus ancien groupe post-punk du monde. Ce qui ne l'empêche pas de surprendre toujours régulièrement.

Fondé en 1975 à Cleveland dans l'Etat américain de l'Ohio, le groupe Pere Ubu est « probablement le premier groupe post-punk de l'ère prépunk », comme l'a écrit un commentateur sur la plateforme YouTube sous l'une de leurs vidéos. Et c'est vrai, la musique de Pere Ubu est très difficile à cerner, tout comme l'est son énigmatique leader - et seul survivant de la formation initiale - David Thomas.

Ce dernier a d'ailleurs inventé le terme d'« avant-garage » juste pour satisfaire les journalistes et critiques musicaux, pour qu'ils lui foutent la paix. Même si cette description décrit assez bien l'univers du groupe : on y trouve toujours de l'avant-garde, voire de l'expérimental, et pourtant les racines directes du blues un peu crade et direct restent toujours audibles. Aussi, l'utilisation de synthétiseurs dès les débuts est déterminante pour le son de Pere Ubu - tout comme celui de séquenceurs et de loops. Une pratique commune aujourd'hui, mais qui à l'époque pouvait passer pour révolutionnaire. Mais la chose la plus

difficile à copier est sûrement le chant de David Thomas : entre désespoir et comptines enfantines, il peut ainsi évoquer un prêtre en pleine crise spasmodique. En tout cas, pour les gens qui ont eu la chance de l'avoir vu en live - le dernier passage du groupe au Luxembourg datant de 2007 -, il est absolument clair que, pour Thomas, chanter est aussi un exorcisme.

S'y ajoute aussi une certaine prédilection pour les thèmes plus sombres. Comme en témoigne « 30 Seconds over Tokyo », le tout premier 45 tours de la formation. Et, seize albums plus tard, les choses n'ont pas vraiment changé. Le titre du dernier album, « Carnival of Souls », en dit assez long. Même si aucun des albums n'a vraiment connu le succès populaire et qu'aucune chanson de Pere Ubu n'a caracolé en tête des hit-parades, la renommée de ses musiciens et leur sens de la survie font qu'ils ont inspiré et continuent à inspirer des générations de confrères. Car, mis à part quelques trous pendant les années 1980, le groupe a toujours existé avec un personnel variable autour de David Thomas, qui a toujours bien su s'entourer de gens talentueux. Comme Eric Drew Feldman, qui a commencé sa carrière chez Captain Beefheart,

pour ensuite travailler avec Pere Ubu et plus tard les Pixies, Frank Black et PJ Harvey.

Mais ce n'est pas uniquement la longévité du projet qui devrait inspirer, mais aussi le fait que son leader s'est toujours impliqué dans une multitude d'entreprises musicales et artistiques. Ainsi, son projet actuel à côté du groupe principal s'appelle Two Pale Boys et ne rechigne pas à utiliser l'accordéon. D'autre part, David Thomas a réactivé en 2003 le prédécesseur de Pere Ubu, à savoir Rocket from the Tombs, avec certains des anciens membres qui entre-temps avaient traversé l'épopée punk des Dead Boys. A part ça, Thomas a aussi contribué à des performances théâtrales avant de monter en 2008 la pièce « Ubu roi » d'Alfred Jarry, qui lui avait inspiré le nom de son groupe.

Ainsi, toutes les bonnes raisons du monde sont réunies pour retrouver à Dudelange une des rares icônes underground qui a su conserver ce statut avec les années.

Le 4 février au centre culturel
« opderschmelz ».

KONTERBONT

Porte ouverte, avec conférence « Ergothérapie et réhabilitation » par Dorothea Hemmer et Joëlle Kiefer, Blätz asbl (Centre Louis Ganser, 9, rue Vieille), *Bettembourg*, 10h.

Antiques and Art Fair, Luxexpo (Kirchberg), *Luxembourg*, 11h - 19h.

Last Summer Dance's Icebreaker, avec Stolen Sound, Tuys et Emina Helena ainsi que la projection du film « Staatsgeheimnis - Keng Panik näischt verpasst », Exit07, *Luxembourg*, 19h.

Ich bin keine Erfindung. Ich bin das Leben, Christian Berkel liest Vaslav Nijinsky, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 20h. Tel. 26 32 43-1.

The Matrix, projection du film d'Andy et Lana Wachowski, accompagnement musical en direct par l'Orchestre philharmonique du Luxembourg sous la direction de Frank Strobel, Philharmonie, grand auditorium, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32.

Bunter Kleinkunstabend, mit Daniela Lodani (spanischer Tanz) und Wolfgang Bittner (Ausdruckstänze), Kultur-Salon bei den Winzern, *Saarbrücken (D)*, 21h. Tel. 0049 681 58 38 16.

SO, 1.2.

JUNIOR

Khalif Storch, Märchen neu erzählt mit der Musiktheatergruppe „Pastorella“, Tufa, *Trier (D)*, 11h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

All Gone! Ohne Worte, für Kinder von zwei bis fünf Jahren, Centre des arts pluriels Ed. Juncker, *Ettelbruck*, 11h + 16h. Tel. 26 81 21-304.

Rocky Roccoco, spectacle musical, Philharmonie, espace découverte, *Luxembourg*, 11h, 15h + 17h. Tél. 26 32 26 32. COMPLET !

Liichtmëssdag, Atelier fir Kanner vu sechs Joer un, Villa Vauban, *Luxembourg*, 15h (L/F/D/GB). Tel. 47 96-45 70.

Léon accordéon, conte musical d'Yves Barbieux, maison de la culture, *Arlon (B)*, 16h.

MUSEK

Quentin Dujardin, jazz, brasserie Le Neumünster (Centre culturel de

WAT ASS LASS | 30.01. - 08.02.

rencontre Abbaye de Neumünster),
Luxembourg, 11h30. Tél. 26 20 52 98-1.

Von Mozart bis Civitareale,
mit Ursula Thies (Sopran), Cécile Jeitz
(Klarinette) und Georg Weege (Klavier),
Trifolion, *Echternach, 16h.*
Tél. 47 08 95-1.

Collegium 1704, oeuvres de Caldara,
Fasch, Haendel et Zelenka, église
paroissiale, *Walferdange, 17h.* Dans le
cadre des « Rencontres musicales de
la vallée de l'Alzette ».

**Orchestre de Chambre du
Luxembourg,** sous la direction de
David Reiland, oeuvres de Mozart et
Tchaïkovski, Philharmonie, salle de
musique de chambre, *Luxembourg,*
17h. Tél. 26 32 26 32.

Lucia di Lammermoor, Oper von
Gaetano Donizetti, Saarländisches
Staatstheater, *Saarbrücken (D), 18h.*
Tél. 0049 681 30 92-0.

Orpheus in der Unterwelt, Oper von
Jacques Offenbach, Theater, *Trier (D),*
18h. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Die Dreigroschenoper,
von Bertolt Brecht und Kurt Weil,
Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D),*
19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

The Kooks, indie rock, Den Atelier,
Luxembourg, 20h. www.atelier.lu

Ehrlich Brothers, Rockhal, Main Hall,
Esch, 21h.

THEATER

Wéi wäit nach bis Alaska?
Stéck vum Jay Schiltz, mat Monique
Melsen a Marcel Heintz, Kulturzentrum
Norbert Sassel, *Bettange/Mess, 17h.*
Tél. 37 95 95-28 oder
inscription@dippach.lu

Den Oslo-Syndrom, e Krimi-
Komédistéck vum Markus Völl,
iwwersat vum Jean-Claude Wolff,
al Sportshal, *Contern, 17h.*
Tél. 35 74 87 oder 26 35 07 75.

**E satiresche Réckbléck op de Mount
Januar,** mam Roland Gehlhausen,
Bistrot vum Oekozer (6, rue Vauban),
Luxembourg, 17h.
Tél. 43 90 30-1.

Caveman, mit Martin Luding, Theater,
Esch, 20h. Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

PARTY/BAL

Thé dansant, Aalt Stadhaus,
Differdange, 15h. Tél. 58 77 1-1900

KONTERBONT

Antiques and Art Fair, Luxexpo
(Kirchberg), *Luxembourg, 11h - 19h.*

Theaterführung, ein Blick hinter die
Kulissen, Saarländisches Staatstheater,
Saarbrücken (D), 14h. Anmeldung
unter Tél. 0049 681 30 92-222.

Second Life : le fort Thüngen,
atelier pour adultes et adolescents,
avec Pit Vinandy, Musée Dräi Eechelen,
Luxembourg, 14h.

Manufaktur Dieudonné, Führung
durch die Ausstellung, Luxemburger
Druck- und Spielkartenmuseum,
Grevenmacher, 14h30 + 16h.
Tél. 26 74 64-1.

The Matrix, projection du film d'Andy
et Lana Wachowski, accompagnement
musical en direct par l'Orchestre
philharmonique du Luxembourg
sous la direction de Frank Strobel,
Philharmonie, grand auditorium,
Luxembourg, 16h. Tél. 26 32 26 32.

Albert Ostermaier, Lesung,
Saarländisches Künstlerhaus,
Saarbrücken (D), 20h.
Tél. 0049 681 37 24 85.

MO, 2.2.

MUSEK

Slipknot, Rockhal, Main Hall, *Esch,*
20h.

Catch-Pop String-Strong, salle Robert
Krieps au Centre culturel de rencontre
Abbaye de Neumünster, *Luxembourg,*
20h. Tél. 26 20 52-444.

THEATER

Caveman, mit Martin Luding, Theater,
Esch, 20h. Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

Pour une fois, ce n'est pas un vieux film sans bande son, mais bien « The Matrix » que l'OPL a choisi d'accompagner à la Philharmonie les 30 janvier et 1er février.



Runter zum Fluss, Komödie von Frank
Pinkus, Studio des Theaters, *Trier (D),*
20h. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

KONTERBONT

Antiques and Art Fair, Luxexpo
(Kirchberg), *Luxembourg, 11h - 19h.*

**Le cimetière Notre-Dame de
Luxembourg,** visite guidée par
Robert Philippart, rendez-vous entrée
principale du cimetière Notre-Dame
(allée des Résistants et Déportés),
Luxembourg, 14h30.

DI, 3.2.

JUNIOR

**Princes et princesses dans la
peinture,** atelier pour enfants de six
à douze ans, avec Vanessa Staudt,
Musée national d'histoire et d'art,
Luxembourg, 14h30. Tél. 47 93 30-214.

KONFERENZ

**Discovery as an International
Matter,** public lecture by Prof. Timothy
Koschmann, University of Luxembourg,
Vyotsky lecture hall, *Walferdange,*
17h. Tél. 46 66 44-6563/6560.

**Harcèlement, violence et disputes -
mieux gérer les disputes entre
enfants,** soirée pour parents par
Nicole Gorza, MR Spillhaus, Parc Laval,
Esch, 18h30.

**Obstkultur in Luxemburg: Jeder
kann seinen Beitrag leisten!** Vortrag
von Raymond Aendekerk, Bibliothéik,
Ettelbruck, 19h30. Im Rahmen der
Reihe „Mäin Amazonas, mä Bongert
an ech“.

**Cannabis, usage médical & récréatif
an Cannabis,** Ronndeschgespräch
mat Dr. Hans-Gerd Gumprecht, Nico

Wagener, Patrick Klein, Anouk Hinger,
Dr. Jean-Paul Nilles, Jean-Nico Pierre a
Vertrieder vun de politesche Parteien,
Exit07, Luxembourg, 18h30.

MUSEK

Rick le cube et les mystères, BAM
(20, boulevard d'Alsace), *Metz, 18h.*

Gli Incogniti, sous la direction
d'Amandine Beyer, oeuvres de Corelli,
Philharmonie, salle de musique de
chambre, *Luxembourg, 20h.*
Tél. 26 32 26 32.

Malky, The Floor @ Rockhal, *Esch,*
21h.

THEATER

Le 3 du trois, soirée multidisciplinaire,
avec Anne Mareike Hess et Nathalie
Ronvaux (danse/littérature), Isabelle
Federkeil et Léa Thomen (installation/
danse), Christian Ubl et Kylie
Walters (recherche/danse), Martine
Clod et Julie Schroll (vidéo) et Irina
Gabiani (dessin/vidéo), Trois C-L
(Bananefabrik, 12, rue du Puits),
Luxembourg, 19h. Tél. 40 45 69.

Wunsch und Wunder,
von Felicia Zeiler, Alte Feuerwache,
Saarbrücken (D), 19h30.
Tél. 0049 681 30 92-0.

**E satiresche Réckbléck op de Mount
Januar,** mam Roland Gehlhausen,
Bistrot vum Oekozer (6, rue
Vauban), *Luxembourg, 19h30.*
Tél. 43 90 30-1.

MI, 4.2.

KONFERENZ

**Ist Religion ein schlafender
„ökologischer“ Riese?** Vortrag
und Diskussion von Ingo Hanke,
Erwuessebildung (5, av. Marie-
Thérèse), *Luxembourg, 20h.*

MUSEK

Le Concert Iorrain, Les Trinitaires,
Metz (F), 12h30.
Tél. 0033 3 87 75 75 87.

Greg Lamy & Paulo Simoes, centre
culturel Kinneksbond, *Mamer, 18h45.*
Tél. 26 39 51 60 (ma. - ve. 13h - 17h).

Expression against excision,
avec Eleonora Pasti, Bafing Kul et
Sister Fa, Exit07, *Luxembourg, 19h30.*
www.fli.lu

ERAUSGEPICKT

Carte blanche à Sylvie Blocher

Dans le cadre de son exposition monographique « S'inventer autrement », le Mudam donne carte blanche à Sylvie Blocher pour ponctuer le déroulement de l'exposition à mi-parcours. Après avoir investi le grand hall du musée durant le mois de novembre avec une œuvre participative et protéiforme sur l'invention d'un autre monde, l'artiste souhaite **partager avec le public du Mudam les œuvres et les paroles d'artistes, d'écrivains et de théoriciens dont elle affectionne le travail et l'engagement.** « Les lanceurs d'alerte » sont



la basse continue de cette carte blanche. Un lanceur d'alerte (whistleblower) est un individu qui révèle publiquement des informations sur une activité illégale, parfois au péril de sa vie. Mais « lancer l'alerte » c'est aussi, et plus généralement, poser un regard critique sur le monde qui nous entoure. S'articulant entre pratique et théorie, les points de vue critiques des intervenants invités par Sylvie Blocher s'exprimeront au travers de la poésie, du cinéma documentaire, de la performance et de l'écriture. **La carte blanche débutera le vendredi 6 février à 18h** avec une performance de Katia Bouchoueva, poète et slameuse franco-russe dont le recueil de poèmes, « Tes ours sont heureux » (éd. Color Gang), paraîtra cette année. Suivra la projection du film documentaire « Enterrer y callar » (Taire et enterrer) réalisé par la jeune artiste Anna López Luna, au sujet des vols organisés de nouveaux-nés dans les maternités espagnoles entre 1960 et 1990 et qui renvoient à l'impunité qui subsiste dans les sociétés contemporaines. La soirée se clôturera avec une discussion entre Katia Bouchoueva, Anna López Luna et Sylvie Blocher. **La seconde journée, samedi 7 février, débutera à 11h** avec des performances du jeune artiste Olivier Pierre Jozef Cyganek, dont le travail plastique tend à questionner la manière dont l'artiste se présente au public, entre conventions et interactions. A 11h30, le philosophe et sociologue Geoffroy de Lagasnerie présentera son ouvrage « L'art de la révolte. Snowden, Assange, Manning » paru chez Fayard en janvier 2015. Pour Geoffroy de Lagasnerie, les lanceurs d'alerte « sont des personnages exemplaires qui réinventent un art de la révolte ». A 13h30 suivra une discussion entre les philosophes et écrivains Didier Eribon (« Retour à Reims », Fayard) et Edouard Louis (« En finir avec Eddy Bellegueule », Seuil). La discussion animée par Geoffroy de Lagasnerie et Sylvie Blocher s'articulera autour des notions de retour et de fuite. La carte blanche se terminera à 14h30 par une performance de l'artiste franco-japonaise Tsuneko Taniuchi, qui y interrogera son statut d'artiste étrangère et expérimentera ses capacités

de résistance corporelle : confrontation psychologique, confession personnelle et exploration des zones d'intimité.

Kolumbien-Lesung mit Alexandra Huck

Mariela wächst an den Ufern des Chitandó auf, wo ihre Eltern im kolumbianischen Dschungel ein Stück Land urbar gemacht haben. Immer weiter dringen indes Paramilitärs in die Region vor. Sie haben auch Marielas Vettern Jhon und Alexis im Visier. Brutal vertreiben die bewaffneten Männer die Menschen aus dem Dorf. Sie setzen alles daran, dass die Dorfbewohner niemals an den Chitandó zurückkehren. Doch der erfahrene Anwalt Felipe hilft ihnen, ihr Recht auf das Land am Chitandó einzuklagen. Er will die Verantwortlichen für Mord und Vertreibung vor Gericht bringen - und fordert damit mächtige Interessen heraus. Wie gefährlich das ist, lernt schnell auch die junge Deutsche Beata. Sie war eigentlich nur für ein Praktikum nach Kolumbien gekommen. Aber die Menschen vom Chitandó wachsen ihr ans Herz, und der jungen Frau wird klar, dass die Plantagen, die auf dem geraubten

Land angelegt werden, auch für den europäischen Markt produzieren werden. Der Roman erzählt nicht nur die Geschichte von Marielas persönlichem Kampf für Gerechtigkeit sondern erzählt auch davon, wie Menschen inmitten des bewaffneten Konfliktes in Kolumbien die Hoffnung aufrecht erhalten. Die Autorin Alexandra Huck wurde 1969 in Baden-Württemberg geboren und hat Politikwissenschaft, Romanistik und Volkswirtschaftslehre studiert. In Kolumbien war sie 1999 zum ersten Mal und ist seither vielfach dorthin gereist, u.a. zu Recherchen für Marielas Traum. Seit mehr als zehn Jahren lebt Alexandra Huck in



Berlin und hat in dieser Zeit verschiedentlich Sachtexte zu Kolumbien verfasst. Mit Marielas Traum legt sie **ihren ersten Roman** vor, den sie **am Donnerstag, dem 5. Februar ab 18h30 im Citim in Luxemburg-Stadt vorstellen** wird. Sie arbeitet bei der Organisation kolkko - Menschenrechte für Kolumbien e.V. www.alexandrahuck.de

WAT ASS LASS | 30.01. - 08.02.

Pere Ubu, Centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tél. 51 61 21-290. *Voir article p. 4*

Pascal Contet et Joelle Léandre, duo accordéon/contrebasse, Arsenal, salle de l'esplanade, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Das Telefon + Die menschliche Stimme, opera buffa von Gian Carlo Menotti und Mono-Oper von Francis Poulenc, Kasino am Kornmarkt, *Trier (D)*, 20h.

Korn, Rockhal Box, *Esch*, 21h.

Hölle, Hölle, Hölle, Direktmusik mit den Jojo Achims, SST-Ensemblemitgliedern und Gästen, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 21h. www.sparte4.de

THEATER

Fräulein Julie, von August Strindberg, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

Waisen, Stück von Dennis Kelly, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

Dieu reconnaîtra les siens, textes de Bertrand Sinapi, Théâtre du Saulcy, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 87 31 56 13.

Les filles aux mains jaunes, Théâtre, *Esch*, 20h. Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

KONTERBONT

Wednesdays at Mudam, Doom by Catherine's Guests, Mudam, *Luxembourg*, 18h. Tél. 45 37 85-1, www.mudam.lu

Systems Biomedicine in Luxembourg: Past, Present and Future, 5-year anniversary, City Hall (place de l'Hôtel de ville), *Esch*, 18h.

DO, 5.2.

JUNIOR

Mes 5 sens, découverte de l'exposition « Les collections en mouvement » pour enfants de cinq à douze ans, Villa Vauban, *Luxembourg*, 14h30. Tél. 47 96-45 70.

KONFERENZ

Der Emissionshandel nach Lima und vor Paris, mit Eva Filzmoser, centre culturel Altrimenti (Salle

WAT ASS LASS | 30.01. - 08.02.

Rheinsheim, 5, avenue Marie-Thérèse),
Luxembourg, 12h15.
Siehe Regards S. 8

Wie sollen wir das Kind nur nennen?
Geschlechternormativität in der Debatte, Vorträge von Dr. Christel Baltes-Löhr und Dr. Erik Schneider, im Anschluss Diskussion mit Tanja Kieffer, sowie Betroffenen, Bibliothek des Cid / Fraen a Gender (14, rue Beck), *Luxembourg, 19h.* Tel. 24 10 95-1.
Siehe Regards S. 10

MUSEK

Récital de guitare, par Milós, oeuvres de Sor, Regondi, Granados, Bach, Falla, Rodrigo, Velázquez, Jor et Domeniconi, Philharmonie, salle de musique de chambre, *Luxembourg, 18h30.* Tél. 26 32 26 32.

Das Kind und die Zauberdinge, Oper von Maurice Ravel, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D), 19h30.* Tel. 0049 681 30 92-0.

Quatuor de Luxembourg, oeuvres de Civitareale, Mendelssohn-Bartholdy, Renié et Kreisler, Centre des arts pluriels Ed. Juncker, *Ettelbruck, 20h.* Tél. 26 81 21-304.

Récital de piano, par Sabine Weyer, oeuvres de Schumann, Prokofiev et Ianni, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg, 20h.* Tél. 26 20 52-444.

Rava Tribe feat. Gianluca Petrella, jazz, Centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange, 20h.* Tél. 51 61 21-290.

Dominique Horwitz: Jacques Brel, Theater, *Trier (D), 20h.* Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Bach dans tous ses états, par Thierry Escaich (orgue et piano) et Richard Galliano (accordéon), oeuvres de Bach et Piazzolla, Philharmonie, grand auditorium, *Luxembourg, 20h.* Tél. 26 32 26 32.

Hans Solo + Katharina Gnendinger, café Konrad, *Luxembourg, 20h30.*

Mark Lotterman, The Liquid (15, rue Münster), *Luxembourg, 21h30.* Tél. 22 44 55.

THEATER

Supergute Tage oder Die sonderbare Welt des Christopher Boone, von Simon Stephens nach Mark Haddon, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D), 19h30.* Tel. 0049 681 30 92-0.

Les nuits, chorégraphie d'Angelin Preljocaj, Arsenal, grande salle, *Metz (F), 20h.* Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Waisen, Stück von Dennis Kelly, Grand Théâtre, *Luxembourg, 20h.* Tél. 47 08 95-1.

Dieu reconnaîtra les siens, textes de Bertrand Sinapi, Théâtre du Saulcy, *Metz (F), 20h.* Tél. 0033 87 31 56 13.

Der Flaschenteufel, Theater nach einer Erzählung von Robert Louis Stevenson, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D), 20h.* www.sparte4.de

Flucht nach Ägypten, von George Tabori, Théâtre national du Luxembourg (194, rte de Longwy), *Luxembourg, 20h.* Tel. 47 08 95-1.

E satiresche Réckbléck op de Mount Januar, mam Roland Gehlhausen, Restaurant Äppel a Bieren, *Ingeldorf, 20h.* Virdu Buffet (18h30). Tel. 26 80 48 47.

Museum of Memories, par la cie Nie, Vesteroy (Norvège) & Cambridge (United Kingdom), Carré Rotondes, *Luxembourg, 20h.* Tél. 26 62 20 07.

Johann König, Comedy, Trifolion, *Echternach, 20h.* Tel. 47 08 95-1.

Sunderland, de Clément Koch, maison de la culture, *Arlon (B), 20h30.* Tél. 0032 63 24 58 50.

Le mec de la tombe d'à côté, de Katarina Mazetti, adaption d'Alain Ganas, avec Colette Kieffer et Joël Delsaut, TOL, *Luxembourg, 20h30.* Tél. 49 31 66.

FR, 6.2.

MUSEK

Traum-Mechanik, neue Musik mit Roland Tschet (Klavier) und Thorsten Gellings (Schlagzeug), Werke von Stockhausen und Huber, Tufa, Großer Saal, *Trier (D), 19h.* Tel. 0049 651 7 18 24 12.

Die Dreigroschenoper, von Bertolt Brecht und Kurt Weil, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D), 19h30.* Tel. 0049 681 30 92-0.

Lucia di Lammermoor, Oper von Gaetano Donizetti, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D), 19h30.* Tel. 0049 681 30 92-0.

Missa Sancta Caecilia, de Claude Windeshausen, par les chorales de



Die Eröffnung des Opening!-Festivals findet am 6. Februar in der Trierer Tufa mit Ausstellung, Konzert und Konzertinstallation statt.

Wiltz, Esch-Lallange, Belval-Metzerlach et Metz, l'Orchestre d'harmonie, sous la direction de Romain Kerschen, église décanale Notre-Dame, *Wiltz, 20h.* Tél. 95 81 45.

Dominique Horwitz: Jacques Brel, Theater, *Trier (D), 20h.* Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Orchestre philharmonique du Luxembourg, sous la direction de Michal Nesterowicz, oeuvres de Beethoven, Bernstein, Gershwin et Márquez, Philharmonie, grand auditorium, *Luxembourg, 20h.* Tél. 26 32 26 32.

Winterreise, Orchesterfassung von Marcel Wengler, mit der Luxembourg Sinfonietta, Theater, *Esch, 20h.* Tel. 54 09 16 / 54 03 87.

End of the Weak + L'animalerie, Les Trinitaires, *Metz (F), 20h30.* Tél. 0033 3 87 75 75 87.

Ensemble Crush, unter der Leitung von Kyusang Jeong, Werke von Byrd, Choi, Liszt, Shim und Stäbler, Angela Merici Gymnasium, *Trier, 20h30.*

Hip-Hop Invasión - Winter Edition, Den Atelier, *Luxembourg, 21h.* www.atelier.lu

Mark Lotterman, Why Not Bar, *Dudelange, 21h30.*

Tria Principia, Konzertinstallation für geneigtes Publikum, Festivalcafé

(1. OG. Workshopraum I) der Tufa, *Trier (D), 22h.* Tel. 0049 651 7 18 24 12.

THEATER

Museum of Memories, par la cie Nie, Vesteroy (Norvège) & Cambridge (United Kingdom), Carré Rotondes, *Luxembourg, 19h.* Tél. 26 62 20 07.

Wiesselhoer, Cabaret mat de Makadammen, Schungfabrik, *Tétange, 20h.*

Les nuits, chorégraphie d'Angelin Preljocaj, Arsenal, grande salle, *Metz (F), 20h.* Tél. 0033 3 87 74 16 16.

La folle de Grace, de Mani Muller, avec Denis Jouselin, Bach-Lan Lê-Bà Thi, Anne Lévy et Pitt Simon, Théâtre des Capucins, *Luxembourg, 20h.* Tél. 47 08 95-1.

Goss à gogo, Komédistéck vum Sébastien Thiéry, an d'Lëtzebuergesch iwwersat vum Claude Fritz, Cube 521, *Marnach, 20h.* Tel. 47 08 95-1.

Orphelins, de Dennis Kelly, avec Mathieu Moro, Myriam Muller et Jules Werner, Théâtre du Centaure, *Luxembourg, 20h.* Tél. 22 28 28.

Mondscheintarif, nach dem Roman von Ildikó von Kürthy, Studio des Theaters, *Trier (D), 20h.* Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Den Oslo-Syndrom, e Krimi-Komédistéck vum Markus Völl, iwwersat vum Jean-Claude Wolff,

WAT ASS LASS | 30.01. - 08.02.

al Sportshal, *Contern*, 20h.
Tel. 35 74 87 oder 26 35 07 75.

Alice Hoffmann, Kabarett,
d'Konschtmillen (2, rue d'Athus),
Pétange, 20h.
konschtmillen.wax.lu

Impro Comedy Show, brasserie
Le Neumünster (Centre culturel de
rencontre Abbaye de Neumünster),
Luxembourg, 20h30.
reservation@ligueimpro.lu

Le mec de la tombe d'à côté,
de Katarina Mazetti, adaption d'Alain
Ganas, avec Colette Kieffer et Joël
Delsaut, TOL, *Luxembourg*, 20h30.
Tél. 49 31 66.

One Night Stand! - Vive la France!
Foyer des Theaters, *Trier (D)*, 22h30.
Tel. 0049 651 7 18 18 18.

KONTERBONT

**Mohr im Hemd oder Wie ich auszog
die Welt zu retten**, Auszüge aus
dem Roman, gelesen vom Autor
Martin Horváth, Kasemattentheater,
Luxembourg, 19h30. Tel. 29 12 81.

Wir haben Raketen geangelt,
Lesung mit Karen Köhler, sparte4

(Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*,
20h. www.sparte4.de

SA, 7.2.

JUNIOR

Kannerbicherdag, Stänn, Ateliers,
Figurentheater (10h30, 12h30 + 15h30)
a Liesungen (11h, 11h40, 14h, 14h40 +
16h40), Centre culturel régional
opderschmelz, *Dudelange*, 9h30.
Tel. 51 61 21-290.

**Was haben Orang-Utans mit meinem
Schokoriegel zu tun?** Spannende
Spurensuche für Kinder ab 9, Citim
(55, av. de la Liberté), *Luxembourg*,
9h30.

Kathryn Tickell & The Side,
Philharmonie, espace découverte,
Luxembourg, 10h30 (F), 14h (F) +
16h30 (L). Tél. 26 32 26 32.

Helping Signs, atelier pour
adolescents, Casino Luxembourg -
Forum d'art contemporain,
Luxembourg, 14h (L/F). Tél. 22 50 45.

**Der Lindwurm und der
Schmetterling**, Sitzkissenkonzert
für Kinder ab fünf, Saarländisches
Staatstheater, *Saarbrücken (D)*,
14h30 + 16h. Tel. 0049 681 30 92-0.

Fréijoer/Printemps/Spring, par l'OPL
Wind Quartet, Musée Dräi Eechelen,
Luxembourg, 15h (GB).

MUSEK

Récital d'orgue, par Cyprian Jagiello,
oeuvres de Scheidemann, Krebs,
Pachelbel et Mozart, cathédrale,
Luxembourg, 11h.

Blindflug, Performance mit Roland
Techet (Klavier), Alexandra von Weth
(Gesang), Frank Schablewski (Vortrag),
Gerhard Stäbler und Kunsu Shim
(Komposition), Tufa, Großer Saal,
Trier (D), 18h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

Der kleine Horrorladen, Musical von
Howard Ashman und Alan Menken,
Theater, *Trier (D)*, 19h30.
Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Tim Fischer singt Georg Kreisler,
Saarländisches Staatstheater,
Saarbrücken (D), 19h30.
Tel. 0049 681 30 92-0.

**Orchestre philharmonique du
Luxembourg**, sous la direction de
Michael Sanderling, oeuvres de
Beethoven, Arsenal, grande salle,
Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Antiphon und Sonnekus2,
Irene Kurka singt Werke von Hildegard
von Bingen und John Cage, Angela
Merici Gymnasium, *Trier*, 20h.

Quatuor Ardeo, oeuvres de Schoeller,
Mendelssohn-Bartholdy, Webern et
Ravel, Philharmonie, salle de musique
de chambre, *Luxembourg*, 20h.
Tél. 26 32 26 32.

Lëtzeburger Schlager, mat de
Cojellico's Jangen, Mierscher
Kulturhaus, *Mersch*, 20h.
Tel. 26 32 43-1.

Missa Sancta Caecilia, de Claude
Windeshausen, par les chorales de
Wiltz, Esch-Lallange, Belval-Metzerlach
et Metz, l'Orchestre d'harmonie, sous
la direction de Romain Kerschen,
église décanale St-Joseph, *Esch*, 20h.
Tél. 26 43 04 81.

Yasiin Bev aka Mos Def, BAM
(20, boulevard d'Alsace), *Metz*, 20h30.

Hack Attack, avec Djevara,
Heautontimoroumenos, Seal of Quality
et Hot for Doom, L'Entrepôt
(2, rue Zénobe Gramme), *Arlon (B)*,
20h30. www.entrepotarlou.be

Nahost, so nah, Trio für neue
authentische arabische Musik, Tufa,
Großer Saal, *Trier (D)*, 21h30.
Tel. 0049 651 7 18 24 12.

Mark Lotterman, High Chaparall,
Heiderscheidergrund, 21h30.

Autochthon, Improvisationstrio, Tufa,
Kleiner Saal, *Trier (D)*, 23h.
Tel. 0049 651 7 18 24 12.

THEATER

Une vie de merde, kabarettistisch
biographesch Retrospektiv, mat Sonja
Schmitz, Dan Theisen an Änder Thill,
Am Frounert, *Bissen*, 19h.

Wunsch und Wunder,
von Felicia Zeiler, Alte Feuerwache,
Saarbrücken (D), 19h30.
Tel. 0049 681 30 92-0.

Vaivén, chorégraphie d'Antonio Ruz,
Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h.
Tél. 47 08 95-1.

Tschick, nach dem Roman von
Wolfgang Herndorf, Studio des
Theaters, *Trier (D)*, 20h.
Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Orphelins, de Dennis Kelly, avec
Mathieu Moro, Myriam Muller et
Jules Werner, Théâtre du Centaure,
Luxembourg, 20h. Tél. 22 28 28.

Alex Lutz, Théâtre, *Esch*, 20h.
Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

Flucht nach Ägypten, von George
Tabori, Théâtre national du
Luxembourg (194, rte de Longwy),
Luxembourg, 20h. Tel. 47 08 95-1.

Muttersprache Mameloschn,
von Marianna Salzmann, sparte4
(Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*,
20h. www.sparte4.de

Den Oslo-Syndrom, e Krimi-
Komédistéck vum Markus Völl,
iwwersat vum Jean-Claude Wolff,
al Sportshal, *Contern*, 20h.
Tel. 35 74 87 oder 26 35 07 75.

Alice Hoffmann und Bettina Koch,
Kabarett, d'Konschtmillen
(2, rue d'Athus), *Pétange*, 20h.
konschtmillen.wax.lu

Improvisation théâtrale, avec
la participation du public, Salle
Rheinsheim au Centre Convict,
Luxembourg, 20h30. www.poil.lu

PARTY/BAL

80's Party, Den Atelier, *Luxembourg*,
22h. www.atelier.lu

Für die Kleinen: „Die drei Räuber“ Theaterstück nach Tomi Ungerers Kinderbuch, am 8. Februar im Cube 521 in Marnach.



WAT ASS LASS | 30.01. - 08.02. / ANNONCE

KONTERBONT

Planze vun Äppel- a Quetschebeem,
mam Raymond Aendekerk,
bei der Antenne (um Kalleksuewen),
Ettelbréck, 13h. Umeldung
erwünscht um Tel. 81 91 81-328 oder
environnement@ettelbruck.lu

Soirée musico-gastronomique,
avec le Duo Shapes and Shades,
Casa Fabiana (3, rue de Bonnevoie),
Luxembourg, 19h. Tél. 26 19 61 82.
Concert à partir de 21h.

SO, 8.2.

JUNIOR

Kathryn Tickell & The Side,
Philharmonie, espace découverte,
Luxembourg, 10h30, 14h + 16h30.
Tél. 26 32 26 32.

Fréijoer/Printemps/Spring, par l'OPL
Wind Quartet, Musée Dräi Eechelen,
Luxembourg, 10h30 (L) + 16h30 (F).

O weeei dum dum, Trifolion,
Echternach, 15h. Tél. 47 08 95-1.

Parapapel, par la cie Demolécule
(Madrid), Carré Rotondes,
Luxembourg, 15h. Tél. 26 62 20 07.

Duo Duu, de la danse pour les petits
de quatre à huit ans, chorégraphie
d'Anu Sistonen, salle Robert Krieps au
Centre culturel de rencontre Abbaye de
Neumünster, *Luxembourg, 16h.*
Tél. 26 20 52-444.

Die drei Räuber, Cube 521, *Marnach,*
16h. Tél. 52 15 21, www.ticketet.lu

KONFERENZ

**La révolution des Oeillets et
l'immigration portugaise au
Luxembourg,** par Thierry Hinger,
gare « Usines », *Dudelange, 15h.*

MUSEK

Zeitspiegel, mit dem TrèvesPunkt
Reedquintet, Tufa, Großer Saal,
Trier (D), 11h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

Gautier Laurent, jazz, brasserie
Le Neumünster (Centre culturel de
rencontre Abbaye de Neumünster),
Luxembourg, 11h30. Tél. 26 20 52 98-1.

Das Kind und die Zauberdinge,
Oper von Maurice Ravel,
Saarländisches Staatstheater,
Saarbrücken (D), 49h30.
Tél. 0049 681 30 92-0.

POSTES VACANTS AUPRES DE L'ETAT

LE MINISTÈRE DE LA FONCTION PUBLIQUE ET DE LA RÉFORME ADMINISTRATIVE SE PROPOSE
D'ENGAGER PLUSIEURS **EMPLOYÉ(E)S DE L'ÉTAT** DANS LES CARRIÈRES SUIVANTES:

EMPLOYÉ(E)S DE LA CARRIÈRE S

Conditions de formation: diplôme délivré par une
université ou une école d'enseignement supérieur
à caractère universitaire après un cycle d'études
d'au moins quatre années

EMPLOYÉ(E)S DE LA CARRIÈRE D

Conditions de formation: diplôme luxembourgeois
de fin d'études secondaires ou secondaires techniques
ou diplôme sanctionnant des études reconnues
équivalentes par le Ministre de la Fonction publique
et de la Réforme administrative



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Fonction publique
et de la Réforme administrative

EMPLOYÉ(E)S DE LA CARRIÈRE E

Conditions de formation: diplôme luxembourgeois
d'ingénieur technicien ou bien certificat sanctionnant
des études reconnues équivalentes par le Ministre de
la Fonction publique et de la Réforme administrative

EMPLOYÉ(E)S DE LA CARRIÈRE C

Conditions de formation: avoir accompli avec succès,
dans l'enseignement public luxembourgeois, cinq
années d'études dans l'enseignement secondaire
ou secondaire technique - division de la formation
administrative ou commerciale ou division de
l'apprentissage commercial ou bien être détenteur
d'un C.A.T.P. correspondant à la définition de l'emploi
ou bien présenter un certificat sanctionnant des études
reconnues équivalentes par le Ministre de la Fonction
publique et de la Réforme administrative

INFORMATIONS GÉNÉRALES COMMUNES

DERNIER DÉLAI POUR L'ENVOI DES CANDIDATURES: Vendredi, le 6 février 2015

Les détails relatifs aux besoins en personnel des différents départements ministériels, administrations et services de
l'Etat ainsi que les descriptions des postes vacants peuvent être consultés sur le site internet du Ministère de la
Fonction publique et de la Réforme administrative, www.fonction-publique.public.lu

Renseignements de 8h00-12h00: 247 83095; 247 83115.

(Communiqué par le Ministère de la Fonction publique et de la Réforme administrative)

Eugen Onegin, Oper von Pjotr Iljitsch
Tschaikowsky, Theater, *Trier (D),*
16h. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

5. Kammerkonzert, Werke von
Gabrieli, Biber, Schmelzer und
Telemann, Deutschherrenkapelle
(Moltkestraße), *Saarbrücken (D), 16h.*

**Orchestre de Chambre du
Luxembourg,** sous la direction de
David Reiland, oeuvres de Arriaga,
Piazzolla, Rossini et Ginastera, centre
culturel Kinneksbond, *Mamer, 17h.*
Tél. 26 39 51 60 (ma. - ve. 13h - 17h).

Récital d'orgue, par Jos Majerus,
oeuvres de Sweelinck, Bach, Böhm,
Mozart, Schumann, Vierne, Alain et
Parry, église, *Ermsdorf, 17h.*

Natürliche Dauern, mit Udo Falkner
(Klavier), Werk von Stockhausen,
Museum am Dom, *Trier (D), 18h.*

THEATER

Theatercafé zu „Die Oreste“, Foyer
des Theaters, *Trier (D), 11h15.*
Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Tschick, nach dem Roman von
Wolfgang Herndorf, Studio des
Theaters, *Trier (D), 16h.*
Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Hannah Ma, Präsentation des
choreografischen Workshops, Tufa,
Großer Saal, *Trier (D), 16h.*
Tél. 0049 651 7 18 24 12.

Flucht nach Ägypten, von George
Tabori, Théâtre national du
Luxembourg (194, rte de Longwy),
Luxembourg, 17h. Tél. 47 08 95-1.

Orphelins, de Dennis Kelly, avec
Mathieu Moro, Myriam Muller et
Jules Werner, Théâtre du Centaure,
Luxembourg, 18h30. Tél. 22 28 28.

KONTERBONT

Indesche Bazar, vente d'artisanat, de
bijoux et de vêtements d'Inde et du
Népal, marché aux puces, tombola,
présentation des projets en Inde et au
Népal, Centre culturel, *Sandweiler,*
10h30. Org.: Aide à l'enfance de l'Inde.

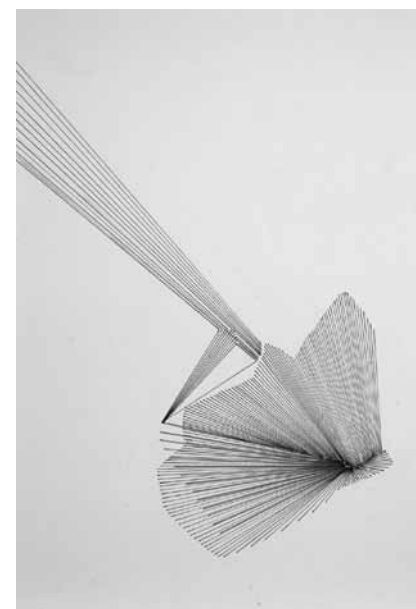
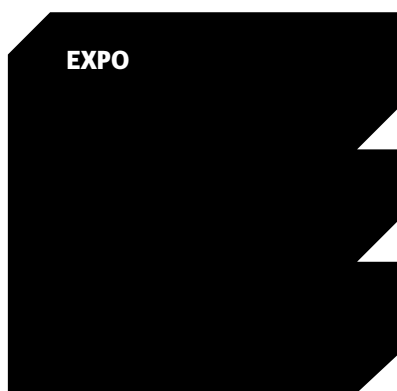
Second Life : le fort Thüngen, atelier
pour adultes et adolescents, avec

Pit Vinandy, Musée Dräi Eechelen,
Luxembourg, 14h.

Les forts Thüngen et Obergrünwald,
visite guidée avec Célestin Kremer et
Romain Schaus, départ au Musée Dräi
Eechelen, *Luxembourg, 14h30 (L/F/D).*

Drucken wie zu Gutenbergs Zeiten,
Führung durch das Luxemburger
Druck- und Spielkartenmuseum,
Grevenmacher, 14h30 + 16h.
Tél. 26 74 64-1.

EXPO



Trotz allem, hoffentlich ein guter Empfang in der Galerie Korschhaus beim Engel für Caroline Behrendt und Frank Miltgens Expo: „Interferenzen“ - vom 5. bis zum 26. Februar.

EXPOSITIONS PERMANENTES / MUSÉES

Musée national de la Résistance

(place de la Résistance, tél. 54 84 72,) Esch-sur-Alzette, *ma. - di. 14h - 18h.*

Musée national d'histoire naturelle

(25, rue Münster, tél. 46 22 33-1), Luxembourg, *ma. - di. 10h - 18h.*

Musée national d'histoire et d'art

(Marché-aux-Poissons, tél. 47 93 30-1), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*

Musée d'histoire de la Ville de Luxembourg

(14, rue du St-Esprit, tél. 47 96 45 00), Luxembourg, *me. - ve. 10h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.*

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean

(parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), Luxembourg, *me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.*

Musée Dräi Eechelen

(parc Dräi Eechelen, tél. 26 43 35), Luxembourg, *lu., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h.*

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg

(18, av. Emile Reuter, tél. 47 96 49 00), Luxembourg, *lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.*

The Bitter Years

(château d'eau, 1b, rue du Centenaire, tél. 52 24 24-303), Dudelange, *me., ve. - di. 12h - 18h, je. nocturne jusqu'à 22h. Fermé jusqu'au 28 février.*

The Family of Man

(montée du Château, tél. 92 96 57), Clervaux, *me. - di. 12h - 18h. Fermé jusqu'au 28 février.*

Arlon (B)**Patrick Denne : Hors saison**

photographies, maison de la culture (Parc des Expositions, tél. 0032 63 24 58 50), *jusqu'au 22.2, ma. - di. 14h - 18h.*

Le grenier imaginaire

oeuvres de Laurence Meyer, Dani Tambour et Marie Van Roey, espace Beau Site (av. de Longwy, tél. 0032 63 22 71 36), *jusqu'au 14.2, lu. - ve. 9h - 18h30, sa. 9h30 - 17h. Ce di. 1.2 : 14h - 18h.*

Frédéric Pauwels :**La prostitution, cela existe aussi en milieu rural**

photographies, maison de la culture (Parc des Expositions, tél. 0032 63 24 58 50), *jusqu'au 15.2, ma. - di. 14h - 18h.*

Bertrange**Zesummen an d'Zukunft - Ensemble vers l'avenir**

NEW Shopping Center Belle Etoile (route d'Arlon, tél. 31 02 31), *jusqu'au 7.2, lu. - je. 8h - 20h, ve. 8h - 21h, sa. 7h - 18h.*

Capellen**Gérard Claude, Franck Miltgen et Hildegard Monssen**

galerie « Op der Kap » (70, rte d'Arlon, tél. 26 10 35 06), *jusqu'au 1.2, ve. - di. 14h - 19h.*

Clervaux**Ursula Böhmer:****All Ladies - Kühe in Europa**

Fotografien, Garten des ehemaligen Brauhauses (montée du Château), *bis zum 3.3.*

Laurent Chéhère :**Flying Houses**

photographies, Arcades I (Grand-Rue), *jusqu'au 30.9, en permanence.*

Paul den Hollander :**Luminous Garden**

photographies, jardin de Lélise et montée de l'Eglise, *jusqu'au 14.4, en permanence.*

Daniel Gebhart de Koekkoek : The World We Live In

photographies, Echappée belle (place du Marché), *jusqu'au 30.9, en permanence.*

Klaus Pichler:**Middle Class Utopia**

Fotografien, Garten des ehemaligen Brauhauses (montée du Château), *bis zum 4.5.*

Neckel Scholtus : Sténopé

photographies, jardin du Bra'haus (montée du Château), *jusqu'au 8.5, en permanence.*

Tony Vaccaro : Shots of War

photographies, centre culturel (vieux château), *jusqu'au 10.5, ve. - di. 14h - 18h.*

EXPO

Julia Willms : Urban Household
photographies, Arcades II (montée de l'Eglise), *jusqu'au 16.9, en permanence.*

Differdange

Thierry Roland Tiston : L'univers des biometalik
NEW sculptures, Aalt Stadhaus (38, avenue G.-D. Charlotte, www.stadhaus.lu), *du 2.2 au 7.3, lu. - sa. 10h - 18h.*

Vernissage ce sa. 31.1 à 18h.

Dudelange

André Faber : Dessins et BD pour résister
Centre de documentation sur les migrations humaines (Gare-Usines, tél. 51 69 85-1), *jusqu'au 15.2, je. - di. 15h - 18h.*

Marco Godinho : L'abîme de Chronos
centre d'art Nei Liicht (rue Dominique Lang tél. 51 61 21-292), *jusqu'au 21.2, me. - di. 15h - 19h.*

Keong-A Song : Sauvage
centre d'art Dominique Lang (Gare-Ville), *jusqu'au 21.2, me. - di. 15h - 19h.*

Regards sans limites - Blicke ohne Grenzen
oeuvres des lauréats Mike Bourscheid, Delphine Gatinois, Guillaume Greff et Sylvie Guillaume, Display01 au CNA (1b, rue du Centenaire, tél. 52 24 24-1), *jusqu'au 22.3, ma. - di. 10h - 22h.*

Esch

21e Salon d'auteurs du Photo Club Esch
photographies, galerie d'art du théâtre municipal (122, rue de l'Alzette, tél. 54 09 16), *jusqu'au 1.2, ve. - di. 15h - 19h, fermé les jours fériés.*

5e Salon international d'art contemporain
NEW galerie d'art du théâtre municipal (122, rue de l'Alzette, tél. 54 09 16), *du 8.2 au 6.3, ma. - di. 15h - 19h, fermé les jours fériés.*

Vernissage le 7.2 à 17h.

Cité des sciences
exposition permanente, bâtiment « Massenoire » (6, avenue du Rock'n'Roll, tél. 26 84 01),

jusqu'à fin 2015, me. - ve. 12h - 18h, sa. 10h - 18h, di. 14h - 18h.

Visites guidées pour groupes sur rendez-vous.

Eric Dickes : True Religion
NEW sculptures sonorisées, galerie Schlassgoart (bd Grand-Duchesse Charlotte, tél. 26 17 52 74), *du 6.2 au 8.3, ma. - di. 15h - 19h.*

Vernissage le 5.2 à 19h.

Kunst im Kasten: Nelson Mandela
école privée Marie Consolatrice (101, rue de Luxembourg), *bis zum 14.3., an Schultagen 8h - 16h.*

Carl Soete
peintures, galerie Schortgen (108, rue de l'Alzette, tél. 54 64 87), *jusqu'au 31.1, ve. + sa. 10h - 12h + 14h - 18h.*

Traqué, caché - quatre mois au Bunker Eisekaul
Musée national de la Résistance (place de la Résistance, tél. 54 84 72), *jusqu'au 3.5, ma. - di. 10h - 18h.*

Ettelbruck

Justine Blau : Don't panic
NEW Centre des arts pluriels Ed. Juncker (1, place Marie-Adelaïde, tél. 26 81 21-304), *jusqu'au 2.3, lu. - sa. 14h - 20h.*

Eupen (B)

Isa Melsheimer: Synapsen
Ikob - Museum für zeitgenössische Kunst (Rotenberg 12B,

Die ehemalige Biennale Teilnehmerin Catherine Lorent drängt mit gleich zwei Ausstellungen nach Luxemburg zurück: „Dedicato artis turbantis eternalis“ bis zum 29. März im Neimënster und „Catherine Lorent in dialogue with Paul Thek“ bis zum 14. März in der Krome Gallery.



Tel. 0032 87 56 01 10), *bis zum 15.2., Di. - So. 13h - 17h. Jeden ersten Mittwoch im Monat bei freiem Eintritt von 13h bis 19h geöffnet.*

Livange

L'art n'a pas d'âge
Copas (rue de Turi), *jusqu'au 7.2, lu. - ve. 8h30 - 17h.*

Luxembourg

20 Joer empreinte: deemools & elo
Grafiken, Konschthaus beim Engel (1, rue de la Loge, Tel. 22 28 40), *bis den 30.1., Fr. 10h - 12h + 13h30 - 18h30.*

6 Treasures
jewellery by Stine Bülow, Edith Hegedüs, Ditte Stepnicka, Nicolette Stoltze, Lene Vibe and Zarah Voigt, Galerie Bülow (21, avenue de la Liberté, tel. 691 11 90 50), *until Feb. 28th, Tue. - Sat. 10h - 18h.*

Art Box: Not Everyone Is a Pokemon
Tunnel der zum Lift Grund-Oberstadt führt, *bis zum 1.3., täglich.*

Art & Me
collection Mudam, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), *jusqu'au 15.2, me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.*

Visites guidées les lu. 12h30 (F/L/GB et/ou D), me. 17h45 (GB), sa. 16h (F), di. 15h (D), 16h (L).

Au Secours
la Croix-Rouge au Luxembourg et dans le monde, Musée d'histoire de la Ville (14, rue du St-Esprit, tél. 47 96 45 00), *jusqu'au 29.5, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*

Visites guidées les je. 18h (L/D) et di. 15h (F).

„Entstanden ist eine breite, anschauliche und vor allem kritische Ausstellung, die Einblicke in die Entwicklung der Hilfsorganisation in Luxemburg, aber auch der Organisation in der Welt bietet.“ (avt)

Johann Friedrich Bause: Leipziger Porträtsstecher im Dienste der Aufklärung
Nationalbibliothek (37, bd Roosevelt, Tel. 22 97 55-228), *bis zum 11.4., Mo. - Fr. 10h30 - 18h30, Sa. 9h - 12h.*

Caroline Behrendt und Franck Miltgen: Interferenzen
NEW Malerei, Konschthaus beim Engel (1, rue de la Loge), vom 6. bis zum 28.2., Di. - So. 10h - 12h + 12h30 - 18h30.

Eröffnung am 5.2. um 18h30.

Charles Bernhoeft : Images d'un pays souverain
photographies, Musée Dräi Eechelen (5, parc Dräi Eechelen, tél. 26 43 35), *jusqu'au 15.3, lu., je. - di. 10h - 18h, me. 10h - 20h.*

« Cette exposition - même si bien faite - ne suffira pas à tirer le Musée des Trois Glands de son sommeil de Cendrillon. » (lc)

Lilas Blanco
peintures, galerie Schortgen (24, rue Beaumont, tél. 26 20 15 10), *jusqu'au 31.1, ve. + sa. 10h30 - 12h30 + 13h30 - 18h.*

Sylvie Blocher : S'inventer autrement
Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), *jusqu'au 25.5, me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.*

Visites guidées les lu. 12h30 (F/L/GB et/ou D), me. 17h45 (GB), sa. 16h (F), di. 15h (D), 16h (L).

„So erweist sich die Ausstellung als vielschichtige, intelligente, doch in Teilen etwas laute Schau und wirkt durch 'Dreams Have a Language'

EXPOTIPP

EXPO

PHOTO : NOSBAUM & REDING



« Sans titre », 2015. Impression sur skate + feutre : sensations fortes assurées pour les skaters, à condition d'être fortunés et de renoncer aux roulettes...

GRAPHISME

Sages et voluptueuses arabesques

Florent Toniello

Les circonvolutions graphiques de Jean-Luc Moerman, tour à tour tourmentées et sereines, s'invitent sur des supports éclectiques. La galerie Nosbaum & Reding en propose un aperçu qui donne envie de s'y plonger plus avant.

Le premier contact avec les œuvres de Jean-Luc Moerman est singulier : lorsqu'on contemple ses toiles abstraites, entièrement recouvertes d'entrelacs, on pense d'abord au travail d'un graffeur doté d'un indéniable talent. En s'approchant, on distingue cependant plusieurs niveaux de lecture. Les arabesques colorées alternent sur plusieurs plans avec des enchevêtrements plus précis mais monochromes, telles des synapses dont les interconnexions donneraient une dimension intellectuelle aux tableaux. D'abord perdu, on se prend à suivre les contours d'un trait de couleur pour sauter à un enchevêtrement qui survient, avant de reculer et de prendre la dimension du véritable travail de composition. Il y a clairement une « patte » Moerman, au point que ce dernier décrit lui-même son art comme une « écriture automatique », tellement elle est reconnaissable. C'est que le Bruxellois n'a rien d'un

débutant : il a entre autres réalisé des installations dans des lieux prestigieux (l'Atomium de Bruxelles ou le siège bruxellois de la banque ING) et collaboré avec la marque de sacs de luxe Longchamp. Pas vraiment un graffeur rebelle, donc.

Pour cet art de l'arabesque enchevêtrée, l'artiste avoue volontiers l'influence des motifs tatoués de certains peuples autochtones - on pense en particulier aux ornements polynésiens. Il se l'est approprié et l'applique à d'autres supports que le simple tableau, comme au lycée technique d'Esch-sur-Alzette dont il décore un couloir en 2007. Il s'adapte au support, que ce soit un pan de mur, une bâche de chantier... ou un skateboard ! Dans la petite exposition qui lui est consacrée rue Wiltheim, on trouve par exemple des reproductions de tableaux célèbres : « La baigneuse Valpinçon » d'Ingres se voit ainsi affublée des courbes chères à Moerman, en harmonie avec ses formes voluptueuses. Voluptueuses aussi, ces jeunes femmes dénudées immortalisées en noir et blanc par le photographe Sante D'Orazio, dont l'artiste orne la peau offerte de tatouages entrecroisés, tout en soulignant d'un

rond vide les tétons et le nombril. Sensuelles enfin - pour les amateurs - ces voitures aérodynamiques décorées à l'avenant.

Une fois la curiosité du visiteur attisée, il est fort à parier que les trois salles de l'exposition laisseront un goût d'inachevé. D'abord parce qu'elles font la part belle à des œuvres assez homogènes dans leur construction, au vu de la variété des supports qu'affectionne le Belge. Et puis aussi, comme on a pu le voir au Mudam en 2007, où il présentait pour l'exposition « Tomorrow Now » une sculpture géante de robot orné de ses habituels graphismes, parce que l'art de Moerman sait se faire plus provocateur ou engagé : il a entre autres « arabesquisé » des portraits de Barack Obama, de Mahmoud Ahmadinejad, de George W. Bush... et même une statue du Christ ! Les œuvres exposées cet hiver à Luxembourg sont donc bien sages en comparaison, mais méritent d'être vues pour entrer dans l'univers fascinant et potentiellement hypnotique d'un artiste qui sait où il va.

A la galerie Nosbaum & Reding, jusqu'au 7 mars.

wie ein Rummel, auf dem Kunst am eigenen Körper erfahren werden kann. (avt)

Varlam Chalamov : Vivre ou écrire - le chroniqueur du goulag

NEW salles voûtées du Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster (28, rue Münster, tél. 26 20 52-1), du 6.2 au 15.3, tous les jours 11h - 18h.

Vernissage le 5.2 à 19h avec conférence en allemand de Wilfried F. Schoeller.

Lucien Clergue

peintures, espace 2 de la galerie Clairefontaine (21, rue du Saint-Esprit, tél. 47 23 24), jusqu'au 28.2, ma. - ve. 14h30 - 18h30, sa. 10h - 12h + 14h - 17h.

Commémoration de la Seconde Guerre mondiale à travers les décennies dans la philatélie luxembourgeoise

Centre de documentation et de recherche sur l'enrôlement forcé (3a, rue de la Déportation), jusqu'au 31.7, lu. - ve. 9h - 12h + 14h30 - 17h.

Visites pour groupes après réservation préalable : secretariat@cdref.etat.lu

István Csákány

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), jusqu'au 8.2, me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.

Visites guidées les lu. 12h30 (F/L/GB et/ou D), me. 17h45 (GB), sa. 16h (F), di. 15h (D), 16h (L).

„(...) gelingt es dem Künstler mit seiner ständigen Selbst-Reflexion über Kunst und Kunstproduktion in seinen Werken den Betrachter zum Nachdenken darüber zu bringen, wer hinter einem Kunstwerk (...) steht; und er weist immer leise darauf hin, dass selbst prunkvolle Kunstwerke (...) von Menschenhand geschaffen sind.“ (avt)

José-Maria David : Le souffle de vie

sculptures, galerie Marie-Thérèse Prosperi (12, avenue Marie-Thérèse, tél. 27 95 80 40), jusqu'au 7.3, lu. - ve. 9h - 19h, sa. 14h - 19h et sur rendez-vous.

EXPO

Dear Luxembourg (yours, bucktoothed grl)
oeuvres de Emma Hart, Germaine Hoffmann, Sophie Jung, Jenny Moore, Athena Papadopoulos, Abri de Swardt et Alice Theobald, Nosbaum & Reding (4, rue Wiltheim, tél. 26 19 05 55), *jusqu'au 7.3, ma. - sa. 11h - 18h.*

Temy Debanck, Jill Bettendorff et Kamil Iwaszczyszyn
Carré Rotondes (1, rue de l'Académie, tél. 26 62 20 07), *jusqu'au 5.2, je. 18h - 22h.*

European Union Prize for Contemporary Architecture - Mies van der Rohe Award 1988 - 2013
maquettes et photos, salle d'exposition de la Fondation de l'architecture et de l'ingénierie (1, rue de l'Académie, tél. 42 75 55), *jusqu'au 21.2, ma. - ve. 9h - 13h + 14h - 18h, sa. 11h - 15h.*

Anne Fabeck und Armin Göhringer
Malerei und Skulptur, espace Médiart (31, Grand-Rue, Tel. 26 86 19-1, www.mediart.lu), *bis zum 30.1., Fr. 10h - 18h30.*

Jean-Pierre Georg, Maggy Stein et Piroska Szönye
NEW sculptures et peintures, espace Médiart (31, Grand-Rue, tél. 26 86 19-1, www.mediart.lu), *du 4 au 24.2, lu. - ve. 10h - 18h et week-ends sur rendez-vous.*

Vernissage le 3.2 à 18h.

Heaven and Hell
oeuvres de Murielle Belin, Jean-Luc Koenig, Stu Mead, Huston Ripley, Atsushi Tani et William Thomas Thompson, galerie Toxic (2, rue de l'Eau, tél. 26 20 21 43), *jusqu'au 25.2, ma. + me. 14h - 18h et sur rendez-vous.*

Les collections en mouvement
peintures et sculptures du 17e au 20e siècle, Villa Vauban (18, av. Emile Reuter, tél. 47 96 49 00), *jusqu'au 31.1.2016, me., je., sa. - lu. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.*

Visites guidées les ve. 18h (F) et di. 15h (L/D).

Catherine Lorent: Dedicato artis turbantis eternalis (DATE)
NEW Agora Marcel Jullian et cloître Lucien Wercollier au centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster (28, rue Münster, tél. 26 20 52-1), *du 31.1 au 29.3, tous les jours 11h - 18h.*

Vernissage ce ve. 30.1 à 18h30.

Catherine Lorent in dialogue with Paul Thek
NEW Krome Gallery (21a, av. Gaston Diderich, tél. 46 23 43), *jusqu'au 14.3, je. - sa. 12h - 18h et sur rendez-vous.*

M + M 7 Tage
Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame, Tel. 22 50 45), *bis zum 3.5., Mo., Mi. + Fr. 11h - 19h, Sa., So. und Feiertage 11h - 18h, Do. 11h - 20h.*

Geführte Besichtigungen
Mi. 12h30 (F/D/L), Sa. 15h (F), So. 15h (F) + 16h (L/D) sowie am 5.2., 18h30 (F/D/L).

Tun-Wen Margue : Flow
peintures, galerie Clairefontaine espace 1 (7, place Clairefontaine, tél. 47 23 24), *jusqu'au 28.2, ma. - ve. 14h30 - 18h30, sa. 10h - 12h + 14h - 17h.*

« (...) on a l'impression d'assister à la naissance de quelque chose d'important : un nouveau langage artistique qui se développe et se dévoile sous nos yeux. Inutile donc de préciser qu'un passage à la galerie Clairefontaine vaut bien le déplacement. » (lc)

Jean-Luc Moerman
peintures, Nosbaum & Reding (4, rue Wiltheim, tél. 26 19 05 55), *jusqu'au 7.3, ma. - sa. 11h - 18h.*

Voir article p. 12

Rui Moreira : I Am a Lost Giant in a Burnt Forest
Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), *jusqu'au 8.2, me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.*

Visites guidées les lu. 12h30 (F/L/GB et/ou D), me. 17h45 (GB), sa. 16h (F), di. 15h (D), 16h (L).

« (...) l'exposition (...) est rafraîchissante et revigorante - si on la compare au suprématisme stérile qu'on peut voir au premier étage du Mudam. Et elle démontre que non, la peinture n'est pas morte, et que

l'expérimentation avec ce média n'est pas encore tout à fait arrivé à son point zéro. » (lc)

Brigitte Neuvy : L'attente
peintures, Circolo Culturale e Ricreativo Eugenio Curiel (107, rte d'Esch), *jusqu'au 31.1, ve. 12h - 14h + 17h - 22h30, sa. 17h - 22h30.*

Quatre décennies de création artistique
acquisitions de la Ville de Luxembourg des années 1970 à 2010, « Ratskeller » du Cercle Cité (place d'Armes), *jusqu'au 1.2, ve. - di. 11h - 19h.*

Visite guidée ce sa. 11h.

Resolute - Design Changes
Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame, tél. 22 50 45), *jusqu'au 19.4, lu., me. + ve. 11h - 19h, sa., di. et jours fériés 11h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*

Visites guidées les me. 12h30 (F/D/L), sa. 15h (F), di. 15h (F) + 16h (L/D).

Alfred Seiland: Imperium romanum
Fotografien, Nationales Museum für Geschichte und Kunst (Marché-aux-Poissons, Tel. 47 93 30-1), *bis zum 22.3., Di., Mi., Fr. - So. 10h - 17h, Do. 10h - 20h.*

Geführte Besichtigungen
Do. 18h (F), Sa. 11h (L), So. 15h (D), sowie 1.2. (GB) und 8.2. (P) jeweils um 16h.

„(...) wirft Fragen auf: die nach unserem Verhältnis zur Geschichte beispielsweise, oder die nach unserem Umgang mit dem kulturellen Erbe.“ (da)

Solides fragiles
oeuvres de Berger&Berger, Hreinn Fridfinnsson, Zilvinas Kempinas, Anthony McCall, Blinky Palermo, Laurent Pariente, Robert Ryman, Fred Sandback, Karin Sander, Elodie Seguin et Ettore Spalletti, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), *jusqu'au 8.2, me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.*

Visites guidées les lu. 12h30 (F/L/GB et/ou D), me. 17h45 (GB), sa. 16h (F), di. 15h (D), 16h (L).

„Die Werke der Ausstellung erinnern stark an Malewitsch und seinen Aufbruch in die Moderne. Indem sie die gesamte Aufmerksamkeit auf die

physische und sinnliche Erfahrung des Betrachters lenken, betonen sie ihre Immaterialität.“ (avt)

Mathilde ter Heijne in Dialogue with Marina Abramovic
Krome Gallery (21a, av. Gaston Diderich, tél. 46 23 43), *jusqu'au 31.1, ve. + sa. 12h - 18h.*

« Le travail de Mathilde ter Heijne est marquant tant par ses modes d'expression que par les questions qu'il soulève - même s'il ne laisse pas beaucoup d'espace à l'interprétation. » (lc)

Sosthène Weis
peintures, Villa Vauban (18, av. Emile Reuter, tél. 47 96 49 00), *jusqu'au 29.3, me., je., sa. - lu. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.*

Visites guidées les ve. 18h (F) et di. 15h (L/D).
Visites guidées thématiques avec promenade en ville les sa. 31.1 (F) + 21.2 (GB) ainsi que sur demande : 14h30.

Mersch

Kibum
NEW Nationales Literaturzentrum (2, rue E. Servais, Tel. 32 69 55-1), *bis zum 6.2., Mo. - Fr. 10h - 17h, Sa. + So. 14h- 17h.*

Luxemburg und der Erste Weltkrieg - Literaturgeschichte(n)
Nationales Literaturzentrum (2, rue E. Servais, Tel. 32 69 55-1), *bis zum 18.9., Mo. - Fr. 8h - 17h. Ausnahmsweise auch an diesem Samstag, dem 31.1. und Sonntag, dem 1.2. von 14h - 17h zugänglich.*

Metz (F)

France(s) territoire liquide
photographies de Geoffroy de Boismenu, Aglaé Bory, Gilles Coulon, Fred Delangle, Marion Gambin et Joffrey Pleignet, galerie d'exposition de l'Arsenal (avenue Ney, tél. 0033 3 87 39 92 00), *jusqu'au 19.4, ma. - di. 14h - 19h. Fermé les jours fériés.*

La Décennie : 1984 - 1999
Centre Pompidou (1, parvis des Droits de l'Homme, tél. 0033 3 87 15 39 39), *jusqu'au 2.3, lu., me. - ve. 11h - 18h, sa. 10h - 20h, di. 10h - 18h.*

EXPO

Phares

traversée de l'histoire de l'art du début du 20e siècle à nos jours, de Pablo Picasso à Anish Kapoor en passant par Sam Francis, Joseph Beuys et Dan Flavin, Centre Pompidou (1, parvis des Droits de l'Homme, tél. 0033 3 87 15 39 39), *jusqu'au 1.2.2016, lu., me. - ve. 11h - 18h, sa. 10h - 20h, di. 10h - 18h.*

Visites guidées les me. + je. 14h, sa. 14h + 16h, di. 11h.
Visites guidées thématiques les ve. 14h.
Visites guidées architecturales les sa. 10h30 et di. 14h.

Niederanven**Malatelier des Institut St Joseph: Benachb-Art**

Kulturhaus (145, rte de Trèves, Tel. 26 34 73-1), *bis zum 30.1., Fr. 14h - 17h.*

Oberkorn**André Depienne : Rock History**

espace H2O (rue Rattenm), *jusqu'au 8.2, tous les jours 14h - 18h.*

Ce vendredi, 30.1 « After Work Nocturne » de 18h - 21h, avec musique et rafraîchissements.

Rumelange**Traqué, caché - quatre mois au Bunker Eisekaul**

Musée national des mines de fer (tél. 56 56 88, www.mnm.lu), *jusqu'au 3.5, me. - sa. 14h - 18h.*

Saarbrücken (D)**Olav Christopher Jensen**

Gemälde und Plastiken, Saarland Museum, Moderne Galerie (Bismarckstr. 11-19, Tel. 0049 681 99 64-0), *bis zum 22.2., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 22h.*

Öffentliche Führungen jeweils So. 15h.

Mapping the Museum

NEW Werke von Boris Becker, Simone Demandt, Sinje Dillenkofer, Sven Erik Klein, Eric Lanz und Hans-Christian Schink, Saarland Museum, Moderne Galerie (Bismarckstr. 11-19, Tel. 0049 681 99 64-0), *vom 8.2. bis zum 10.5., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 22h.*

Eröffnung am 7.2. um 19h.

Öffentliche Führungen jeweils So. 14h.
 Am 28.2.: Taschenlampenführungen bei abgedunkeltem Ausstellungssaal - 16h30 (für Kinder), 17h (für Familien).

Anmeldung erforderlich.

Am 4.3.: After-Work-Führung mit Kurator Dr. Roland Augustin.

Zwischen Kaiserwetter und Donnergrollen

die wilhelminische Epoche im Spiegel des Simplicissimus von 1896 bis 1914, Historisches Museum Saar (Schlossplatz 15, Tel. 0049 681 5 06 45 01), *bis zum 8.3., Di., Mi., Fr. + So. 10h - 18h, Do. 10h - 20h, Sa. 12h - 18h.*

Trier (D)**Manfred Binzer**

Galerie Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90, Tel. 0049 651 9 76 38 40), *bis zum 21.2., Sa. + So. 14h - 17h, sowie nach telefonischer Vereinbarung.*

Ferdinand Friess und Irina Ruprecht: Ohne

Malerei, Skulptur und Installationen, Ausstellungsraum der Tufa (Wechselstraße 4-6, 2. Obergeschoss, Tel. 0049 651 7 18 24 12), *bis zum 30.1., Fr. 14h - 17h.*

Marcus Kaiser: opernfraktal / spinoza wucherung

NEW Ausstellungsraum der Tufa (Wechselstraße 4-6, 2. Obergeschoss, Tel. 0049 651 7 18 24 12), *vom 7. bis zum 27.2., Di., Mi. + Fr. 14h - 17h, Do. 17h - 20h, Sa., So. + Feiertage 11h - 18h.*

Eröffnung am 6.2. um 18h.

Vianden**Alternative Movie Posters**

affiches, café Ancien Cinéma (23, Grand-Rue, tél. 26 87 45 32), *jusqu'au 1.2, ve. + sa. 15h - 01h, di. 13h - 01h.*

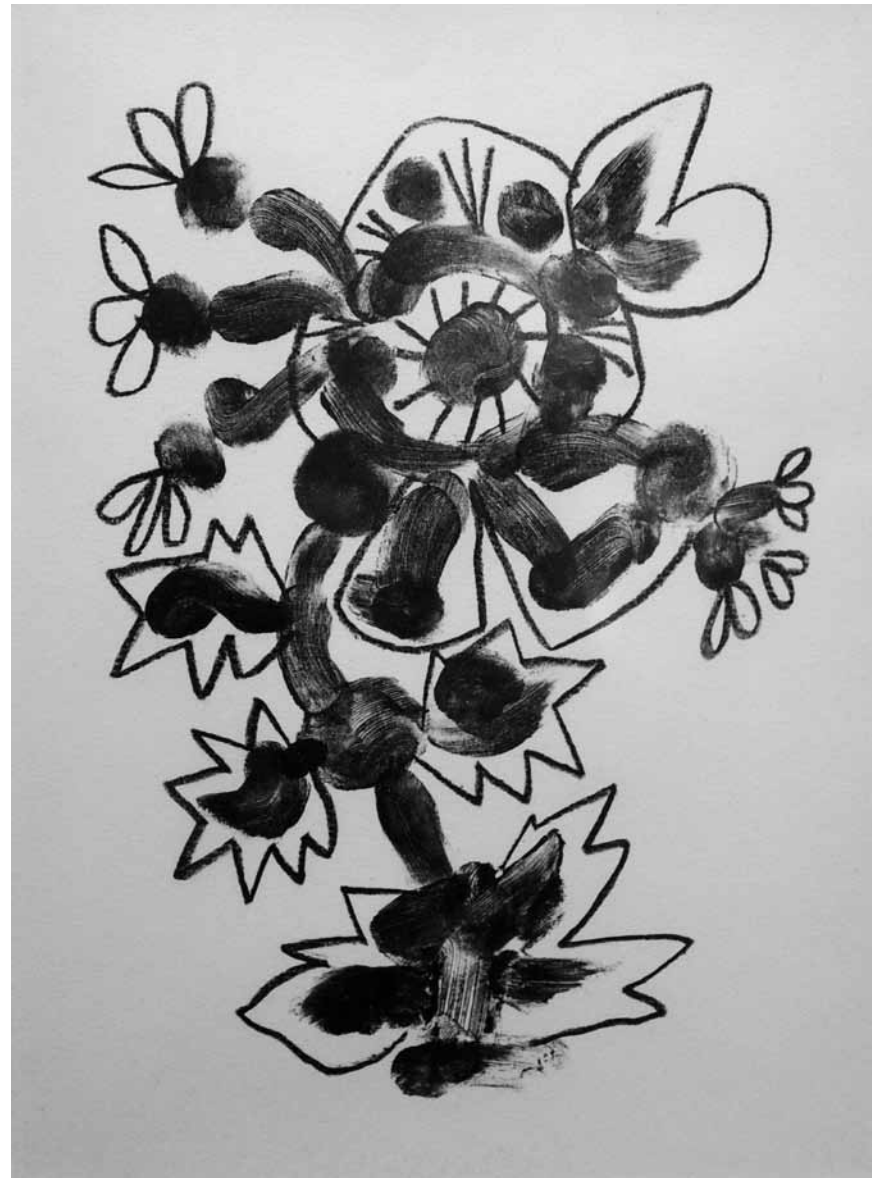
Picasso

110 Original Grafiken/Lithografien, Schloss (Tel. 83 41 08), *bis zum 31.3., täglich 10h - 18h.*

„Beim Gang durch die Ausstellung wird klar: Dass man Picasso heute als politischen Maler wahrnimmt, liegt nicht zuletzt auch an seinen eindrucksvollen Lithografien.“ (avt)

Völklingen (D)**25 Jahre Deutsche Wiedervereinigung**

Völklinger Hütte (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), *bis zum 8.3., täglich 10h - 19h.*



Picasso war nicht nur ein revolutionärer Maler, sondern verstand auch das Grafiker- und Lithografenhandwerk - zu sehen noch bis zum 31. März auf Schloss Vianden.

Ägypten: Götter. Menschen. Pharaonen

Meisterwerke aus dem Museum Egizio Turin, Völklinger Hütte (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), *bis zum 12.4., täglich 10h - 19h.*

« Une aubaine dont il serait difficile de ne pas profiter, tant pour les amateurs d'Egypte antique que pour les simples curieux. » (ft)

Die Röchlings und die Völklinger Hütte

Völklinger Hütte (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), *bis zum 26.4., täglich 10h - 19h.*

Wadgassen (D)**Koch_Work**

NEW Fotografie, Deutsches Zeitungsmuseum (Am Abteihof 1, Tel. 0049 6834 94 23-01-20), *vom 31.1. bis zum 29.3., Di. - So. 10h - 16h.*

Eröffnung an diesem Freitag, dem 30.1. um 18h.

Weiswampach**Andrée Schwabe-Rochu**

peintures, BIL (67, Gruuss-Strooss), *jusqu'au 30.3, lu. - ve. 8h30 - 16h30.*

Wiltz**Rolf Schmitt und Jeanny Pundel-Sibenaler**

Leuchten und Malerei, centre socioculturel régional Prabbeli (8, rue de la Montagne), *bis zum 30.1, Fr. - Sa. 10h - 20h.*



Mon film, à quelle heure ?

Chères lectrices, chers lecteurs,
nos pages cinéma ne mentionnent plus les horaires des films. En effet, l'équipe du woxx, après maintes discussions, a décidé de ne plus publier les heures des séances et d'affecter le temps gagné par cette mesure à l'amélioration de votre journal. Les horaires des films sont accessibles en ligne ou par téléphone auprès des réseaux de salles. Sur votre smartphone, l'app « KinoLux » fournit l'ensemble des horaires.

Mein Film, um wie viel Uhr?

Liebe Leserinnen und Leser,
in unserem Kinoteil fehlen die Spielzeiten der angegebenen Filme. Das woxx-Team hat sich nach langer Diskussion entschieden, diese Informationen in Zukunft nicht mehr zu veröffentlichen und die dadurch gewonnene Zeit, für die generelle Verbesserung unserer Zeitung einzusetzen. Die Spielzeiten der Filme sind online oder telefonisch bei den Kinobetreibern verfügbar. Auf Smartphones kann man über die App „KinoLux“ auf sämtliche Spielpläne zugreifen.

- XXXX = excellent
- XXX = bon
- XX = moyen
- X = mauvais

Commentaires:

- da = David Angel
- lc = Luc Caregari
- cat = Karin Enser
- lm = Raymond Klein
- ft = Florent Toniello
- avt = Anina Valle Thiele
- rw = Renée Wagener
- dw = Danièle Weber

Multiplex:

Luxembourg-Ville
Utopolis
Utopia (pour les réservations du soir : tél. 22 46 11)

Esch/Alzette
Utopolis Belval

Luxembourg-Ville
Cinémathèque

KINO | 30.01. - 03.02.



Wenn Superhelden abstürzen: „Birdman“, der neue Film von Regisseur Alejandro González Iñárritu - im Utopolis Kirchberg.

extra

Pride

GB 2014 von Matthew Warchus.
Mit Bill Nighy, Imelda Staunton und Dominic West. 120'. O.-Ton, fr. + nl. Ut.
Ab 6. Dans le cadre du cycle « Parmi nous ».

Scala

Die britische Premierministerin Margaret Thatcher führt im Sommer 1984 einen erbitterten Kampf gegen die Gewerkschaft der Minenarbeiter, die gegen die Privatisierung und Schließung der Minen streiken. Da kommt Hilfe von unerwarteter Seite. Die Initiative „Lesbians and Gays Support the Miners“ (LGSM) sammelt Geld, um die Streikkasse zu unterstützen. Doch die Nationale Union der Minenarbeiter hegt allerlei Vorurteile und will davon nichts wissen. Daraufhin entschließt sich eine kleine Gruppe, angeführt von Buchhändler Mike und dem Aktivist Mark, direkt in ein walisisches Dorf zu fahren, um dort die Spenden zu übergeben.
XX Au moment où le fantôme de la sorcière Thatcher et son austérité hantent la planète entière, ce film fait l'effet d'une bouffée d'air frais. Il rappelle que, face à un adversaire tenace, la solidarité et l'amitié entre opprimés sont toujours importantes. Même si les luttes en fin de compte sont perdues. (lc)

The Crucible

play by Arthur Miller.
Cast: Richard Armitage, Harry Attwell and Samantha Colley. 218', one intermission.

Utopia, Utopolis Belval

In a small tight-knit community, personal grievances collide with lust and superstition, fuelling widespread hysteria. Miller's timeless parable attacks the evils of mindless persecution and the terrifying power of false accusations.

Les contes d'Hoffmann

Opéra en cinq actes de Jacques Offenbach. Avec Erin Morley, Hibla Gerzmava et Kate Lindsey. V.o., s.-t. angl. 205', 2 entractes.
Retransmission en direct du Metropolitan Opera, New York.

Utopia, Utopolis Belval et Kirchberg

Opéra fantastique inspiré de trois histoires de l'écrivain et compositeur romantique allemand Ernst Theodor Amadeus Hoffmann. Dans une taverne, Hoffmann s'enivre au son d'une beuverie d'étudiants puis entame le récit de ses amours malheureuses.

Staatsgeheimnis - Keng Panik, näischt verfasst

L 2014 vu Richtung 22. 90'. O.-Toun.

Le Paris, Orion, Prabbeli, Sura

Beweiser am Bommeleeër-Prozess? E Mëssel vun engem Minister? Oder nees weinst dausende vu geleakten Dokumenter Stress mat der Press? Keng Panik, de Service des étouffements luxembourgeois (SEL) huet alles ënner Kontroll.

FILMKRITIK

KINO | 30.01. - 03.02.



Derrière les plus belles apparences dort la barbarie...

DAMIÁN SZIFRÓN

Le rire sauvage

Luc Caregari

« **Relatos salvajes** » est un film atypique : collection de courtes scènes qui ont en commun le passage à l'acte d'une personne débordée par la situation, c'est avant tout un festival de fous rires, malgré la violence de certaines scènes.

Que ce soit la ville de Buenos Aires qui enlève pour la troisième fois de suite la voiture d'un ingénieur spécialisé dans le dynamitage, le mari qui avoue à sa femme, pendant la fête de leur mariage, qu'il l'a trompée ou deux chauffards qui s'affrontent dans la pampa argentine : « *Relatos salvajes* » unit ces personnages sur le thème de la vengeance personnelle et du passage à l'acte, celui de quelqu'un qui ne sait plus faire autrement qu'utiliser la violence pour se sortir d'une situation anxiogène.

Et cela avec des résultats très divers : tandis qu'un poseur de bombes devient un héros populaire, d'autres se transforment en meurtriers de masse ou périssent eux-mêmes des conséquences de leurs actes souvent irréfléchis.

C'est que Damián Szifrón, le metteur en scène, ne donne pas de leçons de morale dans son long métrage - qui

est aussi en course pour l'Oscar du meilleur film étranger. Et pourtant, ces petits films dans le grand peignent un portrait au vitriol de la société argentine, meurtrie par les crises financières et à la merci de la corruption politique et administrative. Tout est dans la phrase de la cuisinière du deuxième épisode, appelé « *Las ratas* », qu'elle prononce juste avant de verser de la mort-aux-rats dans le plat d'un usurier corrompu : « Ce pays est plein de gens qui se plaignent d'être gouvernés par des fils de putes. Mais personne n'a le courage de les affronter. »

Ce que montre Szifrón, c'est que l'ambiance malsaine peut frapper tout le monde, les riches comme les pauvres. L'épisode « *La propuesta* » où un riche industriel tente de sauver son fils de la prison en offrant une coquette somme à son jardinier pour que ce dernier y aille à sa place le montre, tout comme la dernière partie, « *Hasta que la muerte nos separe* ». Dans celle-ci, la mariée cocufiée n'hésite pas à promettre l'enfer à la riche famille de son mari et à lui extorquer tous ses fonds secrets, se réservant de faire l'amour avec tous les hommes qui lui plairont un tant soit peu et cela juste sous ses yeux, histoire de l'humilier un peu plus.

Donc, Szifrón réussit à caricaturer la société tout en lui rendant hommage. Car, pendant la projection, vous ne rirez pas jaune pendant des heures ; il y aura aussi des moments très attendrissants où des gens se trouvent ou se retrouvent, où des personnages tombent amoureux et où finalement ils recouvrent leur humanité - juste après avoir dépassé la ligne rouge et fait un tour dans le monde joyeux de la barbarie.

Si on y ajoute une belle brochette d'acteurs - connus certes davantage du public sud-américain, ce qui ne les empêche pas d'être bons, comme Ricardo Darín dans le rôle de « *Bombita* », absolument époustouflant - et une bonne production assurée par Agustín et Pedro Almodóvar, on a devant soi un des meilleurs films de ce début d'année 2015. Et l'occasion de retrouver un tant soit peu le sourire.

A l'Utopia.

cycle catalan

LUXEMBOURG

Barcelona, nit d'estiu

E 2013 de Dani de la Orden.

Avec Francesc Colomer, Jan Cornet et Joan Dausà. 96'. V.o. catalane, s.-t. angl.

Utopia

La nuit du 18 août 2013, la comète Rose a traversé le ciel de la ville de Barcelone, offrant un spectacle unique et rare. Cette même nuit, 567 histoires d'amour ont eu lieu, et le film raconte six d'entre elles.

Cher ami... ¡y yo !

E 2009, film d'animation de

Miquel Pujol. 85'. V.o.

Utopia

1918. Le pigeon Cher Ami vit paisiblement avec ses amis dans une forêt de l'est de la France. Mais des troupes de combattants investissent la forêt.

programm

USA 2014 von J.C. Chandor. Mit Oscar Isaac, Jessica Chastain und Albert Brooks. 125'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopia

New York, 1981: Während die Kriminalität in der Metropole ein neues Hoch erreicht, versucht sich der in die USA eingewanderte Abel Morales mit der Unterstützung seiner Frau Anna eine eigene Existenz im Heizöl-Geschäft aufzubauen. Dazu will er seiner Firma, die er von seinem früheren Boss - einem Gangster und obendrein Annas Vater - gekauft hat, zu neuer Größe zu verhelfen. Doch seine Bemühungen werden bald von der skrupellosen Konkurrenz erschwert. Hinzu kommt, dass ihm ein ehrgeiziger Staatsanwalt im Nacken sitzt, der die zwielichtigen Methoden der Branche untersucht.

✘ Da der unterhaltsame Hollywood-Action-Thriller den American Dream als unantastbaren Wert und Maßstab zu Grunde legt, siegen am Ende natürlich die knalhartesten Kerle. (avt)

KINO | 30.01. - 03.02.

Annie

USA 2014 von Will Gluck. Mit Cameron Diaz, Jamie Foxx und Quvenzhané Wallis. 118'. Dt. Fassung. Für alle.

Utopolis Belval und Kirchberg

Annie ist ein Waisenmädchen in New York, das mit der temperamentvollen Miss Hannigan als Pflegemutter ein schweres Los gezogenen hat. Ausgestattet mit einer schlagfertigen, optimistischen Art versucht das junge Mädchen jedoch so gut es geht, ihr Leben zu meistern. Doch dann will sich der milliarden schwere Unternehmer und angehende Politiker Will Stacks im Wahlkampf um das Amt des New Yorker Bürgermeisters als selbstlos und kinderliebend inszenieren – und adoptiert Annie kurzerhand, was ihren Alltag genauso plötzlich wie mächtig auf den Kopf stellt.

Astérix - Le domaine des dieux

F 2014, film d'animation de Louis Clichy et Alexandre Astier. 82'. V.o. Pour tous.

Utopolis Kirchberg

Nous sommes en 50 avant Jésus-Christ ; toute la Gaule est occupée par les Romains... Toute ? Non ! Car un village peuplé d'irréductibles Gaulois résiste encore et toujours à l'envahisseur. Exaspéré par la situation, Jules César décide de changer de tactique : puisque ses armées sont incapables de s'imposer par la force, c'est la civilisation romaine elle-même qui saura séduire ces Gaulois barbares. Il fait donc construire à côté du village un domaine résidentiel luxueux destiné à des propriétaires romains.

Bibi und Tina: voll verhext

D 2014, Jugendfilm von Detlef Buck. Mit Lina Larissa Strahl, Lisa Marie Koroll und Louis Held. 105'. O.-Ton. Ab 6.

Cinémaacher, Starlight, Utopolis Kirchberg

Es gibt Grund zum Unmut auf Schloss Falkenstein: Bei den Vorbereitungen zu einem Kostümfest wird eingebrochen. Der Dieb stiehlt nicht nur all die wertvollen Gemälde, sondern auch noch Graf Falkos heißgeliebte Monokelsammlung. Auf dem Martinshof macht sich derweil Besorgnis breit, denn obwohl die Feriensaison angefangen hat, gibt es bis jetzt keinen einzigen Gast. Nun ist es an Bibi und Tina, den Dieb zu fassen und sich nebenbei etwas

einfallen zu lassen, wie man dem Ferienhof doch noch Gäste bescheren kann.

Big Hero 6

USA 2015, Animationsfilm von Don Hall und Chris Williams. 102'. Dt. Fass. Ab 6.

Ariston, Ciné Ermesinde, Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Kursaal, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Utopolis Belval und Kirchberg

Hiro lebt in der futuristischen Stadt San Fransokyo, wo er sein geniales Erfindertalent aber bei weitem nicht so nutzt, wie es sein Bruder Tadashi gerne hätte. Als dieser stirbt, findet Hiro den von diesem entwickelten aufblasbaren Roboter Baymax. Und dessen tatkräftige Unterstützung kann der aufgeweckte Junge gut gebrauchen.

✂ Gar nicht lustiger Ironman-Verschnitt mit Bombast-Soundtrack und rührseligem Hollywood-Happy-End.

Birdman

NEW USA 2014 von Alejandro González Iñárritu. Mit Michael Keaton, Emma Stone und Edward Norton. 119'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopolis Kirchberg

Die Karriere von Riggan Thomson ist quasi am Ende. Früher verkörperte er den ikonischen Superhelden Birdman, doch heute gehört er zu den Stars einer vergangenen Ära. Um sich und anderen zu beweisen, dass er noch nicht zum alten Eisen gehört versucht er, ein Broadway-Stück auf die Beine zu stellen. Als die Premiere näher rückt, fällt der Hauptdarsteller

unfallbedingt aus. Der Regisseur findet mit Mike Shiner schnellen Ersatz - der jedoch nicht nur ein genialer Schauspieler, sondern auch ein exzentrischer Choleriker ist und Thomsons Tochter Sam anbaggert.

Boyhood

USA 2014 von Richard Linklater. Mit Patricia Arquette, Ellar Coltrane und Ethan Hawke. 165'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopia

Das Leben des sechsjährigen Mason Jr. wird auf den Kopf gestellt, als seine Mutter Olivia mit ihm und seiner Schwester Samantha in ihre Heimat Texas zurückkehrt, um noch einmal das College zu besuchen. Dort bekommen die Kinder immerhin auch ihren Vater Mason Sr., der seit der Scheidung kaum für sie da gewesen ist, wieder öfter zu Gesicht. Mason Jr. muss sich mit seiner neuen Lebenssituation arrangieren. Doch die Männergeschichten von Olivia sorgen immer wieder für Probleme.

✂✂✂ Sans doute le projet le plus fou du cinéma de ces dernières décennies, le film vaut chaque minute de ses presque trois heures de longueur. (lc)

Der kleine Drache Kokosnuss

D 2014, Animationsfilm für Kinder von Hubert Weiland und Nina Wels. 83'. O.-Ton.

Ariston, Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Kursaal, Starlight, Utopolis Belval und Kirchberg

Der kleine Drache Kokosnuss lebt auf der Dracheninsel zusammen mit seinen Freunden Oscar und Matilda. Die drei haben zusammengefunden,

weil sie alle etwas anders sind als der Rest der Dracheninselbevölkerung. Kokosnuss ist zwar ein Drache, kann aber nicht fliegen, Oscar ist ein Fressdrache, ernährt sich aber lieber vegetarisch und Matilda ist ein Stachelschwein, wohnt aber unglücklicherweise trotzdem auf der Dracheninsel. Eines Tages wird das wertvolle Feuergras aus dem Dorf der Feuerdrachen gestohlen.

Disparue en hiver

NEW F/L 2014 de Christophe Lamotte. Avec Lola Créton, Géraldine Pailhas et Kad Merad. 100'. V.o. A partir de 6 ans.

Utopia

Daniel est un ex-policier reconverti dans le recouvrement de dettes. La cinquantaine solide, il effectue son « sale boulot » sans émotion ni affect. Un jour d'hiver, sur un parking, il se fait aborder par Laura, une jeune femme de 18 ans qui lui demande de la raccompagner. Il accepte. En chemin, elle lui propose ses « services » contre de l'argent. Furieux, Daniel l'éjecte de sa voiture. Le remords et la violence de sa réaction le poussent à faire demi-tour et à revenir sur ses pas, mais Laura a disparu.

Erënnerungen un de Roger Manderscheid: e futballspill am schnéi

L 2014 Dokumentarfilm vun Anne Schiltz a Tom Alesch. 52'. O.V., dt. Èt.

Sura

Firwat schreift een? Wourëms geet et beim Schreiwien? Mat senge Romaner, Hörspiller, Gedichter, Zeechnungen a Schrëftbiller huet de Roger Manderscheid säi Liewe laang no Ausdrocksforme gesicht fir dat wat hien erlieft huet festzehalen an ze verschaffen. Eis Gesellschaft huet hie mat radikaler Eierlechteet beschriwwen, wat him vill Unerkennung, awer och batter Kritik bruecht huet.

✂✂✂ (...) überzeugt der kurze Film doch seine wie gemalt wirkenden, märchenhaften Einstellungen. (avt)

Exodus: Gods and Kings

USA 2014 von Ridley Scott. Mit Christian Bale, Joel Edgerton und John Turturro. 151'. O.-Ton, fr. + dt. Ut. Ab 6.

Utopolis Kirchberg

Moses und Ramses wachsen zusammen in der ägyptischen



Programm in den regionalen Kinos ...

BETTEMBOURG / LE PARIS

Honig im Kopf
Mr. Turner
Nightcrawler
Paddington
Staatsgeheimnis - Keng Panik, nâischt verfasst
Timbuktu

DIEKIRCH / SCALA

Big Hero 6
Fünf Freunde 4
Honig im Kopf
Mr. Turner
Paddington
Pride
The Imitation Game
Unbroken

DUDELANGE / STARLIGHT

Bibi und Tina: voll verhext
Big Hero 6
Der kleine Drache Kokosnuss
Fünf Freunde 4
Gone Girl
Honig im Kopf
Mr. Turner
Nightcrawler
Paddington
The Imitation Game
Timbuktu
Unbroken

ECHTERNACH / SURA

Erënnerungen un de Roger Manderscheid: e futballspill am schnéi
Fünf Freunde 4
Honig im Kopf
Mr. Turner
Paddington
Staatsgeheimnis - Keng Panik, nâischt verfasst
The Imitation Game
The Penguins of Madagascar
Unbroken

ESCH / ARISTON

Big Hero 6
Der kleine Drache Kokosnuss
La famille Béliér
Les souvenirs
Mr. Turner
Paddington
Timbuktu

ESCH / KINOSCH

Kis uykusu

GREVENMACHER / CINÉMAACHER

Bibi und Tina: voll verhext
Big Hero 6
Der kleine Drache Kokosnuss
Fünf Freunde 4
Honig im Kopf
Timbuktu
Unbroken

MERSCH / CINÉ ERMESINDE

Big Hero 6

MONDORF / CINÉ WAASSERHAUS

Big Hero 6
Der kleine Drache Kokosnuss
Honig im Kopf
La famille Béliér
Les souvenirs
Mr. Turner
Paddington

RUMELANGE / KURSAAL

Big Hero 6
Der kleine Drache Kokosnuss
Honig im Kopf
La famille Béliér
Les souvenirs
Paddington
Timbuktu

TROISVIERGES / ORION

Big Hero 6
Honig im Kopf
Night at the Museum 3: Secret of the Tomb
Staatsgeheimnis - Keng Panik, nâischt verfasst
Timbuktu

WILTZ / PRABELI

Big Hero 6
Honig im Kopf
Mr. Turner
Night at the Museum 3: Secret of the Tomb
Staatsgeheimnis - Keng Panik, nâischt verfasst
The Imitation Game
The Penguins of Madagascar

Pharaonenfamilie auf. Obwohl sie keine Blutsverwandtschaft verbindet, stehen sie sich doch sehr nahe. Während sie älter werden, nimmt das gegenseitige Verständnis jedoch immer weiter ab. Ramses steigt zum Pharao auf - Moses, der als Kind im Fluss gefunden wurde, wird zur Stimme der unterdrückten Israeliten, die in Ägypten als Sklaven zum Bau der Pyramiden gezwungen werden.

Foxcatcher

USA 2014 von Bennett Miller. Mit Steve Carell, Channing Tatum und Mark Ruffalo. 134'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopia

Der Ringer Mark Schultz, Gewinner der olympischen Goldmedaille von 1984, hat den Höhepunkt seiner Karriere hinter sich, als er den sportbegeisterten Multimillionär John du Pont trifft und dessen Einladung annimmt an den Vorbereitungen des Trainings für die Olympischen Spiele 1988 teilzunehmen. Schultz zieht auf du Ponts Farm, wo er gleichermaßen in Luxus gehüllt wie zu unaufhörlichem Training getrieben wird. Als der Druck auf alle Beteiligten immer weiter zunimmt, drohen sich die aufgebauten Spannungen in einer Katastrophe zu entladen.

Frau Müller muss weg

D 2014 von Sönke Wortmann. Mit Anke Engelke, Gabriela Maria Schmeide und Justus Von Dohnányi. 87'. O.-Ton. Ab 6.

Utopolis Kirchberg

Bei einem Treffen mit der Klassenlehrerin Frau Müller gibt es einiges zu bereden. Die Kinder sind mit unmöglichen Zensuren nach Hause gekommen. Wie sollen sie es denn mit so einem Übergangszeugnis aufs Gymnasium schaffen? Höchste Zeit, mal ein ernstes Wort mit der Müller zu reden. Doch die konfrontiert die ahnungslosen Eltern mit dem Verhalten ihrer Kinder. Plötzlich geraten die Eltern ob ihrer eigenen Versäumnisse in Erklärungsnot.

Fünf Freunde 4

NEW D 2015 von Mike Marzuk. Mit Valeria Eisenbart, Quirin Oetl und Justus Schlingensiefen. 95'. O.-Ton. Ab 6.

Cinémaacher, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

George, Julian, Dick, Anne und deren treuer Hundegefährte

Timmy verbringen mal wieder die Sommerferien zusammen. Bei einer Privatführung durch eine Ausstellung zum alten Ägypten fällt ihnen ein Einbrecher auf, den sie verjagen. Sie untersuchen die Mumie, an der sich der Ganove kurz vorher zu schaffen gemacht hat, und entdecken ein Goldamulett. Die Freunde beschließen, nach Ägypten zu reisen, um das Schmuckstück zu übergeben.

Gone Girl

USA 2014 von David Fincher. Mit Ben Affleck, Rosamund Pike und Neil Patrick Harris. 149'. O.-Ton, fr. + dt. Ut. Ab 16.

Starlight, Utopolis Kirchberg

Ein warmer Sommermorgen in Missouri: Nick und Amy wollten heute eigentlich ihren fünften Hochzeitstag feiern, doch Amy ist plötzlich verschwunden. Als sie nicht wieder auftaucht, gerät Nick ins Visier der Polizei, besteht jedoch auf seine Unschuld, verstrickt sich aber immer mehr in ein Netz aus Lügen. **XX** Ein durch und durch gelungener Thriller und ein bitterböser Kommentar auf die US-amerikanische Gesellschaft. (avt)

Honig im Kopf

D 2014 von und mit Til Schweiger. Mit Emma Schweiger und Dieter Hallervorden. 149'. O.-Ton. Ab 6.

Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Die junge Tilda liebt ihren Großvater Amandus über alles. Der erkrankt jedoch an Alzheimer. Für das in die Jahre gekommene Familienoberhaupt stehen daher alle Zeichen auf Seniorenheim. Tildas Vater Nico hält es für das Beste, den alten Mann in Betreuung zu geben. Doch die Elfjährige akzeptiert diese Entscheidung keineswegs und entführt den verdutzten Opa kurzerhand.

Into the Woods

NEW USA 2015 von Rob Marshall. Mit Meryl Streep, Johnny Depp und Emily Blunt. 124'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopolis Belval und Kirchberg

Ein Bäcker und seine Frau wünschen sich nichts sehnlicher als ein Kind. Allerdings verhindert ein Hexenfluch das. Die finstere Magierin bietet dem Paar eines Tages jedoch an,

KINO | 30.01. - 03.02.



Bei ihrem vierten Abenteuer schlägt es die „Fünf Freunde“ nach Ägypten, nicht um eine Revolution loszutreten oder Terroristen zu jagen, sondern auf klassische Schatzsuche - neu im Cinémaacher, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg.

den Bann aufzuheben, wenn es ihr bestimmte Gegenstände von einigen märchenhaften Gestalten beschafft. Um ihren Traum vom Familienglück endlich zu verwirklichen, lassen sich die beiden Verzweifelten auf das turbulente Abenteuer ein, in dessen Verlauf sie unter anderem die Wege von Rotkäppchen und dem listigen Wolf, Rapunzel, Aschenputtel und ihrem Prinzen kreuzen.

John Wick

USA 2013 von David Leitch und Chad Stahelski. Mit Keanu Reeves, Michael Nyqvist und Alfie Allen. 101'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 16.

Utopolis Kirchberg

John Wick genießt seinen frühen Ruhestand in der Vorstadt. Doch als seine Frau einer tödlichen Krankheit erliegt, verfällt er in Trauer. Als eines Tages drei russische Gangster in sein Haus einsteigen und seinen treuen Hund töten, holt ihn seine finstere Vergangenheit ein, war er doch früher der Top-Auftragskiller an der Ostküste. So tauscht er schließlich die Vorstadtidylle gegen jede Menge Feuerkraft und macht sich, auf Rache sinnend, auf die Suche nach den Einbrechern.

Kis ukusu

(Winter Sleep) T/F/D 2014 von Nuri Bilge Ceylan. Mit Haluk Bilginer, Melisa Sözen und Demet Akbag. 196'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Kinosch

Der pensionierte Schauspieler Aydin betreibt ein kleines Hotel in der Einsamkeit Zentralanatoliens.

Hier lebt er gemeinsam mit seiner Frau, von der er sich emotional komplett distanziert hat, und seiner Schwester. In der Stille gibt es viel Zeit zum Nachdenken, was unter den Beteiligten zu Konflikten führt ...

✖ Ce qui pourrait être une représentation théâtrale magistrale, en hommage à Tchekov que le réalisateur cite à l'envi comme source d'inspiration, se perd et se dilue sur un grand écran qui réclame plus que du verbiage. (ft)

La famille Bélier

F 2014 d'Eric Lartigau. Avec Louane Emera, Karin Viard et François Damiens. 105'. V.o. A partir de 6 ans.

Ariston, Ciné Waasserhaus, Kursaal, Utopolis Belval et Kirchberg

Dans la famille Bélier, tout le monde est sourd sauf Paula, 16 ans. Elle est une interprète indispensable à ses parents au quotidien, notamment pour l'exploitation de la ferme familiale. Un jour, poussée par son professeur de musique qui lui a découvert un don pour le chant, elle décide de préparer le concours de Radio France. Un choix de vie qui signifierait pour elle l'éloignement de sa famille et un passage inévitable à l'âge adulte. ✖✖ Certes, c'est un « feel-good movie » de plus au scénario prévisible, mais l'émotion parvient à s'installer grâce au duo formé par la jeune actrice Louane Emera et le caustique Eric Elmosino, qui éclipsent les vieux briscards Karin Viard et François Damiens. (ft)

Toute première fois

NEW F 2015 de Noémie Saglio et Maxime Govare. Avec Pio Marmaï, Franck Gastambide et Camille Cottin. 90'. V.o. A partir de 6 ans.

Utopolis Belval et Kirchberg

Jérémie, 34 ans, émerge dans un appartement inconnu au côtés d'Adna, une ravissante Suédoise aussi drôle qu'attachante. Le début d'un conte de fées ? Rien n'est moins sûr, car Jérémie est sur le point de se marier avec... Antoine !

Les souvenirs

F 2014 de Jean-Paul Rouve. Avec Michel Blanc, Annie Cordy et Mathieu Spinosi. 96'. V.o. A partir de 6 ans.

Ariston, Ciné Waasserhaus, Kursaal, Utopia

Romain a 23 ans. Il aimerait être écrivain mais, pour l'instant, il est veilleur de nuit dans un hôtel. Son père a 62 ans et part à la retraite en faisant semblant de s'en foutre. Son colocataire a 24 ans. Il ne pense qu'à une chose : séduire une fille, n'importe laquelle et par tous les moyens. Sa grand-mère a 85 ans. Elle se retrouve en maison de retraite et se demande ce qu'elle fait avec tous ces vieux. Un jour, le père de Romain débarque en catastrophe. Sa grand-mère a disparu. Le jeune homme part à sa recherche, quelque part dans ses souvenirs.

✖✖ La patte décalée de Jean-Paul Rouve donne à cette comédie douce-amère une dose d'énergie salutaire. (ft)

Loin des hommes

F 2014 de David Oelhoffen. Avec Viggo Mortensen, Reda Kateb et Djemel Barek. 101'. V.o. A partir de 12 ans.

Utopia

1954. Alors que la rébellion gronde dans la vallée, deux hommes, que tout oppose, sont contraints de fuir à travers les crêtes de l'Atlas algérien. Au cœur d'un hiver glacial, Daru, instituteur reclus, doit escorter Mohamed, un paysan accusé du meurtre de son cousin. Poursuivis par des villageois réclamant la loi du sang et par des colons revanchards, les deux hommes se révoltent. Ensemble, ils vont lutter pour retrouver leur liberté. ✖ Des décors magnifiques, une musique planante, deux belles gueules de cinéma et un scénario inspiré d'Albert Camus... de bons ingrédients,

mais au final le calme plat, un propos trop didactique et une errance à la limite de l'ennui dans le désert algérien. (ft)

Mammejong

NEW L 2015 vum Jacques Molitor. Mat Max Thommes, Myriam Muller, Maja Juric a Jules Werner. 85'. Vun 12 un.

Utopia

De Flëpp, e jonke Mann vun 19 Joer, lieft nach bei senger Mamm Sophie, enger Witfra, déi ënner Depressioun leit. Hie mécht Bekanntschaft mat der mysteriöser Leena, enger jonker Fra a sengem Alter ...

Mortdecai

USA 2014 von David Koepp. Mit Johnny Depp, Gwyneth Paltrow und Ewan McGregor. 107'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopolis Kirchberg

Der einfallsreiche Kunsthändler Charlie Mortdecai hat eigentlich alles, was man sich so wünschen kann: Er hat eine wunderschöne Frau an seiner Seite und lebt wie ein König - nur leider ist er auch pleite. Da kommt es ihm nur gelegen, dass ein kostbares Gemälde gestohlen wird und Inspektor Alistair Martland ausgerechnet ihn damit beauftragt, bei der Suche zu helfen.

Mr. Turner

GB 2014 von Mike Leigh. Mit Timothy Spall, Paul Jesson und Dorothy Atkinson. 150'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Ariston, Ciné Waasserhaus, Le Paris, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia

Der Maler William Turner führt um das Jahr 1825 ein bewegtes Leben: Neben seiner Kunst der Landschaftsmalerei widmet er sich Reisen, Bordellbesuchen und Zusammenkünften mit dem Landadel. Der Künstler kostet seine Freiheiten aus, an der Londoner Royal Academy of Arts tritt er sehr großspurig auf. Er ist alles andere als diplomatisch und mit seinem eigenwilligen Verhalten stößt Turner so manches Mitglied der ehrenwerten Gesellschaft vor den Kopf. Und auch im Privatleben ist der Umgang mit dem kauzigen Maler überaus schwierig. ✖✖ Magnifiques images, excellents acteurs - surtout le caustique Timothy Spall - et une narration aussi agréablement floue qu'un

KINO | 30.01. - 03.02.

des couchers de soleil du peintre. Dommage que les longueurs du film gächent un peu l'harmonie. (lc)

My Old Lady

GB/F/USA 2014 von Israel Horovitz. Mit Kevin Kline, Kristin Scott Thomas und Maggie Smith. 107'. O-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopia

Der abgebrannte New Yorker Mathias Gold hat scheinbar das erste Mal in seinem Leben Glück. Sein verstorbener Vater, der sich von ihm entfremdete, hat Mathias ein Apartment in Paris hinterlassen. Um dieses kurzerhand zu Geld zu machen, kratzt der Erbe seine letzten Ersparnisse zusammen und fliegt nach Europa. Doch in der Wohnung angekommen trifft Mathias Mathilde und deren Tochter Chloé. Da die Engländerin bis zu ihrem Dahinscheiden ein Wohnrecht innehat, kann Mathias die Immobilie vorerst nicht verkaufen.

❌❌ Oui, c'est mignon, romantique et ça se termine bien. Peut-être pas très original ; pourtant cette épopée américano-française qui joue habilement sur les clichés n'est pas sans charme. (lc)

Night at the Museum 3: Secret of the Tomb

USA 2014 von Shawn Levy. Mit Ben Stiller, Robin Williams und Owen Wilson. 97'. Dt. Fass. Ab 6.

Orion, Prabbeli, Utopolis Belval und Kirchberg

FILMTIPP

The Theory of Everything

Comment vivre avec un homme dont seule l'intelligence ne se dégrade pas avec les années ? La performance d'Eddie Redmayne est certes remarquable dans le rôle de Stephen Hawking, mais le film vaut surtout par l'admirable portrait de femme qu'il nous propose, avec une Felicity Jones brillante. De quoi faire oublier cet académisme grandiloquent que tous les récents biopics semblent affectionner particulièrement.

Aux Utopolis Belval et Kirchberg

Florent Toniello



Museums-Nachtwächter Larry Daley muss sich in seinem Job einmal mehr mit einigen übernatürlichen, historischen Komplikationen herumschlagen. Diesmal wird das British Museum in London von dem Spuk heimgesucht. Mit von der Partie sind Daleys alte Freunde Teddy Roosevelt, Miniatur-Cowboy Jedediah Sacajawea und Attila der Hunne. In London trifft Larry Daley auf britische Ikonen wie beispielsweise Sir Lancelot, aber auch auf einen weiteren ägyptischen Pharaon. Nicht alle Ausstellungsstücke heißen den neuen Nachtwächter im British Museum willkommen.

Nightcrawler

USA 2014 von Dan Gilroy. Mit Jake Gyllenhaal, Bill Paxton und Rene Russo. 117'. O-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 16.

Le Paris, Starlight

Lou Bloom hat seine ganz eigene Vorstellung vom American Dream - er ist überzeugt, dass die guten Dinge nur zu denen kommen, die sich ehrgeizig den Arsch abrackern. Doch bei Lou will es mit dem Traumjob nicht so richtig klappen, weswegen er sich als Gauner mit kleinen Diebstählen über Wasser hält. Nach einer intensiven erfolglosen Jobsuche ist er so verzweifelt, dass er, bewaffnet mit einer Kamera, als freier Mitarbeiter Bilder von Unfällen, Verbrechen, Mord an einen lokalen TV-Sender verkauft.

Paddington

USA 2014 von Paul King. Mit Nicole Kidman, Hugh Bonneville und Sally Hawkins. 95'. Für alle.

Ariston, Ciné Waasserhaus, Kursaal, Le Paris, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Kirchberg

Bär Paddington wuchs tief im peruanischen Dschungel bei Tante Lucy auf und kann Marmelade kochen, hört BBC World Service und träumt von einem aufregenden Leben in London. Als ein Erdbeben ihr Zuhause zerstört, sieht Lucy den richtigen Zeitpunkt gekommen, Paddington ein besseres Leben zu ermöglichen und schmuggelt ihn auf ein Schiff Richtung London.

Relatos salvajes

(Les nouveaux sauvages) ARG/E 2014 de Damián Sziffrón. Avec Liliana Ackerman, Luis Manuel Altamirano García et Alejandro Angelini. 122'. V.o., s.-t. fr. + nl. A partir de 12 ans.

Utopia

Vulnérables face à une réalité qui soudain change et devient imprévisible, les personnages du film franchissent l'étroite frontière qui sépare la civilisation de la barbarie. Une trahison d'amour, le retour d'un passé refoulé, la violence enfermée dans un détail quotidien... autant de prétextes qui les entraînent dans un vertige où ils perdent les pédales et éprouvent l'indéniable plaisir du pétage de plombs.

Voir article p. 16

Song of the Sea

IRL/DK/B/L/F 2014, film d'animation pour enfants de Tomm Moore. 93'. V. fr.

Utopia

Ben et Maïna vivent avec leur père tout en haut d'un phare sur une petite île. Pour les protéger des dangers de la mer, leur grand-mère les emmène vivre à la ville. Ben découvre alors que sa petite sœur est une selkie, une fée de la mer dont le chant peut délivrer les êtres magiques du sort que leur a jeté la sorcière aux hiboux. Au cours d'un fantastique voyage, Ben et Maïna vont devoir affronter peurs et dangers, et combattre la sorcière pour aider les êtres magiques à retrouver leur pouvoir.

St Vincent

USA 2014 von Theodore Melfi. Mit Bill Murray, Melissa McCarthy und Naomi Watts. 102'. O-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopia

Der 12-jährige Oliver zieht mit seiner alleinerziehenden Mutter Maggie nach Brooklyn. Weil Maggie beruflich sehr eingespannt ist, bittet sie ihren griesgrämigen Nachbarn Vincent, in ihrer Abwesenheit ein Auge auf ihren Sohn zu haben. Der schleppt ihn von einer Erwachsenenveranstaltung zur nächsten, ob Nachtclub, Rennbahn oder Bar. Langsam entsteht zwischen beiden eine Art Vater-Sohn-Beziehung und der Junge lernt mehr vom ehrlichen und direkten Alten, als dieser überhaupt beabsichtigt. ❌❌ Bill Murray als kauziger Vincent, alleine diese Performance macht den Film sehenswert, während der allzu pathetische Schluss das Vergnügen dann doch etwas schmälert. (cat)

Taken 3

F 2014 von Olivier Megaton. Mit Liam Neeson, Forest Whitaker und Famke Janssen. 103'. O-Ton engl., fr. + dt. Ut. Ab 12.

Utopolis Belval und Kirchberg

Ex-CIA-Agent und Familienvater Bryan Mills rettete seine Tochter Kim und deren Mutter Lenore bereits zwei Mal aus den bedrohlichsten Situationen. Diesmal muss er sich primär um die eigene Haut kümmern - er wird zum Hauptverdächtigen in einem Mordfall, dessen Opfer ihm sehr nahe stand.

The Best of Me

USA 2014 von Michael Hoffman. Mit James Marsden, Michelle Monaghan und Luke Bracey. 118'. O-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopolis Belval und Kirchberg

1984: Die beiden Teenager Amanda Collier und Dawson Cole verlieben sich unsterblich ineinander und wollen ewig zusammenbleiben. Nach der Highschool verlassen beide dennoch ihre Heimatstadt und gehen getrennte Wege. Erst 25 Jahre später kehren sie in ihre Geburtsstadt zurück.

The Disappearance of Eleanor Rigby: Him + Her

USA 2014 von Ned Benson. Mit Jessica Chastain, James McAvoy und William Hurt. 123'. O-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopia

Der Verlust seines kleinen Sohnes stürzt ein New Yorker Ehepaar in eine tiefe Krise: Eleanor Rigby bricht jeden Kontakt zu ihrem Ehemann Conor ab und zieht zurück zu ihren Eltern Julian und Mary. Außerdem entschließt sie sich, wieder ans College zu gehen. Sie hat die feste Absicht ihr Leben grundlegend zu ändern, wobei die Familie und die eigensinnige Professorin Lillian Friedman der jungen Frau beistehen. Conor wiederum leidet darunter, dass Eleanor alle seine Versuche, mit ihr Kontakt aufzunehmen, abblockt. ❌❌ Malheureusement, la relative banalité de cette histoire d'amour incite plus le spectateur à jouer au jeu des différences entre les deux versions qu'à se laisser emporter par le récit. (ft)

The Grand Budapest Hotel

USA 2013 von Wes Anderson. Mit Ralph Fiennes, Edward Norton und Tilda Swinton. 99'. O-Ton, fr. + nl. Ut.

Utopia

Als der junge Zero Mustafa im Hotel als Angestellter anfängt, entwickelt sich zwischen ihm und dem Hausmeister Gustav eine enge Freundschaft. Zeitgleich werden die

KINO | 30.01. - 03.02.



Wenn ein Märchen allein nicht mehr reicht - dann remixen die Disney-Studios einfach sämtliche Sagen; „Into the Woods“ - neu im Utopolis Belval und Kirchberg.

beiden mit Mord und Kunstdiebstahl konfrontiert.

☒☒☒ Wer sich auf Wes Andersons Spiel einlässt, hat einen Heidenspaß. (Claire Barthelemy)

The Hobbit: The Battle of the Five Armies

USA 2014 von Peter Jackson.
Mit Ian McKellen, Martin Freeman und Richard Armitage. 145'. O.-Ton, fr. + dt. Ut. Ab 6.

Utopolis Kirchberg

Als die von Thorin Eichenschild angeführte Zwergen-Truppe ihre Heimat von Smaug zurückfordert, entfesselt sie die zerstörerische Kraft des Drachen. Keiner ist mehr sicher vor dem zornigen Ungetüm, das die Seestadt Esgaroth samt Bevölkerung angreift. Ein zermürender Kampf wird entfacht, der bei allen Beteiligten Spuren hinterlässt.

The Imitation Game

GB/USA 2014 von Morten Tyldum.
Mit Benedict Cumberbatch, Keira Knightley und Matthew Goode. 114'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Der brillante Mathematiker Alan Turing gehört zu den führenden Denkern des Landes, besonders was seine Theorien zu Rechenmaschinen angeht. Genau diese machen auch den britischen Geheimdienst auf das

Genie aufmerksam. Nach einem Test, den Alan mit Leichtigkeit besteht, wird er Mitglied einer geheimen Gruppe die im Zweiten Weltkrieg die Kommunikation der Deutschen entschlüsseln soll.

☒ Pour un biopic ordinaire le film fait l'affaire, mais sans plus. (Ic)

The Penguins of Madagascar

USA 2014, Animationsfilm von Simon J. Smith und Eric Darnell. 93'. Für alle.

Prabbeli, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Wenn die vier Pinguine nicht gerade gezwungen sind, im Central Park Zoo für die Besucher stur zu lächeln und zu winken, hält sich die militärisch organisierte Pinguin-Gruppe meistens in ihrem geheimen Hauptquartier auf. Dort hat Skipper die Befehlsgewalt und schmiedet Einsatzpläne, die er mit Kowalski austüftelt. Für die Ausrüstung und fürs Grobe ist Rico zuständig. Gemeinsam mit Private dem sensiblen „Nesthäkchen“ der Bande, sind die vier ein unschlagbares Team.

The Theory of Everything

USA 2014 von James Marsh. Mit Eddie Redmayne, Felicity Jones und Tom Prior. 123'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopolis Belval und Kirchberg

Während seines Studiums an der renommierten Cambridge University in den 1960er Jahren verliebt sich der brillante Naturwissenschaftler Stephen

Hawking bis über beide Ohren in die Sprachenstudentin Jane Wilde. Einen herben Rückschlag erhält der theoretische Physiker, der sich vor allem mit dem Phänomen der Zeit und dem Ursprung des Universums beschäftigt, im Alter von nur 21 Jahren, als bei ihm die degenerative Nervenkrankheit ALS diagnostiziert wird.

Voir filmtipp p. 20

The Woman in Black 2: Angel of Death

UK/CDN 2015 von Tom Harper.
Mit Helen McCrory, Jeremy Irvine und Phoebe Fox. 98'. O.-Ton, fr. + dt. Ut. Ab 16.

Utopolis Kirchberg

Großbritannien im Zweiten Weltkrieg: Das Eel Marsh Haus im abgelegenen Dorf Crythin Gifford steht schon seit Jahren leer – zumindest scheint es so, als dort die Lehrerin Eve Parkins und die Direktorin Jean Hogg mit einer Gruppe von acht Schulkindern ankommen. Deren Eltern können London nicht verlassen, haben keine Verwandten außerhalb und schicken ihre Kinder daher zum Schutz vor den Zerstörungen des Krieges weg. Doch das Herrenhaus ist kein sicheres Versteck für die vom Krieg verängstigten Kinder.

Timbuktu

F/Mauritanie 2014 d'Abderrahmane Sissako. Avec Ibrahim Ahmed, Toulou Kiki et Abel Jafri. 97'. V.o. multilingue, s.-t. fr. + nl. A partir de 12 ans.

Ariston, Cinémaacher, Kursaal, Le Paris, Orion, Starlight, Utopia

Non loin de Tombouctou tombée sous le joug des extrémistes religieux, Kidane mène une vie simple et paisible dans les dunes, entouré de sa femme Satima, sa fille Toya et d'Issan, son petit berger âgé de 12 ans. En ville, les habitants subissent, impuissants, le régime de terreur des djihadistes qui ont pris en otage leur foi. Fini la musique et les rires, les cigarettes et même le football... Kidane et les siens semblent un temps épargnés par le chaos de Tombouctou. Mais leur destin bascule le jour où Kidane tue accidentellement Amadou le pêcheur qui s'en est pris à GPS, sa vache préférée. Il doit alors faire face aux nouvelles lois de ces occupants venus d'ailleurs.

☒☒ Un grand film avec quelques lacunes, certes, mais à recommander absolument. (da)

Turist

NEW S/DK/F/N 2014 von Ruben Östlund. Mit Johannes Bah Kuhnke, Lisa Loven Kongsli und Clara Wettergren. 118'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopia

Eine schwedische Familie macht Skiurlaub in den französischen Alpen. Als eine Lawine den Berg hinabstürzt und die Aussichts-Terrasse des Restaurants unter sich zu begraben droht, ergreifen die Gäste samt Familienvater Tomas kopf- und rücksichtslos die Flucht, während allein Mutter Ebba die Kinder zu beschützen versucht und sich von ihrem Gatten im Stich gelassen fühlt. Zwar geht alles glimpflich aus und die Lawine rauscht vorbei, aber das Familiengefüge ist dennoch in seinem Kern erschüttert.

Unbroken

USA 2014 von Angelina Jolie. Mit Jack O'Connell, Takamasa Ishihara und Domhnall Gleeson. 137'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Cinémaacher, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Der amerikanische Langstreckenläufer Louis Zamperini zieht freiwillig als Bombenschütze in den Krieg. Nach einer Bruchlandung im Pazifik können sich er und zwei weitere Soldaten auf ein Floß retten. Dort kämpfen sie 47 Tage ums Überleben, ehe sie von der japanischen Navy aufgelesen, gefangengenommen und gefoltert werden.

Une heure de tranquillité

F 2014 de Patrice Leconte. Avec Christian Clavier, Carole Bouquet et Valérie Bonneton. 79'. V.o. A partir de 6 ans.

Utopia

Michel, passionné de jazz, vient de dénicher un album rare qu'il rêve d'écouter tranquillement dans son salon. Mais le monde entier semble s'être ligué contre lui : sa femme choisit justement ce moment pour lui faire une révélation inopportune, son fils débarque à l'improviste, un de ses amis frappe à la porte, tandis que sa mère ne cesse de l'appeler sur son portable.

CINÉMATHEQUE 30.01. - 08.02.

cinémathèque

LUXEMBOURG

Brüno

USA 2009 von Larry Charles.
Mit Sacha Baron Cohen und Gustaf Hammarsten. 83'. O.-Ton, fr. Ut.

Ven, 30.1., 18h30.

Nach einem „Unfall“ an der Mailänder Fashion Week wird der homosexuelle Brüno von seinem Job als Moderator gefeuert und beschließt nun der berühmteste Export Österreichs seit Hitler zu werden. Er macht sich auf um die Herzen der Amerikaner zu erobern.

O dragão da maldade contra o santo guerreiro

(Antonio das Morte) Brésil 1969 de Glauber Rocha. Avec Mauricio do Valle, Odete Lara et Othon Bastos. 105'. V.o., s.-t. fr.

Ven, 30.1., 20h30.

Antonio das Morte, le tueur de cangaceiros, arrive à Jardim das Piranhas avec pour mission d'éliminer une bande. Il se heurte aux intrigues politiques du commissaire, à la crise mystique du curé. Il essaiera d'agir au nom de la justice.

Emma

GB/USA 1996 von Douglas McGrath.
Mit Gwyneth Paltrow, Toni Collette und Greta Scacchi. 120'. O.-Ton, fr. Ut. Nach Jane Austen.

Sam, 31.1., 19h00.

Viktorianisches Großbürgertum im letzten Jahrhundert: Emma meint, ihre Freunde retten zu müssen, verhindert zum Beispiel die Heirat der jungen Harriet mit einem Farmer aus der Gegend, da sie denkt, Harriet passe viel besser zum örtlichen Pfarrer. Der aber will sie gar nicht.



Un voyage dans le monde des sitcoms : « Pleasantville », mardi à la Cinémathèque

Raiders of the Lost Ark

USA 1981 de Steven Spielberg.
Avec Harrison Ford, Karen Allen et Paul Freeman. 105'. V.o., s.-t. fr.

Sam, 31.1., 21h30.

En 1936, l'aventurier et archéologue Indiana Jones trouve une idole en or dans un temple perdu dans la jungle ; mais la statuette lui est volée par son rival Belloq. De retour aux Etats-Unis, il est chargé par le FBI de retrouver avant les nazis l'Arche d'alliance.

The Wizard of Oz

USA 1939 de Victor Fleming. Avec Judy Garland, Bert Lahr et Roy Bolger. 100'. V. fr.

Dim, 1.2., 15h.

A la suite d'un ouragan, la jeune Dorothy et son chien se retrouvent au-delà de l'arc-en-ciel, dans le pays d'Oz, sur lequel règne un magicien. Ils feront d'extraordinaires rencontres avant de retrouver leur Kansas natal...

Pelle Erobreren

(Pelle der Eroberer), DK 1987 von Bille August. Mit Max von Sydow, Pelle

Hvenegaard und Erik Paaske. 149'. O.-Ton, fr. Ut.

Dim, 1.2., 17h.

Zahllose schwedische Emigranten verlassen zur Zeit der Jahrhundertwende ihre Heimat, um in Dänemark ein besseres Leben zu finden. Unter ihnen ist auch Lasse Karlsson mit ihrem kleinen Sohn Pelle. Auf der Insel Bornholm angekommen, müssen sie jedoch feststellen, dass auch hier das Leben kein Zuckerschlecken ist.

Tarzan, the Ape Man

USA 1932 de W.S. Van Dyke.
Avec Johnny Weissmuller, Maureen O'Sullivan et C. Aubrey Smith. 99'. V.o., s.-t. fr.

Dim, 1.2., 20h30.

Lors d'une expédition menée par James Parker en compagnie de sa fille Jane, Tarzan, élevé par des singes dès son enfance et partageant leur vie, sauve Jane et l'installe dans les arbres sous le regard narquois de la guenon Cheeta.

Full Metal Jacket

USA/GB 1987 de Stanley Kubrick.
Mit Matthew Modine, Adam Baldwin, Vincent d'Onofrio, R. Lee Ermey. 118'. V.o., s.-t. fr.

Lun, 2.2., 18h30.

Der junge Journalist Joker und sein Fotograf Rafterman müssen eine brutale und entwürdigende

Ausbildung bei den Marines über sich ergehen lassen. Danach werden die beiden nach Vietnam geschickt, wo sie zur Tet-Offensive des Vietcong eintreffen.

Mittal, la face cachée de l'empire

F 2013, documentaire de Jérôme Fritel. 89'. V.o. Suivi d'un débat avec J.-C. Bernardini de l'OGBL.

Lun, 2.2., 20h30.

Plus qu'une réussite, Mittal incarne un symbole : celui du nouveau capitalisme mondialisé et de la revanche du monde émergent sur les vieilles nations industrialisées.

Pleasantville

USA 1998 de Gary Ross. Avec William H. Macy, Joan Allen et Nathalie Ramsey. 119'. V. o., s.-t. fr. + nl.

Mar, 3.2., 18h30.

David est un grand fan d'une série télé des années 1950, « Pleasantville ». Un réparateur de télévisions le projette un jour, en compagnie de sa soeur, dans cet univers complètement fictionnel. David se retrouve ainsi dans un monde en noir et blanc des plus conservateurs.

A Clockwork Orange

GB 1971 de Stanley Kubrick.
Avec Malcolm McDowell, Patrick Magee et Michael Bates. 136'. V.o., s.-t. fr.

www.astm.lu

d'solidarité:
de geste, deen zielt !

CCPL IBAN LU76 1111 0099 9096 0000

astm
ACTION SOLIDARITE TIERS MONDE

CINÉMATHEQUE 30.01. - 08.02.

Mar, 3.2., 20h30.

L'histoire d'un jeune homme qui s'intéresse principalement au viol, à l'ultraviolence et à Beethoven.

Eyes Wide Shut

USA 1999 von Stanley Kubrick. Mit Tom Cruise, Nicole Kidman und Sydney Pollack. 159'. O.-Ton, fr. + dt. Ut.

Mer, 4.2., 18h30.

Nachdem seine Frau Alice ihm gesteht, ihn beinahe betrogen zu haben und von ihren sexuellen Fantasien berichtet, gerät Bill Harford in den Sog seiner eigenen Sehnsüchte. Simple Tagesereignisse erscheinen ihm plötzlich erotisch aufgeladen und bedrohlich, bis Bill bizarre sexuelle Erlebnisse hat und ihm schließlich klar wird, dass es bei alldem um sein Leben geht.

Zardoz

GB 1974 de John Boorman. Avec Sean Connery et Charlotte Rampling. 105'. V.o., s.-t. fr.

Mec, 4.2., 21h15.

2293. La Terre a été totalement dévastée et la société est divisée en plusieurs castes : les Brutes, les Exterminateurs et les Barbares, qui vouent tous un culte sans limites au dieu Zardoz. Tous oeuvrent pour les Eternels, un groupe d'humains immortels.

Damage

F/GB 1992 de Louis Malle. Avec Jeremy Irons, Juliette Binoche et Leslie Caron. 110'. V.o., s.-t. fr.

Jeu, 5.2., 18h30.

Stephen Fleming, secrétaire d'Etat à Londres, a une vie stricte et respectée auprès de son épouse et des ses enfants. Sa rencontre avec Anna, une jeune femme à la beauté fatale, bouleverse son existence. Bien qu'elle soit la fiancée de son fils, Stephen connaît avec elle l'ivresse d'une passion charnelle.

2001: A Space Odyssey

USA/GB 1968 de Stanley Kubrick. Avec Keir Dullea, Gary Lockwood, William Sylvester et Daniel Richter. 140'. V.o.

Jeu, 5.2., 20h30.

A l'aube de l'humanité, une tribu de primates subit les assauts répétés d'une bande rivale, qui lui dispute un point d'eau. La découverte d'un monolithe noir inspire au chef des singes assiégés un geste inédit et décisif. Brandissant un os, il passe à l'attaque et massacre ses adversaires. La première arme est née. En 2001, quatre millions d'années plus tard, un vaisseau spatial évolue en orbite lunaire. A son bord, le Dr Heywood Floyd enquête secrètement sur la découverte d'un monolithe noir qui émet d'étranges signaux vers Jupiter.

The Awful Truth

USA 1937 de Leo McCarey. Avec Irene Dunne, Cary Grant et Ralph Bellamy. 92'. V.o., s.-t. fr.

Ven, 6.2., 18h30.

Jerry Warriner et sa femme Lucy se mentent depuis longtemps sans en être dupes. Ils décident donc, d'un commun accord, de divorcer. Cette formalité accomplie, chacun part pour de nouvelles aventures. Mais leurs chassés-croisés amoureux les réuniront à nouveau.

Artists and Models

USA 1955 de Frank Tashlin. Avec Jerry Lewis, Dean Martin et Shirley MacLaine. 109'. V.o., s.-t. fr.

Ven, 6.2., 20h30.

Un jeune garçon extravagant reçoit par télépathie dans ses cauchemars des informations secrètes qui sont utilisées par son ami pour imaginer ses bandes dessinées. Mais la CIA et les services secrets étrangers s'en mêlent...

The Portrait of a Lady

GB/USA 1996 de Jane Campion. Avec Nicole Kidman, John Malkovich et Barbara Hershey. 143'. V.o., s.-t. fr.

Sam, 7.2., 19h.

A la fin des années 1800, Isabel Archer, jeune Américaine en visite chez ses cousins anglais, choque son entourage par son esprit libre et aventureux. Son cousin Ralph, phthisique incurable, l'aime en secret. Elle part à Florence où une amie la jette dans les bras de son amant, Gilbert Osmond.

Mission: Impossible

USA 1996 von Brian De Palma. Mit Tom Cruise, Jon Voight und Jean Reno. 110'. O.-Ton, fr. Ut.

Sam, 7.2., 21h30.

Beim Versuch, den Diebstahl einer Agentenliste zu verhindern, kommt das ganze IMF Team außer Eathan Hunt ums Leben. Er wird folglich für einen Maulwurf gehalten und muss untertauchen. Mit einer Gruppe von Spezialisten versucht er seinen Ruf wieder reinzuwaschen und den wahren Verräter zu finden.

Le vilain petit canard

RU 2010, film d'animation de Garri Bardine. 74'. V. f.

Dim, 8.2., 15h.

Un beau jour, dans une basse-cour, un oisillon bien différent des autres voit le jour. Coqs, poules, canards et oies se moquent de lui et le mettent rapidement à l'écart. Le vilain petit canard est chassé des lieux. Il découvre plus tard qu'il est en réalité un beau cygne.

Doctor Zhivago

USA 1965 de David Lean. Avec Omar Sharif, Julie Christie et Geraldine Chaplin. 173'. V.o., s.-t. fr. D'après Boris Pasternak.

Dim, 8.2., 17h.

Peu avant la Première Guerre mondiale, Yuri Zhivago, jeune médecin attiré par la poésie et marié à la sensible Tonya, rencontre l'ardente et passionnée Lara qui est fiancée au révolutionnaire Pasha. En 1917, au moment de la révolution et échappant à une purge politique, Zhivago retrouvera Lara au cours d'une de ses nombreuses pérégrinations.

Young Mr Lincoln

USA 1939 de John Ford. Avec Henry Fonda, Alice Brady, et Marjorie Weaver. 101'. V.o., s.-t. fr.

Dim, 8.2., 20h30.

Jeune avocat de campagne, Abraham Lincoln gagne une de ses premières affaires en empêchant le lynchage de deux frères accusés de meurtre, et en démontrant leur innocence sans hésiter à recourir à la ruse.

